1896. Sonntag, 12. April.

Der Gesellige.

No. 86. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Das Duell zwischen v. Kotze und v. Schrader.

Hinter dem Observatorium zu **Potsdam** an der Kreuzung der Wege, die nach dem Teufelssee und dem Ravensberge führen, hat am Freitag früh 7 Uhr, wie bereits gestern das halbamtliche Wolff'sche Telegraphenbureau berichtet hat, ein Duell mit blutigem Ausgange stattgefunden. Der kaiserliche Zeremonienmeister v. **Schrader** ist durch eine Pistolenkugel des ehemaligen kaiserlichen Zeremonienmeisters v. **Kotze** lebensgefährlich verwundet worden.

Folgende Einzelheiten über dieses Duell, das wie ein Theaterstück von einigen Zeitungen, z. B. dem Berliner „Kl. Journal", in Pariser Art vorher angekündigt worden war, werden bekannt: Herr v. Kotze verbrachte, wie der Berliner „Lokalanzeiger" berichtet, den Donnerstag in Friedrichsfelde bei seinem Schwager, Herrn von Tresckow, mit dem er sich im Pistolenschießen übte. Auch Herr v. Schrader war erst Donnerstag von seinem Rittergute Bliesdorf nach Berlin zurückgekehrt. Um $6^1/_2$ Uhr kamen die Gegner, beide in Zivilkleidung, mit ihren Sekundanten aus Berlin und begaben sich an die Stelle, wo der Zweikampf ausgefochten werden sollte. Die schweren Bedingungen waren: Zehn Schritt Distanz, à tempo feuern nach Zählen und Kugelwechsel bis zur völligen Kampfunfähigkeit des einen Gegners. Auf das Kommando des Unparteiischen: „Eins, zwei drei!" wurde geschossen. Herr v. Kotze wurde von einer Kugel nahezu gestreift, gleichzeitig krachte sein Schuß, der den Gegner zu Boden streckte. Der Oberstabsarzt des Leib-Garde-Husarenregiments Dr. Timann, welcher dem Zweikampf beiwohnte, stellte fest, daß Frhr. v. Schrader durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt worden war. In einer Equipage wurde der völlig Bewußtlose dem Augusta-Krankenhause in Potsdam übergeführt. Inzwischen benachrichtigte Generalmajor v. Bissing, der Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, welcher als Sekundant des Herrn v. Schrader fungirt hatte, die Familie desselben. Frau v. Schrader und der Sohn, Studiosus v. Schrader, erschienen mit dem nächsten Zuge. Gleichzeitig traf der telegraphisch herbeigerufene Professor Dr. v. Bergmann mit einem Assistenten im Krankenhause ein. Um 1 Uhr begann Herr v. Bergmann, welchem der Sanitätsrath Herr Dr. Lapierre, Direktor des Krankenhauses, zur Seite stand, die Operation. Die Kugel ist **unterhalb der Lunge** eingedrungen; die Lage wurde seitens der Aerzte sofort als äußerst kritisch betrachtet. Herr v. Kotze hatte sich bereits mit dem Vorortzuge um 8 Uhr 16 Minuten nach Berlin zurückbegeben. In seiner in der Großen Quer-Allee belegenen Wohnung, derselben, welche früher die Erbprinzlich Meiningen'schen Herrschaften inne gehabt hatten, empfing er die Gratulationen seiner Freunde und Verwandten zu dem für ihn geglückten Ausgang des Duells. Der Landrath des Kreises Aschersleben, Herr v. Kotze, ein Bruder des Zeremonienmeisters, war mit seinem Sohne nach Berlin geeilt, um seinem Bruder in der schweren Stunde zur Seite zu sein. Sekundant des Herrn v. Kotze war sein Vetter, der Rittmeister Dietrich v. Kotze. Wie die Berliner „Börsenztg." berichtet, erstattete v. Kotze der zuständigen Behörde sofort Bericht. Kaiser Wilhelm soll durch einen Sekundanten über den Ausgang des Duells telegraphisch benachrichtigt worden sein.

Das Duell hängt mit der bekannten Schmutzbrief-Affäre, d. h. mit dem Prozeß Kotze zusammen. Der Verfasser der Berliner Briefe in der „St. Petersburger Ztg." schrieb dieser Tage dazu: Wer eine Ahnung von dem Inhalt jener Briefe hat, weiß, daß es einfach ein großer Haufe von **Zotereien** ist, wie sie Zuhälter und Straßendirnen wohl mündlich ausstoßen, aber zu schreiben sich geniren würden. Der ehemalige kaiserliche Zeremonienmeister Herr v. Kotze wurde, wie man weiß, aus der vom Kaiser s. Zt. angeordneten Haft freigelassen, weil er keiner Schuld überführt werden konnte. Er wollte sich nun rächen an denjenigen Hofpersonen, welche den **Verdacht** wegen **Urheberschaft** jener Schmutzbriefe gegen ihn wälzten, die in „hohen Kreisen" zirkulirten. Anscheinend schärfere Sprüche militärischer Ehrengerichte von zwei verschiedenen Offizierkorps in Sachen Kotze milderte der Kaiser, nach seiner Auffassung, in eine „**Warnung**", so daß Herr v. Kotze **satisfaktionsfähig** blieb, und nun suchte letzterer seinen ehemaligen Kollegen den kaiserlichen Zeremonienmeister Frhrn. v. Schrader vor die Pistole zu kriegen. Herr v. Kotze hatte nach seiner kriegsgerichtlichen Freisprechung von der Anklage, die unfläthigen Karten und Briefe geschrieben zu haben, schon einmal ein Duell ausgekämpft und war dabei ernstlich verwundet worden. Jetzt hatte er zum zweiten Male das Schicksal auf die Probe gestellt.

Nach der Ansicht der Freunde Kotze's scheint Herr von Schrader keine erbauliche Rolle in dem ganzen Handel gespielt zu haben. Trotz der prozessualischen Geheimhaltung sickerte durch, daß Freiherr von Schrader sich viel Mühe um Beschaffung von Belastungsmaterial gegeben hatte.

Wie dem auch sein mag, dieses Duell, das noch dazu nach französischer Manier in Zeitungen vorher angekündigt worden war, nimmt sich wie ein **Hohn** aus auf den Kampf für „Religion, Sitte und Ordnung". **Bewiesen** ist doch nun immer noch nicht, ob Herr v. Kotze oder v. Schrader im **Recht** war, bewiesen ist nur, daß der eine **besser geschossen** hat als der andere. Welcher Akt wird nun noch in dieser Tragikomöde folgen? — Wenn Herr v. Kotze seine staatsbürgerliche und rein menschliche Ehre **gründlicher** wiederherstellen wollte als durch einen Pistolenschuß, für den er demnächst wohl einige Zeit Festungshaft mit der Möglichkeit baldiger Begnadigung erhalten wird, dann müßte er sich von verschiedenen Rücksichten **freimachen**, entweder eine **Civilklage** gegen seine angeblichen Verläumder erheben, soweit sie eben nicht der Militärgerichtsbarkeit unterstehen oder aber, wenn dieser Weg zwecklos erscheint, eine **wahrheitsgemäße Schilderung** der ganzen Briefgeschichte sammt ihren Folgen in einer Schrift oder in einer angesehenen Zeitung veröffentlichen. Freilich muß er dann ebenso bereit sein, alle Folgen der Anwendung der Druckerschwärze zu tragen, als wenn er mit Pulver und Blei vorgeht.

Der Deutsche Protestantentag

beschloß im weiteren Verlaufe seiner Verhandlungen am Donnerstag auf Antrag des Proraktors a. D. Dr. Maaß-Breslau die Bildung einer **Vereinigung von Geistlichen und Laien** behufs Herstellung einer **Schriftensammlung** anzuregen, die es sich zur Aufgabe setzen soll, nachzuweisen, „wie auf den Grundlagen des Protestantenvereins eine ethisch-religiöse Weltauffassung in Kultur und Leben sich in befriedigender und haltbarer Form aufbaue."

Einer Spezialkonferenz für die kirchliche Parteipresse folgte dann eine „**volksthümliche Versammlung**"; unter den Anwesenden war auch der frühere Kandidat des Predigtamtes Theodor v. Wächter, s. Z. sozialdemokratischer Reichstagskandidat, der ein Flugblatt vertheilte mit der Ueberschrift „Eine neue Berliner Kirche, eine Kirche des Protestes gegen alle bisherigen Kirchen". Es sprachen in der Versammlung Pfarrer Schönholzer-Zürich, Präsident des schweizerischen Vereins für freies Christenthum, Pfarrer Müller-Gotha, Pfarrer a. D. Steudel-Maienfels, dessen jüngst erfolgte Absetzung mehrfach besprochen worden ist, und Pastor Curt Stage-Hamburg.

Die am Freitag ausgegebene Präsenzliste zeigt, daß insgesammt 265 Personen an dem Protestantentag theilnahmen. In der Sitzung am Freitag wurde das Thema „**Der christliche Sozialismus der Gegenwart**" behandelt. Der Referent Lic. **Kirmß**-Berlin begründete eine Reihe von Thesen, welche den christlichen Sozialismus insofern für unberechtigt erklären, als er das Christenthum mit sozialpolitischen Forderungen verbindet, es dadurch abhängig macht von wechselnden wirthschaftlichen Anschauungen und Strömungen und in Gefahr bringt, das religiöse Interesse hinter das wirthschaftliche Interesse zurücktreten zu lassen. Die Aufstellung wirthschaftlicher Forderungen stelle den christlichen Sozialismus vor die Nothwendigkeit, sich als politische Partei zu organisiren. Die Verbindung des Christenthums mit einer politischen Partei aber sei für das erstere verhängnißvoll. Denn dadurch werde das Christenthum in die politische Parteiagitation herabgezogen, werden die Gemeinden innerlich gespalten und werde eine derartige politische Partei auf Kosten der christlichen Gerechtigkeit nur die Rechte, nicht aber die Pflichten der Arbeiter betonen. Andererseits aber sei die Unterdrückung des christlichen Sozialismus durch die kirchenregimentliche Gewalt zu verwerfen. Denn dem **christlichen Sozialismus** liegen nach Ansicht des Referenten folgende **berechtigte Ziele zu Grunde**: Sofern die Organe der Kirche nicht gewillt oder im Stande sind, die dem Christenthum zustehende Hebung der sozialen Mißstände herbeizuführen, seien **freie Vereinigungen**, die sich zu diesem Zwecke bilden, berechtigt. Der christliche Sozialismus habe die religiöse Aufgabe, durch klare Darlegung der geschichtlichen Wahrheit unserem Volk, besonders dem Arbeiterstand ein deutliches **Bild Jesu Christi als des wahren Helfers in den sozialen Nöthen der Zeit** zu geben. Ferner habe der christliche Sozialismus die sittliche Aufgabe: a) Es muß der schärfste Einspruch erhoben werden gegen die innere Unwahrhaftigkeit, mit welcher die Kirche in den **Dienst einseitiger Standesinteressen** gestellt wird. b) Unser Volk muß dazu erzogen werden, daß es **unterscheiden** lernt zwischen **dem Christenthum** und der lauten, aber häufig **unwürdigen Vertretung**, die es in unserem öffentlichen Leben findet. c) Es muß in den Gemeinden die klare Ueberzeugung geschaffen werden, daß die Anhänger **aller** politischen und sozialen Richtungen in der kirchlichen Gemeinde gleichberechtigt sind, daß die Kirche die Menschen nicht für eine Partei, sondern allein für das Christenthum gewinnen will.

In seinen Ausführungen wandte sich der Referent mit scharfen Worten gegen **Stöcker**, der das Verhältniß der Arbeitermassen zur Kirche nur verschärft habe. Die Naumannsche Richtung hielt er dagegen für sehr wohl geeignet, eine Zwischenstation zu bilden zwischen der unkirchlichen Masse und der organisirten Kirche. Seiner Ansicht nach unterdrückt die Sozialdemokratie das sittliche Recht der Persönlichkeit und deshalb werde die Arbeiterbevölkerung, die für die endliche Lösung der sozialen Frage doch entscheidend sein werde, entschieden zum Christenthum zurückgeführt werden müssen. Redner schloß: „So lange der christliche Sozialismus sich auf dem Boden des evangelischen Christenthums bewegt, so lange können wir ihm zurufen: sei willkommen, Du Bote Jesu Christi, an die Mühseligen und Beladenen unserer Zeit."

In der Debatte nahm Prof. **Weber**-Berlin die gebildeten Stände vor dem Vorwurf in Schutz, sich der sozialen Frage nicht genügend gewidmet zu haben, man müsse berücksichtigen, daß die liberalen Kreise gerade durch Stöckers Auftreten zurückgedrängt seien.

Der Bodenbesitzreformer Dr. **Stolp**-Charlottenburg vertrat seine sozialen Anschauungen und bestritt die Nothwendigkeit der Existenz **politischer Parteien**, die nichts anderes seien, als **große Ablagerungsstellen für Phrasen** (Heiterkeit). Er sprach weiter für einen Mindestlohn für Arbeiter und auch für Arbeitgeber.

Landgerichtsrath **Kulemann**-Braunschweig hielt die vom Referenten gezogenen Grenzen für zu eng. Er wünschte Formen zu finden, mit denen sich der kirchliche Liberalismus mehr wie bisher praktisch bethätigen könne. Zu Naumann stellte sich auch dieser Redner sympathisch, wenn er auch anerkannte, daß man nicht in Allem mit ihm gehen könne.

Pastor **Schönholzer**-Zürich trat mit Entschiedenheit für offenen Wahrheitsmuth bezüglich des Wesens Jesu Christi ein, dessen Bild in der evangelischen Anschauung noch zu sehr die jüdische Uebertünchung zeige.

Nach einem Schlußwort des Referenten konstatirte der Vorsitzende, daß sich prinzipielle Gegensätze zu den Kirmßschen Thesen nicht gezeigt haben und daß die Versammlung sich auf dem Boden der Leitsätze in deren allgemeiner Richtung eins weiß, ohne sich an Einzelheiten zu binden. Die Versammlung beschloß dann noch, den Kirmßschen Vortrag zur Massenverbreitung zu verwenden durch besondere Drucklegung. Mit der Verkündigung von **Hamburg** als Vorort für die nächsten drei Jahre schloß der Protestantentag. Der vom Präsidium zurückgetretene Kammergerichtsrath **Schröder** wurde zum **Ehrenmitglied** ernannt.

Deutsche landwirthschaftliche Sachverständige im Auslande

sind bekanntlich seit vorigem Jahre einzelnen **diplomatischen Vertretungen** des deutschen Reichs in **London**, **Wien** 2c. beigegeben. Auf Grund eines Abkommens mit dem **Auswärtigen Amte** wird nun fortan die Deutsche **Landwirthschafts-Gesellschaft** Berichte dieser land- und forstwirthschaftlichen Sachverständigen in besonderen Beilagen der „Mittheilungen der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft" veröffentlichen. Die erste Nummer liegt uns bereits vor, sie handelt von der „**englischen Buttereinfuhr**" (vom landwirthschaftlichen Sachverständigen in London, Geheimrath Gerlich, Bruder des Landraths in Schwetz) und von den „**königl. ungarischen Staatsgestüten zu Mezöhegyes, Bábolna und Kis Ber**" (vom landw. Sachverständigen in Wien berichtet.) Die erwähnten „Mittheilungen" der D. L.-G. erscheinen in zwanglosen Heften in der Regel am 5. und 20. jeden Monats. Sie werden allen Mitgliedern der Gesellschaft kostenfrei zugesandt, von Nichtmitgliedern können sie im Wege des Buchhandels (Verlag von P. Parey-Berlin) bezogen werden. Der Ladenpreis für den Jahrgang von 23 Stück beträgt 10 Mk., für das einzelne Stück 50 Pf.

Aus dem Bericht über die **englische Buttereinfuhr** — der besonders die Landwirhe in den Ostprovinzen, welche gleichzeitig Molkerei-Interessenten sind und eventuell über Stettin, Danzig, Königsberg 2c. gute Butter nach England ausführen wollen, interessiren wird — sei Folgendes hervorgehoben: die **Einfuhr** von Butter und Margarine (die erst in neuerer Zeit in der Statistik gesondert aufgeführt werden) nach **England** beträgt jährlich etwa 3 700 000 Zentner. **Deutschland** führte 1894 für 702 960 Pfd Sterling (1 Pfd. = 20 Mk.) 137 755 englische Zentner ein. (Der engl. Zentner gleich 50,4 Kilgr.) Der gute Ruf der deutschen Butter in England hat leider dadurch gelitten, daß viele Fälschungen vorgekommen sind; im Oktober 1895 wurden von der englischen Zollbehörde bei 146 Untersuchungen nicht weniger als 50 **Fälschungen festgestellt!** Nun heißt es in dem amtlichen Bericht weiter:

Obwohl der englischerseits erhobene Vorwurf der Fälschung sich mit großer Vorliebe gegen das deutsche Erzeugniß gewendet hat und noch wendet, so läßt sich der Importeur, der aus Deutschland **wirklich gute, reine und preiswürdige Waare** erhält, dadurch doch nicht beirren. Es kommt darauf an, daß die Butter dem **englischen Geschmack** entspricht, und dabei **regelmäßig** eine **einheitliche Qualität** geliefert wird, wenn für die Dauer eine wachsende Einfuhr auf dem englischen Markte gewonnen werden soll. Das hat das Beispiel Dänemarks gezeigt, und diejenigen haben nicht Unrecht, welche die mangelnde Zunahme der deutschen Butter-Ausfuhr nach England damit in Zusammenhang bringen, daß Deutschland für den englischen Markt **nicht feine Waare** in genügender Menge liefere, und behaupten, daß auch die Unregelmäßigkeit der deutschen Butter-Zufuhren nach England ein erhebliches **Hinderniß** ihrer Ausdehnung bilde. Eine gewisse Regelmäßigkeit hierin wird aber nur zu erreichen sein durch eine **entsprechende Organisation** der Ausfuhr nach dem Beispiele von Dänemark und Frankreich, durch Anknüpfung von festen Verbindungen mit englischen Importeuren und durch das Studium des englischen Geschmacks und der Bedürfnisse des Londoner Marktes. Es dürfte sich vielleicht die Entsendung eines **Vertreters** der deutschen **Molkerei-Genossenschaften** nach England empfehlen, um an Ort und Stelle die erforderlichen Erkundignngen einzuziehen.

Die **Kolonialbutter**, d. i. australische Butter, welche neuerdings sehr gekauft wird, kommt in Kisten von je 56 Pf. Sie hat so schnellen Eingang in England ge-

funden, daß sie die ihr ähnliche dänische Butter beinahe vom Londoner Markt verdrängt hat. Die australische Butter zeichnet sich durch billige Preise aus.

Die englische Margarine-Einfuhr hat in den letzten Jahren nachgelassen. Die Haupteinfuhr kommt aus Holland. Die Einfuhr aus Deutschland, die im Jahre 1894 noch 20062 Ztr. betragen hatte, scheint im Jahre 1895 so zurückgegangen zu sein, daß Deutschland in der britischen Statistik für 1895 gar nicht mehr als Ausfuhrland besonders aufgeführt wird. Es gehört darin zu den „andern Ländern", welche zusammen 23 832 Ztr. nach England sandten. Das Sinken der Margarine-Einfuhr ist zum Theil ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß England selbst angefangen hat, Margarine zu erzeugen. In der Nähe von Windsor sind seit 1 bis 1½ Jahren mehrere große Fabriken angelegt worden. Die reine Margarine hat die gute Wirkung gehabt, daß sie schlechte, ranzige und unreine Butter vom Markte verdrängt hat — so heißt es in dem amtlichen Berichte aus London am Schlusse. — Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß neben strengen Gesetzen gegen Mischung der größte Feind der Margarine billige Butter ist. Vielleicht bewirkt die steigende Einfuhr billiger Kolonial-Butter, welche bei ihrer Ausfuhr aus Australien von der Regierung streng untersucht wird, um ihr ihren bisherigen Ruf als reine Butter zu erhalten, daß die Verwendung von Margarine als Butter oder als Mischung eingeschränkt wird. Gute und reine deutsche Butter wird in der Kolonial-Butter einen stärkeren und gefährlicheren Feind zu erblicken haben, als in der Margarine.

Margarine und ihre Mischungen versorgen indeß nur gewisse Klassen der englischen Bevölkerung, ähnlich wie die französische Butter: Zwischen beiden liegt der Spielraum für die Konkurrenz guter und reiner Butter-Sorten.

Berlin, den 11. April.

— Nach sehr guter Ueberfahrt von Messina und bei prächtigem Wetter traf die „Hohenzollern" Freitag Mittag vor der Bucht von Cattaro ein. Die Küstenforts salutirten die Kaiserstandarte. Der Statthalter war der Kaiser-Yacht entgegen gefahren und meldete sich mit seinem Stabe an Bord der „Hohenzollern". Nach dreistündiger Rundfahrt in der Bucht hat die „Hohenzollern" diese wieder verlassen und die Fahrt nach Venedig fortgesetzt.

Die Abgeordneten und die Senatoren von Venedig, welche im Namen der gesetzgebenden Körperschaft dem deutschen Kaiser zu huldigen wünschen, statteten dem deutschen Botschafter von Bülow, der bereits in Venedig eintraf, einen Besuch ab. Von der verfassungstreuen Presse der venezianischen Provinzen wird die Wichtigkeit des Aktes besonders betont. Das in Belluno erscheinende Blatt „Alpigiano" sagt u. A.: Die Vertreter Veneziens werden dem deutschen Kaiser sagen, daß die Dankbarkeit Italiens für den aufrichtigen Freund herzlich und tiefgefühlt ist, und daß die Nation den Werth seines Besuchs in diesem Augenblick trauervoller Sorgen in seinem ganzen Umfange zu schätzen weiß.

Das Kriegsdepartement stellte den Vertretern Veneziens Kanonenboote zur Verfügung, um dem Kaiser Wilhelm entgegenzufahren. Das Widderschiff „Vesuvia" wird die „Hohenzollern" vor dem Hafen erwarten und die „Hohenzollern" dann durch den Kanal von San Marco geleiten.

— Von Palermo aus hat der Kaiser an Professor Max Müller in Oxford (England) folgendes Glückwunsch-Telegramm geschickt:

Von einem Ausfluge zurückkehrend, der mich zu der schönsten aller Kathedralen und zu den Orten geführt, wo der große Hohestaufe gewirkt (Heinrichs VI. Sarkophag steht in der Kathedrale zu Palermo) finde ich in den Zeitungen die Nachricht von dem Bootsrennen der Mannschaften der beiden Universitäten und von dem wahrhaft glänzenden Siege Oxfords. Meine herzlichste Gratulation und beste Wünsche in alter und treuer Bewunderung der glänzenden Leistung der Oxonians nach heißem Kampf. Wilhelm I. R.

— Der Aufenthalt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in Paris giebt den Pariser Blättern zu allerhand Betrachtungen Anlaß. Man will nicht gelten lassen, daß er lediglich durch private Angelegenheiten veranlaßt ist. Es werden die verschiedensten Muthmaßungen politischer Art aufgestellt. Wie nun bekannt wird, ist an alledem kein wahres Wort. Fürst Hohenlohe ist in Paris, um, wie es seit vierzehn Jahren seine ständige Gewohnheit ist, seine Zähne vom Zahnarzt Dr. Byng in der Rue Cambon der jährlichen Prüfung und Instandhaltung unterziehen zu lassen.

— Die Generalversammlung des allgemeinen deutschen Realschulmänner-Vereins, die dieser Tage in Dortmund stattfand, sprach sich nach einem Vortrag des General-Sekretärs Dr. Beumer-Düsseldorf über „Die Frage der Berechtigungen nach der sozialen Seite" für Aufhebung des Gymnasial-Monopols und dahin aus, daß sämmtlichen höheren Lehranstalten mit 9jährigem Kursus die Berechtigung verliehen werde, ihre Abiturienten zum Universitätsstudium zu entlassen.

— Ahlwardt ist es jetzt geglückt, in Brooklyn eine Wochenzeitung „Der Antisemit" zu begründen, von der eine Probenummer mit einem beigefügten Schreiben des „Zentralkomitees der amerikanischen antisemitischen Assoziation" an die Wähler des Wahlkreises Friedeberg-Arnswalde gelangt ist. Die früheren Mitglieder des Komitees, die die neulich mitgetheilte Erklärung gegen Ahlwardt in der „New-York Times" veröffentlicht haben, sind ausgeschieden. Das neue Komitee bringt an der Spitze des Blattes eine Ehrenerklärung für Ahlwardt und ruft zur Unterstützung des neuen Blattes auf. In dem Schreiben an die Wähler Ahlwardts wird auseinandergesetzt, daß Ahlwardt in Amerika den Interessen seiner Wähler besser dienen könne, als im deutschen Reichstage. Denn der Antisemitismus sei international, und es käme vor allen Dingen darauf an, die Bewegung in alle Länder zu tragen. Darum müsse Ahlwardt noch bis zum Herbst 1896 in Amerika bleiben, „im Interesse der Sache!" „Angesichts solcher Auffassungen von Abgeordnetenpflichten, bemerkt sehr richtig die „Tgl. Rdsch", die hier eine Handvoll Deutschamerikaner mit der unbefangensten Miene von der Welt einem deutschen Wahlkreise aufzutischen sich erdreistet, muß man wirklich erstaunt sein. Deutsch ist es vor allen Dingen, eine übernommene Pflicht zu erfüllen. Wenn Herr Ahlwardt das Bedürfniß fühlt, eine Weltmission in größerem Stile zu erfüllen, so ist das seine Sache, aber dann lege er als ehrlicher Mann sein Mandat nieder und sorge dafür, daß nicht Unberufene vom Auslande her seinen Wählern ein Geschreibsel zusenden, das diese nur als eine unverschämte Verhöhnung empfinden können."

Von seinen Wählern im Wahlkreise Friedeberg-Arnswalde ist Ahlwardt in mehreren Schreiben bereits zur Rückkehr nach Deutschland aufgefordert worden; diese Schreiben sind bis jetzt alle unbeantwortet geblieben. In den letzten Tagen ist eine neue, ziemlich energisch gehaltene Aufforderueg an Ahlwardt abgegangen.

— Exkanzler Leist sucht sich von Chicago aus brieflich zu verwahren gegen eine Aeußerung des Justizministers Schönstedt im Reichstage bei der Kolonialdebatte am 14. März. Der Justizminister bemerkte zu der Frage der Möglichkeit einer strafrechtlichen Verfolgung von Leist, daß die thatsächliche Aufklärung über die rechtliche Stellung der Pfandweiber in Kamerun in der Richtung, ob sie in der That der Obhut eines Beamten, insbesondere der Obhut des Exkanzlers Leist unterstanden hätten, erst sehr spät eingegangen sei und in einer nicht vollkommen klaren Weise. Man habe noch einmal nach Kamerun zurückschreiben müssen, und als endlich die Auskunft, die übrigens die Regierung auch noch im Zweifel über die Natur der vorliegenden Verhältnisse gelassen habe, erschienen sei, da war der Kanzler Leist inzwischen nicht mehr in Deutschland. Er hatte sich nach Nordamerika begeben, wo er in Chicago als Advokat fungiren soll. Dadurch wäre die Sache für die Strafrechtspflege gegenstandlos geworden, mindestens solange, bis es Herrn Leist etwa einfallen möchte, nach Deutschland zurückzukommen. Ob das in Aussicht stehe, wisse er nicht.

Hierzu bemerkt Leist in einem Schreiben an den Herausgeber der Zukunft, daß er sich noch volle fünf Monate nach rechtskräftiger Beendigung des gegen ihn angewandten Disziplinarverfahrens bis Mitte September 1895 unausgesetzt in Berlin aufgehalten habe. Er hätte auch seine Absicht nach Chicago zu gehen, dem Direktor Kayser mehrmals mitgetheilt. Man könne ihm also nicht den Vorwurf machen, er hätte die Folgen seiner Handlungen nicht auf sich nehmen wollen. Wenn er das beabsichtigt hätte, so wäre er nach Empfang seines Abberufungsschreibens direkt nach Chicago statt nach Berlin gefahren, wodurch er Aerger, Geld und Zeit gespart hätte. Denn die bewilligte Pension betrage 52 Mk. pro Monat auf drei Jahre, also im ganzen nicht so viel, wie der Kameruner Aufstand ihm an Eigenthum zerstört habe. — Leist scheint danach fast von der Vorstellung befangen zu sein, als ob er einen Ersatzanspruch gegen das Reich erheben könne aus einem Aufstande, den seine eigenen Exzesse in der Hauptsache hervorgerufen haben.

— Generallieutenant z. D. von Renthe gen. Fink hat infolge schwerer langwieriger Krankheit das Amt des Vorsitzenden des deutschen Kriegerbundes niedergelegt. Die Neuwahl des Bundesvorsitzenden erfolgt voraussichtlich noch im Laufe des April.

— Gegen den früheren Chefredakteur der „Kreuzztg." Freiherrn v. Hammerstein wird die Hauptverhandlung am 22. April, Vormittags 9½ Uhr, stattfinden.

Afrika. Die Belagerung von Kassala ist von den Derwischen wegen großer Verluste, die sie erlitten haben, aufgegeben worden. Die Derwische haben auch Tukruf aufgegeben. Diese Nachrichten haben in Rom lebhafte Freude hervorgerufen.

Nordamerika wird leider noch immer von Vielen für das Land gehalten, in dem „Milch und Honig fließt." Dem tritt der jüngste Jahresbericht der „Deutschen Gesellschaft in New-York" aufs neue entgegen, indem er vor der Auswanderung nach Amerika warnt. Arbeitsuchenden seien dort wenig oder gar keine Hoffnungen zu machen, und besonders sollten Handlungsdiener, Lehrer, Schreiber, Gelehrte, Prediger, Telegraphisten, Beamte und namentlich Studenten und Offiziere, sich nicht, selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen, unter denen sie in Europa zu leiden haben mögen, zur Auswanderung entschließen. Für diese Klasse von Leuten ist positiv keine Aussicht, weder im nächsten Jahre noch später.

Mit Vorschlägen zur Erschwerung der Einwanderung beschäftigt sich jetzt der Kongreß der Vereinigten Staaten. Bisher bestand nur die Bestimmung, daß die Zulassung von Verbrechern, Kontraktarbeitern, mit ansteckenden Krankheiten behafteten und solchen Personen, die in Folge ihrer gänzlichen Armuth oder aus anderen Ursachen gleich nach ihrer Landung der Allgemeinheit zur Last fallen könnten, ausgeschlossen sein soll. In letzter Zeit ist eine Ausdehnung dieses Einwanderungsverbotes dahin angeregt worden, daß fernerhin auch allen sogenannten Analphabeten die Einwanderung in die Vereinigten Staaten verwehrt werden soll. Allen männlichen Personen zwischen 16 und 60 Jahren, welche nicht die englische oder irgend eine andere Sprache lesen oder schreiben können, soll die Landung verweigert werden. Ausgeschlossen von diesem Verbot sollen Eltern von solchen Personen sein, die bereits im Lande leben oder denen die Einwanderung später gestattet wird. Der Abg. Stone von Pennsylvanien verlangte ferner, daß jeder Einwanderer eine von dem seinem Heimathsort zunächst wohnenden amerikanischen Konsul ausgestellte Bescheinigung beibringe, daß der neue Ankömmling auch wirklich einen „wünschenswerthen" Zuwachs zu der Bevölkerung der Vereinigten Staaten abgebe.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. April.

— In der Nogat ist der Wasserstand noch immer recht hoch, sodaß die Außendeiche größtentheils überschwemmt sind. Der Wasserstand bei Wolfsdorf beträgt noch fast 3 Meter. Jetzt ist fallendes Wasser eingetreten. An der Schließung der Ueberfälle wird tüchtig gearbeitet, ebenso an der Kraffohlschleuse, welche in der nächsten Woche dem Verkehr übergeben werden dürfte.

— Die Westpreußischen landwirthschaftlichen Zweigvereine haben laut Beschluß der Landwirthschaftskammer vom 25. Februar d. J. das Recht, je einen Vertreter und einen Stellvertreter zur Zuwahl für den Ausschuß für das landwirthschaftliche Vereinswesen zu wählen. Die Landwirthschaftskammer ersucht nun die Vereine, die Wahlen bald vorzunehmen.

— Eine am Freitag Abend im „Adler" abgehaltene Versammlung von Graudenzer Kaufleuten beschloß die Errichtung einer obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule. Die Regierung soll um eine Beihilfe zu den Kosten angegangen werden. Ferner beschloß die Versammlung, eine Ortskrankenkasse für kaufmännische Angestellte jeder Art zu errichten. Zur Festsetzung der Statuten wurde eine Kommission bestehend aus den Herren: F. Kyser, Burandt, Broschek, Karsten und O. Kuhn gewählt.

— Auf die Bekanntmachung der kgl. Eisenbahn-Direktion Danzig in der heutigen Nummer, betr. die Ausgabe von Sonderrückfahrkarten zum Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung sei hiermit hingewiesen.

— Der Werkführer Herr Brickwedel in Graudenz ist von der Westpreußischen Landwirthschaftskammer als Weidenbaulehrer angestellt. Herr B. wird den Weidenbauern in Bezug auf Kultur und Verwerthung der Weiden mit Rath und That an die Hand gehen. Gesuche sind baldigst an die Landwirthschaftskammer zu richten. Den Weidenbauern entstehen aus einem Besuche des Herrn Brickwedel keine Kosten, nur ist er von der nächsten Station abzuholen.

— Am 2. Mai d. J. kommt die 481 Hektar große Domäne Kasimirsburg an der Köslin-Kolberger Chaussee zur Neuverpachtung. Der gegenwärtige Pachtzins beträgt 20 000 Mark. Pachtbewerber haben ein verfügbares Vermögen von 100 000 Mark nachzuweisen.

— Die zweifelhaft gewordene Frage, ob die bei der Reichsbank angestellten Beamten die Eigenschaft von Reichsbeamten besitzen, ist nach Mittheilung der „Jur. Wochenschr." von dem Reichsgericht bejaht worden.

— Der Ober-Landeskulturgerichts-Rath v. Baumbach-Amönau in Berlin ist nunmehr zum Präsidenten der General-Kommission für die Provinz Ostpreußen zu Königsberg ernannt.

*— [Personalien bei der Post.] Etatsmäßig angestellt ist der Postassistent Krajewski aus Glauchau in Strasburg. Ernannt sind: der Postsekretär Neumann in Neumark zum Postmeister, die Postassistenten Schefer in Neumark, Nelke in Löbau, Meyer in Culm zu Ober-Postassistenten. Versetzt ist der Postassistent Behnke von Wanne nach Culmsee.

— Auf dem Gute Wangerin im Kreise Briesen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Aus dem Kreise Graudenz, 10. April. In höherem Auftrage besichtigte Herr Landrath Conrad den Kirchenbauplatz für die Kirchengemeinde Piasken-Rudnick. Dieser Platz liegt der neu zu erbauenden Schule in Piasken gegenüber. Der Kirchbau ist auf 40000 Mark veranschlagt. Da aber noch 800 Mark fehlen, nimmt die Regierung nicht früher den Bau in Angriff, als bis diese 800 Mark vorhanden sind.

Culmer Stadtniederung, 10. April. Der Besitzer P. in Grenz war kürzlich zum Besuch gefahren, und es blieben nur die Dienstboten zu Hause. Gegen Abend kam der Buhnenarbeiter Pietruezowski aus Grenz, der in P. 5 Kathe wohnt, und forderte von den Dienstmädchen Brot und Fleisch. Als die Mädchen das verweigerten, wurde der Gast grob, ging zum Spinde, holte Brot und Butter und aus der Ofenröhre das Fleisch, welches für den Herrn bestimmt war, und speiste nach Herzenslust. P., der mit dem Gefängniß schon einigemal Bekanntschaft gemacht hat, ist gefänglich eingezogen.

⊙ **Aus dem Kreise Culm,** 10. April. Eine Pferdezucht-Genossenschaft ist in Lissewo gebildet worden. Zweck der Genossenschaft ist die Beschaffung von Deckhengsten zur Züchtung eines kräftigen Arbeitspferdes. Zum Vorstande gehören die Herren Sindowski-Pniewitten, Ornaß und Stefanski-Lissewo. — Die Rondsener Schleuse ist nun offen, in etwa acht Tagen dürfte die Stadtniederung wasserfrei sein.

Thorn, 10. April. Der hiesige Vorschuß-Verein veröffentlicht seinen Geschäftsbericht für 1895. Es ist ein Ueberschuß von 35 118 Mk. erzielt worden, wovon die Mitglieder 7 Prozent Dividende erhielten. Der Umsatz im Diskonto-Geschäft erreichte die Höhe von 5195 Wechseln, der Reservefonds beträgt 68 294 Mk., der Spezial-Reservefonds 20 581 Mk.

Thorn, 10. April. Sein 60jähriges Berufsjubiläum als Buchdrucker beging heute in voller Rüstigkeit Herr Buchdruckereibesitzer Karl Dombrowski, der, im Alter von 77 Jahren stehend, der älteste unter den Buchdruckereibesitzern der Provinz Westpreußen ist. Von der Kapelle des Inf.-Reg. v. d. Marwitz wurde dem Jubilar Morgens ein Ständchen gebracht, worauf das Personal der Druckerei seine Glückwünsche unter Ueberreichung eines Bildes, die Beschäftigten und die Räume der Druckerei darstellend, darbrachte. Eine Deputation des konservativen Vereins überreichte einen silbernen Pokal.

Podgorz, 10. April. Der evangelische Gemeindekirchenrath hat Herrn Kämmerer Bartel zum Kirchenkassenrendanten gewählt. Die Liedertafel hielt gestern ihre Jahresversammlung ab. Es wurden in den Vorstand gewählt die Herren Böttchermeister Becker 1. Vorsitzender, Lehrer Maaß-Stewken 2. Vorsitzender, Klempnermeister Ullmann Kassirer, Bäckermeister Stoehr 1. und Lehrer Wendt 2. Schriftführer.

⊙ **Strasburg,** 10. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der zum Rathsherrn wiedergewählte Kaufmann Wodtke durch den Herrn Bürgermeister Groneberg eingeführt. Die Versammlung beschloß, die verschiedenen Verwaltungsdeputationen fernerhin nicht mehr auf ein Jahr, sondern auf sechs Jahre zu wählen. Bekanntlich hat der Herr Regierungspräsident das früher entworfene Projekt des Schlachthausbaues, verbunden mit elektrischer Beleuchtungsanlage, nicht genehmigt und der Verwaltung aufgegeben, einen andern Plan mit Weglassung der elektrischen Beleuchtungsanlage vorzulegen. Nach dem Vorschlage des Magistrats wurde beschlossen, das Schlachthaus nicht auf dem jetzigen Viehmarktplatze zu bauen, sondern als Bauplatz ein näher an der Drewenz gelegenes Ackerstück vom Gutsbesitzer Schilakowski zu erwerben. Nach dem von mehreren Sachverständigen, darunter Stadtbaurath Bartholomé-Graudenz eingeholten Gutachten würde der Bau des Schlachthauses ohne Kühlräume 67 000 Mk., mit Kühlanlage aber etwa 100000 Mk. kosten. Die Versammlung behält sich weitere Beschlüsse vor.

[] **Marienwerder,** 10. April. Zur Deckung der städtischen Gemeindebedürfnisse für das Rechnungsjahr 1896/97 gelangen zur Erhebung 200 pCt. Zuschlag der Realsteuern und 250 pCt. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer. — Zum Zweck der Verbreiterung der Marienburgerstraße ist man jetzt mit dem Abbruch der Vorlaube am Wiebeschen Grundstück am Markte beschäftigt.

W **Aus dem Kreise Schwetz,** 10. April. In der evangelischen Schule zu Lubiewo wurden seit längerer Zeit wegen der weiten Entfernung von der evangelischen Kirche zu Schirotzken zeitweise Außengottesdienste abgehalten. Diese Andachten waren stets so stark besucht, daß das Schulzimmer bei weitem nicht ausreichte. Dies hat die oberen kirchlichen Behörden veranlaßt, die Gründung eines evangelischen Vikariats in Lubiewo ins Auge zu fassen. Zu diesem Zwecke war gestern in dem Schulhause vor dem Konsistorialrath Reinhard ein Termin anberaumt, welchem auch Herr Superintendent Karmann-Schwetz beiwohnte. Einstimmig wurde die Nothwendigkeit der Gründung dieses Vikariats anerkannt. Zu dem neuen Kirchspiel sollen die Landgemeinden Lubiewo, Lubau, Truttnowo, Königlich Salesche, Klonowo, Suchau, Minikowo, Klein Bislaw, die Oberförsterei Grünfelde, die Förstereien Seebruch, Kohli, Schönholz, Fuchswinkel und die forstfiskalische Kolonie Brückenau, sowie der Gutsbezirk Lipnitz-Bärenthal gehören. In Aussicht genommen sind auch der Gutsbezirk Brarode und die Ausbauten von Schwekatowo, Schwekatowko genannt.

P **Schlochau,** 10. April. Die Ordnung, betr. die Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer ist vom Bezirksausschuß zu Marienwerder genehmigt worden. Darnach wird an Brausteuer ein Zuschlag von 50 vom 100 und von eingeführtem, auswärts gebrautem Bier wird eine Steuer von 65 Pfg. für das Hektoliter erhoben.

* **Flatow,** 10. April. Gestern wurde die Lehrerin Magdalene Jackstein aus Graudenz feierlich in ihr Amt eingeführt.

* **Dirschau,** 10. April. Am 19. April findet hier zu Gunsten des Waisen- und Siechenhauses unserer Stadt ein Kirchenkonzert in der evangelischen Kirche statt. Herr Musikdirektor Schmidt vom Lehrerseminar zu Marienburg hat die Orgelvorträge übernommen.

Elbing, 10. April. Die Stadtverordneten traten in ihrer heutigen Versammlung einer Petition der Aeltesten der Kaufmannschaft und des Magistrats bei, in welcher um die Errichtung zweier Zweigpostämter am Aeußeren Mühlendamm und auf der Speicherinsel gebeten wird. Das hiesige Postamt erzielt jährlich einen Reinüberschuß von 81 000 Mk., während die jährlichen Mehrausgaben für die Neuerung nur 10000 Mk. betragen würden. — Die Versammlung erklärte sich mit der Annahme der Schenkung des Herrn Kommerzienrath Löser-Berlin von 15 000 Mk. zur Errichtung eines Krankenhauses bezw. zu einem andern gemeinnützigen Zweck einverstanden und beschloß, dem Geber den Dank der Versammlung auszudrücken. Zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig bewilligte die Versammlung einen Beitrag von 100 Mk. Die Lieferung von schwedischen Kopfsteinen für die nächsten drei

Jahre wurde einer Bornholmer Firma für 5,80 Mk. pro qm übertragen. Der Etat des städtischen Gaswerkes für 1896/97 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 195 000 Mk. festgesetzt. Die Gasabgabe ist mit 810000 Kubikmeter angenommen (168500 weniger als im Vorjahre; es ist dies eine Folge der Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Neufeld'schen Blechwaarenfabrik 2c). Aus den Ueberschüssen des Gaswerkes wurden bisher an die Kämmereikasse 343150 Mk. abgeführt, der ganze Reingewinn beträgt 554000 Mk.; die Schulden betragen 462900 Mk.

γ **Königsberg**, 10. April Der Ostpreußische Provinzial-Verein für Hebung der Fluß- u. Kanalschifffahrt hielt gestern hier eine Generalversammlung ab. Nach dem vom Schriftführer, Sekretär des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft, Herrn Simon, erstatteten Verwaltungsbericht über die letzten beiden Jahre ist der Verein ununterbrochen bemüht gewesen, die Verwirklichung der für die Provinz wichtigsten Ausführungen, die Vertiefung und Verbesserung des oberen Pregellaufes und die Anlage des masurischen Schifffahrtskanals zu erreichen. Ungeachtet des Wohlwollens der Behörden und der Opferwilligkeit der Interessenten stellen sich der Verbesserung und Vermehrung der Wasserstraßen immer neue Schwierigkeiten entgegen. Bei den Verhandlungen des Zentralvereins in Berlin handelte es sich hauptsächlich darum, die Staatsregierung davon abzubringen, daß sie auf natürlichen Wasserstraßen überhaupt Abgaben erhebe; wenn sie das auf künstlichen thun müsse, so müßten die Gebühren so gering sein, daß die Verbilligung des Wassertransports dem Güterverkehr auf Eisenbahnen gegenüber nicht zweifelhaft werde. Die dem Verein gehörigen Schiffsmodelle, welche auf der Gewerbe-Ausstellung in Königsberg allgemeinstes Interesse erregten, werden auch auf der Ausstellung in Kiel ausgestellt werden. Herr Meyhöfer erstattete den Kassen-Bericht. Am 1. Januar v. Js. betrug der Bestand 3459 Mk. und wuchs nach Abzug der sich auf 1067 Mk. beziffernden Ausgaben am 1. Januar d. Js. auf 3969 Mk. Die nach dem Statut ausscheidenden Vorstandsmitglieder Direktor Dr. Böttcher, Kaufleute A. Honig und L. Eichelbaum wurden wieder- und für die verstorbenen Herren Japha und Puppel die Herren Heumann und Fröhlich neugewählt. Auch wurde für den nach Berlin verzogenen Kaufmann Albrecht Herr Stadtrath R. Früchting in den Ausschuß gewählt; außerdem ergänzte sich der Ausschuß noch durch die Wahl der Herren Regierungs- und Baurath Gerhardt und Wasserbauinspektor Schmidt-Tapiau. Herr Meyhöfer nahm die Wahl als Schatzmeister an.

Die beiden Schwanenpaare, welche der hiesige Thierschutz-Verein durch das Kaiserliche Hofmarschallamt als Geschenk auf sein Ansuchen aus der kaiserlichen Schwanenflotille in Spandau erhalten hat, sind von dem Garten der Kommandantur aus in den Schloßteich gesetzt worden.

G **Königsberg**, 10. April. Das Getreidegeschäft nahm im verflossenen Monat leider nicht den erhofften günstigen Verlauf; die mit Eröffnung der Schifffahrt erwartete Belebung blieb fast ganz aus. Nur nach der Holsteiner und Hamburger Gegend und nach Westfalen zeigte sich einiger Begehr nach geringerem Weizen. Auch die erwarteten größeren Zufuhren von Rußland blieben bisher aus. Es kamen an: aus Rußland 1954 Waggons, gegen 1931 im Februar, aus der Provinz 824 gegen 915 Waggons. Durch vereidete Wäger wurden aufgewogen: vom Inlande 5901 To. (gegen 9598 im März 1895), vom Auslande 20589 To. (gegen 11013 To.) Abgewogen wurden: nach dem Inlande 2166 To. (gegen 2420 To.), nach dem Auslande 19479 To. (gegen 14012 To. im März v. Js.) — Die Armensuppenanstalt, welche am Dienstag geschlossen wurde, hat in den 76 Tagen ihrer Thätigkeit 110150 warme Mittagsportionen unentgeltlich an Arme verabfolgt. Die tägliche Portionszahl stieg von 600 auf 1800.

Rastenburg, 10. April. Die Kleinbahn-Angelegenheit für unseren Kreis ist in ein sicheres Fahrwasser geleitet. Nachdem die Provinz ihre Beihilfe angeboten, hat die Direktion der Ostpreußischen Südbahn sich bereit erklärt, den Bau für die veranschlagte Summe von 2 Millionen Mark auszuführen und ferner die Uebernahme des Betriebes auf 48 Jahre zugesichert. Von den Ueberschüssen verlangt die Südbahn 15 Proz. Der Minister hat in einer Konferenz mit dem hiesigen Landrath die Staatshilfe als gesichert hingestellt. Von den Baukosten entfällt je ein Drittel auf den Kreis, die Provinz und den Staat.

ꝟ **Goldap**, 10. April. Gestern wurde hier eine Sitzung des Landschaftskreises Insterburg-Darkehmen-Goldap abgehalten. Als Landschaftsrath für die Zeit vom 1. Juli 1896 bis dahin 1902 wurde Herr Rittergutsbesitzer Maul-Sprindt gewählt. — Dem hiesigen Oberförster v. Minkwitz ist die Oberförsterstelle zu Warnen verliehen und zu seinem kommissarischen Nachfolger der Forstassessor Wrobel aus Berlin ernannt.

Gumbinnen, 10. April. Ein Lebenszeichen hat der vor kurzer Zeit nach Unterschlagung einer größeren Summe von hier flüchtig gewordene Kommis Willuweit in — seiner eignen Todesanzeige gegeben. Aus Arys ist nämlich an zwei hiesige Gastwirthe, bei denen er beträchtliche Schulden hinterlassen hat, je ein Brief mit Trauerrand eingetroffen, in welchen angeblich der Bruder des W. die Todesanzeige des Kommis Willuweit übermittelt mit der Bitte, die bei den Gastwirthen als Pfand zurückgelassenen Sachen an den Vater des W. zu senden. Nach der Schriftvergleichung unterliegt es keinem Zweifel, daß der flüchtige W. die Todesanzeige selbst geschrieben hat. Die beiden Briefe sind der Staatsanwaltschaft zugestellt.

Ω **Bromberg**, 10. April. In der gestrigen Sitzung des Kreisausschusses wurde dem Antrage der Stadtgemeinde Bromberg auf Ertheilung der Genehmigung zur Erweiterung der städtischen Gasanstalt stattgegeben. — Zum Durchschleusen auf dem Bromberger Kanal trafen heute von der Weichsel die ersten Holztransporte ein.

Krone a. Brahe, 10. April. Obwohl unsere Kreisbehörden verschiedentlich darauf aufmerksam gemacht haben, daß Gefährdungen des Betriebes der Kleinbahnen strenge bestraft werden, können es ruchlose Menschen nicht über sich gewinnen, die Kleinbahngeleise offen zu lassen. In den letzten Tagen erst fand auf der Strecke Bromberg-Wierzchucin zwischen den Stationen Rohrbeck und Wierzchucin drei große, zentnerschwere Steine gefunden worden. Glücklicherweise konnte der Zug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Bei einem ähnlichen Manöver ist gestern die Maschine des Abendzuges zwischen Mühlthal und Marthashausen entgleist, weiterer Schaden aber zum Glück nicht geschehen.

Posen, 10. April. Ein Verein der Schwarzviehhändler Schlesiens und Posens hat sich in einer in Breslau abgehaltenen Versammlung gebildet. Der Verein verfolgt den Zweck, die geschäftlichen Interessen seiner Mitglieder zu schützen.

Gonsawa, 10. April. In der Windmühle des Besitzers v. Palendzki in Gonsawa-Amt ereignete sich kürzlich ein schwerer Unglücksfall. Der Müllergeselle wollte einen Treibriemen in die richtige Lage bringen. Dabei wurde er von dem Riemen erfaßt und derart gegen das Getriebe gedrückt, daß ihm ein Arm und mehrere Rippen gebrochen wurden. Der Unglückliche wurde ins Lazareth nach Znin geschafft, wo ihm der Arm bis zur Schulter abgenommen wurde. Nach einigen Tagen erlöste ihn der Tod von seinen Qualen.

Wongrowitz, 10. April. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wurden in die Pferdeprämiirungskommission die Herren Uecker-Niemtschin und v. Colbe-Gr.-Laskowitze gewählt. Dann folgte die Berathung des Antrages auf Errichtung einer Zuchtgenossenschaft für kaltblütige Pferde. Herr Kreisthierarzt Müller begründete den Antrag damit, daß der warmblütige Pferdeschlag hier in Bezug auf Kraft zurückgehe; Remonten würden nur wenig gekauft, die leichten temperamentvollen Pferde seien für schwere Arbeiten wenig verwendbar, versagen leicht, werden zu schnell verbraucht und leisten zu wenig, weil sie zu wenig Gewicht in's Geschirr zu legen hätten. Der Vorsitzende sprach sich ebenfalls für die Züchtung kaltblütiger Pferde aus. Herr von Colbe führte aus, daß er kaltblütige Pferde eingeführt habe und das Ergebniß ihn voll befriedige. Herr v. Gersdorff-Popowo sprach sich für die Beibehaltung der warmblütigen Pferde aus; denen, die dagegen seien, stehe noch zu wenig Erfahrung zur Seite. Auch das Klima und die Bestandtheile der hiesigen Pflanzennährstoffe sprächen gegen die Einführung kaltblütiger Pferde. General v. Willisen habe s. Z. kaltblütige Pferde eingeführt, aber trotz günstiger Futterverhältnisse degenerirte die Nachzucht. Den hiesigen Pflanzennährstoffen fehlte der Kalkgehalt, und Kalk brauchten kaltblütige Pferde in den Futterstoffen durchaus. Nur eine Kreuzung von Thieren, welche den klimatischen und den Nährstoffen angepaßt sind, empfehle sich. Hierzu eignen sich besonders gut Pferde aus dem Trakehner Gestüt, weil diese eine glückliche Mischung von englischem und arabischem Blute enthalten, und für die hiesigen klimatischen und Nährverhältnisse passen. Wenn hier der Zuchterfolg nicht den Erwartungen entspreche, so liege das auch an dem schlechten Stutenmaterial. So seien im Gestüt in Gnesen auch starke Oldenburger Hengste eingestellt, aber der Erfolg entspreche nicht den Erwartungen eben der Stuten wegen.

Herr Mengel-Elsenau führt aus, für Kaltblüter seien kalkhaltige Futterstoffe allerdings nöthig, sie ließen sich durch vermehrten Anbau der Luzerne, welche den in der Tiefe des Bodens liegenden Kalk durch ihre tiefgehenden Wurzeln hervorziehe, gewinnen. In Sachsen war man früher Gegner kaltblütiger Pferde, jetzt ist man dafür und treibt die Züchtung kaltblütiger Pferde schon seit 15 Jahren. Der Vorsitzende führt noch an, daß der den Futterstoffen etwa fehlende Kalkgehalt auch durch direkte Kalkfütterung ersetzt werden könne. Durch Trakehner Zuchtmaterial können zwar schwere Wagenpferde erzielt werden, aber keine starken Arbeitspferde. Millionen gingen für kaltblütige Pferde außer Landes. Unter den jährlich eingeführten 91000 Pferden seien 50000 kaltblütige. Die weitere lebhafte Debatte ergab, daß das Bedürfniß nach schweren Pferden allgemein vorwaltet. In die Kommission zur Gründung einer Genossenschaft für kaltblütige Zucht wurden gewählt die Herren: v. Kolbe, Mengel und Kreisthierarzt Müller. Die Vorschläge über das zu wählende Zuchtmaterial sollen der Kommission einstweilen überlassen bleiben.

Stettin, 10. April. Der Ankauf der Schlächterwiese zur Erweiterung unseres Hafens und die damit verbundene Wegbaggerung eines Theiles des Bleichholms und die Verbreiterung der Oder, des Oder-Dunzig-Kanals und des Dunzigs wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung mit großer Mehrheit beschlossen. Dies Projekt erfordert in Summa 1400000 Mark.

Heute früh wurde der Schornsteinfegermeister Aug. Schultz aus Fischhausen in der Wohnung eines Restaurateurs, wo er genächtigt hatte, todt aufgefunden. Die Todesursache ist eine Krankheit der Eingeweide. Der Verstorbene führte etwa 7900 Mark mit sich.

Köslin, 10. April. Der gestrige Kreistag bewilligte 1000 Mark zur Anschaffung der Mobilien und Wirthschaftsgeräthe für die Diakonissenstation in Schwessin. Ein Antrag des Kreisausschusses, zur Herstellung eines Anbaues und eines Brunnens bei dem dem Kreise von Frau von Kameke-Hohenfelde geschenkten Krankenhause zu Kordeshagen 7720 Mark zu bewilligen, wurde angenommen. Der Kreishaushaltsetat, der in Einnahme und Ausgabe auf 199188,38 Mark veranschlagt war, wurde genehmigt.

Gestern passirte der englische Touren-Radfahrer Jefferson auf einer Fahrt nach Irkutsk in Sibirien unsere Stadt. Die Weiterfahrt geht über Danzig, Königsberg, Petersburg u. s. w. Die zurückzulegende Strecke beträgt rund 10000 Kilometer.

Kolberg, 10. April. Ein etwa dreijähriges Kind des Schmiedes Kowalski fiel gestern in den Mühlenkanal und trieb in die Persante. Ein vorübergehender Briefträger holte das Kind aus dem Wasser. Alle Wiederbelebungsversuche blieben aber vergeblich.

Verschiedenes.

— [Explosion.] In den Steinbrüchen zu Ogden (nordamerik. Staat Utah) explodirte am Freitag während der Sprengungsarbeiten der Pulvervorrath, wodurch 15 Arbeiter getödtet und 10 schwer verletzt wurden.

— [Vom Behringschen Heilserum.] Angesichts des tragischen Geschicks, von dem Prof. Dr. Langerhans in Berlin betroffen wurde, giebt Dr. Max Asch in Charlottenburg, wie gestern schon kurz gemeldet, einige thatsächliche Mittheilungen. Eine Zusammenstellung, die im Februar d. J. in den von Professor Liebreich herausgegebenen „Therapeutischen Monatsheften" erschienen ist, sammelt sachlich und nüchtern alle bisherigen Erfahrungen. Da findet sich zunächst eine Reihe von schweren Erkrankungen, die nach der Anwendung von Heilserum aufgetreten sind und oft Wochen und Monate angedauert haben. Am bekanntesten von diesen Fällen ist der, den der Geh. Medizinalrath Dr. Pistor in Berlin veröffentlicht hat und der dessen eigene 7jährige Tochter betraf. Diese wurde bei einer Halsentzündung, die sich nachher nicht einmal als diphtheritische herausgestellt hat, einmal mit Serum gespritzt, und bald darauf traten so heftige Krankheitserscheinungen auf, daß sie volle drei Monate unter andauernd schweren Symptomen krank darniederlag Der Franzose Variot in Paris, dem vielleicht die größte. Erfahrung zu Gebote steht und der sogar ein Anhänger des Serums bei Diphtherieerkrankung ist, warnt direkt vor Anwendung des Serums zu Immunisirungszwecken, weil die damit verbundenen Gefahren zu groß seien. Aber nicht nur schwere Erkrankungen sind bekannt geworden in Folge der Einspritzung mit Heilserum, sondern in einigen Fällen ist bei sonst gesunden Kindern, die immunisirt wurden, nach einigen Tagen der Tod eingetreten. Dr. Asch selbst vertritt die Ansicht, „daß es im ganzen medizinischen Heilschatz wenig Mittel giebt, deren Anwendung so oft zu traurigen Folgen geführt hat wie das gepriesene Serum."

Die Leiche des Söhnchens des Professor Langerhans ist von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden. Die Leiche ist aus der elterlichen Wohnung abgeholt worden und wird gerichtsärztlich geöffnet werden. Die Angelegenheit wird bis zu ihrer völligen Klarstellung als Strafsache behandelt.

— [Falschmünzer.] Aus Warschau schreibt man dem „Geselligen": Eine ausländische Falschmünzerbande hat falsche Halbimperials von guter Prägung in Umlauf gesetzt. Bis jetzt sind die Münzen fast anstandslos angenommen worden, da das Publikum mit den Goldmünzen zu wenig vertraut ist.

— [Mordversuch und Selbstmord.] In Halberstadt versuchte am Freitag der 20jährige Kommis Lüttich seine Prinzipalin, die Kaufmannswittwe Hildebrand zu erschießen; diese wurde schwer verletzt. Dann erschoß sich Lüttich selbst.

— [Ein Sprachforscher.] Zu einem Soldaten der etwas zur Insubordination neigte, sagte auf dem Exerzirplatze sein Unteroffizier: „Lieber Freund Müller, merken Sie sich, daß der Soldat nicht thun darf was er will, sondern thun muß, was er soll. Aus diesem Grunde heißt er eben Solldat, sonst würde er Willdat heißen." Die stürmische Heiterkeit der Kompagnie belohnte den „Witz" des Gestrengen, der übrigens so aussah, als ob er ernst gemeint hätte.

Neuestes. (T. D.)

! Berlin, 11. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird gegen Ende April hier erwartet.

**** Berlin, 11. April. Die gerichtsärztliche Untersuchung der Leiche des Söhnchens des Professor Langerhans ergab eine unbestimmbare Todesursache. Die Untersuchung des Serums konnte keinerlei abnorme Zusammenstellung feststellen. Eine Doppeldosis des Serums wurde einer Maus, und zwar ohne schädliche Folgen eingespritzt.**

! Berlin, 11. April. Es besteht eine schwache Hoffnung, den Zeremonienmeister v. Schrader am Leben zu erhalten. Sein Majoratserbe mußte ihm versprechen, eine neue Herausforderung v. Kotzes nicht anzunehmen.

*** Kiel, 11. April. Gestern Nachmittag wurden in Friedrichsort bei einer Uebung der Matrosenartillerieabtheilung durch Explosion einer Kartusche schwer verletzt: der Vizefeldwebel Rühl, Matrosenartillerist Paul Schulze, Maschinistenmaat Saschek, der Artilleristenmaat Schwoch an Händen und Augen.**

— Die telephonische Verbindung mit Berlin und Danzig ist heute wiederum gestört.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 12. April: Ziemlich kühl, wolkig mit Sonnenschein, windig, stellenweise Regenfälle, Sturmwarnung. — **Montag, den 13.:** Wenig verändert, wolkig, etwas Niederschlag, stürmisch. — **Dienstag, den 14.:** Tags schön, Nachts kalt, wolkig mit Sonnenschein, windig.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz	9.—10. April:	0,1 mm	Graudenz	10.—11. April:	— mm
Marienburg	"	— "	Mocker b. Thorn	"	— "
Gr. Rosainen/Neudörfchen		— "	Bromberg	"	— "
Stradem bei Dt. Eylau		— "	Pr. Stargard		— "
Gr. Schönwalde Wpr.		— "	Neufahrwasser		— "
Gergehmen/Saalfeld Opr.		0,8 "	Dirschau		— "

Wetter-Depeschen vom 11. April.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	759	SO.	2	bedeckt	+ 4
Neufahrwasser	758	Windstille	0	Dunst	+ 6
Swinemünde	760	W.	2	bedeckt	+ 8
Hamburg	760	SW.	3	halb bed.	+ 7
Hannover	762	Windstille	0	Dunst	+ 6
Berlin	761	WNW.	3	Regen	+ 9
Breslau	761	W.	2	bedeckt	+ 8
Haparanda	753	S.	4	bedeckt	+ 0
Stockholm	756	SSW.	2	bedeckt	+ 5
Kopenhagen	759	W.	2	halb bed.	+ 6
Wien	762	W.	4	bedeckt	+10
Petersburg	764	SSO.	2	heiter	— 0
Paris	770	SW.	3	wolkenlos	+ 6
Aberdeen	751	W.	6	heiter	+ 7
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 11. April. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 145—153. — Roggen 120—128 Pfund holl. Mk. 107—113 Mk. — Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 11. April. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 73 Stück, 209 Kälber, 1665 Schweine (darunter — Bakonier), 672 Ferkel, 61 Schafe, Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—31, Kälber 25—30, Landschweine 26—29, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—21, Schafe 19—21 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 11. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	11./4.	10./4.		11./4.	10./4.
Weizen: Ums. To.	150	150	Trans. Sept.-Okt.	80,50	81,00
inl. hochb. u. weiß	154	153	Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110
inl. hellbunt . . .	150	150	**Gerstegr.** (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	118	118	" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	115	115	**Hafer** inl.	102	102
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	105	105
April-Mai	153,00	152,50	" Trans. . .	90	90
Trans. April-Mai	117,50	117,00	**Rübsen** inl. . . .	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	147,50	147,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	113,50	113,00	kontingentirter . .	51,25	51,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	154	154	nichtkonting. . . .	31,75	31,50
Roggen: inländ.	110	110	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
russ. poln. z. Trns.	73,00	72,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.		
Term. April-Mai	110,00	110,00			
Trans. April-Mai	76,00	76,00			
Septbr.-Oktbr. . .	114,50	114,50			

Königsberg, 11. April. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,80 Geld, unkonting. Mk. 32,10 Geld.

Berlin, 11. April. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	11./4.	10./4.		11./4.	10./4.
Weizen . . .	höher	matt	3% Reichs-Anleihe	99,60	99,60
loco	150-166	150-165	4% Pr. Cons.-Anl.	106,20	106,20
Mai	158,25	156,75	3½% " "	105,25	105,30
September .	154,75	153,50	3% " " "	99,70	99,70
Roggen . . .	fester	matter	Deutsche Bank . . .	188,80	189,25
loco	119-123	118-121	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,50
Mai	121,75	121,25	3½ " " " II	100,50	100,50
September .	125,00	124,75	3½ " neul. " I	100,40	100,50
Hafer	fest	matter	3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,30
loco	115-145	115-145	3½% Ostpr. "	100,70	100,70
Mai	120,75	120,50	3½% Pom. "	100,60	100,50
September .	—,—	—,—	3½% Pos. "	100,60	100,60
Spiritus:	still	fest	Disk.-Com.-Anth.	210,40	210,50
loco (70er) . .	33,40	33,30	Laurahütte	153,90	154,25
Mai	39,30	39,30	5% Ital. Rente .	83,60	83,30
August	39,00	39,00	4% Mittelm.-Oblg.	94,40	94,40
September . .	39,10	39,10	Russische Noten . .	216,40	216,20
4% Reichs-Anl.	106,60	106,60	Privat - Diskont	2⅛ %	2⅛ %
3½% " "	105,30	105,20	Tendenz der Fondb.	fest	schwach

Berliner Zentral-Viehhof vom 11. April. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 4186 Rinder, 4371 Schweine, 1091 Kälber und 12307 Hammel.

Der Rindermarkt verlief matt und schleppend. Schwere, knochige Ochsen waren vernachlässigt. Es bleibt unerheblicher Ueberstand. I. 56—58, II. 50—54, III. 42—47, IV. 37—40 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. I. 39—40, II. 37—38, III. 34—36 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel wickelte sich ruhig ab. I. 58—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 53—57, III. 50—52 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt verlief überaus gedrückt und schleppend. Es bleibt großer Ueberstand I. 41—44, Lämmer bis 46, II. 38 bis 39 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Das Schweineausfuhrverbot ist noch nicht aufgehoben.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 86.

Graudenz, Sonntag] [12. April 1896.

Der Schutz der Landwirthschaft des Westens gegen die Landwirthschaft des Ostens.

Betrachtungen von Steinbart, Preuß. Lanke bei Schönsee.

Am 1. September 1891 wurden Staffeltarife für Getreide und Mehl nach mehrjähriger Agitation der Thorner Handelskammer und der landwirthschaftlichen Vereine des Ostens eingeführt, aber schon im Jahre 1894 sind diese Staffeltarife auf den Ansturm der Landwirthe des Westens aufgehoben worden. Wie sehr erheblich das Interesse des Ostens an der Wiederherstellung der Staffeltarife ist, ergiebt nachstehende Gegenüberstellung der Tarife zwischen einzelnen Städten des Ostens und Westens zur Zeit der Staffeltarife und jetzt:

	Kilometer	Fracht z. Zt. d. Staffeltar. für 10 Ton. Mark	jetzige Fracht für 10 Ton. Mark	Differenz. für 1 Ton Mark
Thorn-Erfurt	619	196	291	9,5
" Dortmund	869	246	403	15,7
" Elberfeld	903	253	418	16,5
" Köln	946	261	438	17,7
" Mannheim	966	265	447	16,2
Allenstein-Erfurt	783	229	364	13,5
" Mannheim	1130	298	521	23,5
für	1500	372	687	31,5

Am 1. Oktober v. J. sind Viehstaffeltarife eingeführt worden. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 24. Februar d. Js. sind diese von einer größeren Zahl Abgeordneter des Westens im Interesse der Landwirthschaft des Westens bekämpft worden. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Viehstaffeltarife auf's Wärmste vertheidigt, er sagte nach dem Stenogramm seiner Rede: „M. H, Die Petition gegen die Viehstaffeltarife hat im Großen und Ganzen eine außerordentliche Aehnlichkeit mit dem Ansturm, der s. Zt. gegen die Getreidestaffeltarife erhoben wurde, eine große Aehnlichkeit auch insofern, als weder bei den Getreidestaffeltarifen, noch viel weniger aber bei den Viehstaffeltarifen ein Beweis hat hergestellt werden können, daß diese Staffeltarife der Landwirthschaft der westlichen Provinzen schädlich gewesen sind. M. H., es ist kein Beweis dafür erbracht worden, daß das Rücken der Getreidepreise im Westen und Süden mit den Staffeltarifen zusammenhängt, einen solchen Beweis für die Viehstaffeltarife zu erbringen hat auch selbst die Petition des Westfälischen Provinzialvereins nicht einmal versucht. Es ist keine einzige Thatsache angeführt worden, aus der dieser Schluß zu ziehen wäre, es sind nur allgemeine theoretische Erörterungen angestellt worden, vornehmlich über den Nothstand der Landwirthschaft in Bezug auch auf den Zwang der Viehproduktion." Und weiter: „M. H., es liegt doch klar auf der Hand, je mehr aus veterinärpolizeilichen Gründen die Einfuhr gesperrt oder durch Quarantänehalten erschwert wird, desto nothwendiger und dringender wird das Erforderniß, doch wenigstens das Inland zum Austausch seiner Viehbestände zu befähigen. Wohin soll es kommen, wenn wir das Ausland gegen uns sperren und dann auch noch eine Sperre einrichten im Innern selbst?"

Was der Herr Minister hier in Bezug auf eine Sperre gegen das Vieh äußert, gilt in stärkerem Maße für das Getreide; unzweifelhaft liegt es im allgemeinen Interesse, daß wenigstens die Produkte des eigenen Landes nicht den Konsumenten vertheuert werden durch Sperrmaßregeln in Form von Eisenbahntarifen, und es liegt ebenso unzweifelhaft im besonderen Staatsinteresse, die Tarife so festzusetzen, daß die Rentabilität der Eisenbahnen nach Möglichkeit gesteigert wird. Die Staffeltarife haben den Eisenbahnen höhere Erträge gebracht und den Wettbewerb des ostdeutschen Getreides mit ausländischem Getreide im Westen erfolgreich unterstützt. Die Forderung des Ostens auf Wiederherstellung der Staffeltarife für Getreide und Mehl deckt sich sowohl mit dem allgemeinen Interesse als auch mit dem besonderen Interesse der Staatseisenbahnen.

Die Zuckersteuergesetzvorlage, die jetzt in der Kommission des Reichstages berathen wird, sieht eine Exportprämie von 4 Mk. für den Doppel-Zentner Zucker vor und ein Gesammtkontingent der Zuckerproduktion von 14 Millionen Doppel-Zentner. In der Kommission ist in der ersten Lesung die Exportprämie auf 3 Mk. ermäßigt und das Kontingent auf 17 Millionen Doppelzentner erhöht worden. Geht das Gesetz nach der Regierungsvorlage oder nach dem Beschluß der Kommission oder in ähnlicher Weise durch, so wird den Zucker produzirenden Provinzen des Westens ein weiterer Schutz gegen den Wettbewerb des Ostens gewährt. Dem Westen ist die Kontingentirung der Zuckerproduktion nicht nachtheilig, da hier der Anbau der Rübe kaum noch ausgedehnt werden kann, im Osten wird der jungen Industrie die Weiterentwickelung abgeschnitten. Hier schließt jede neue Chaussee, jede neue Eisenbahn Böden auf, die für den Anbau der Rübe geeignet sind; mit Freuden hat man hier jede Transporterleichterung begrüßt, um nun auch an den Vortheilen, die der Rübenbau direkt und indirekt gewährt, endlich Theil nehmen zu können. In Zukunft soll dies anders werden. Glücklich derjenige, der schon seit langer Zeit die Vortheile der guten Lage gehabt, dessen Betrieb schon lange durch die Nähe von Eisenbahn und Chaussee gestützt wurde. Die neue Industrie hat sich hier ansiedeln können und die Erfolge sind nicht ausgeblieben. Aber nun ist die Welt vertheilt und die Zuspätgekommenen gehen leer aus, das Kontingent wird auf die bestehenden Fabriken verrechnet und sollte sich Jemand bei günstiger Marktlage einfallen lassen, eine neue Fabrik zu bauen, so hat er für die ersten drei Jahre eine Strafe von 4 bezw. von 3 Mark für den Doppelzentner seiner Produktion zu zahlen. Und die bestehenden Fabriken ihrerseits werden wiederum die Rübenbauer kontingentiren und das Kontingent wird nach Maßgabe der Kapitalbetheiligung vertheilt werden. Ohne Kapitalbetheiligung werden nur größere Besitzer in der Nähe der Fabriken Gelegenheit haben, Rüben-Kontrakte abzuschließen, kleine Besitzer und auch entfernter wohnende größere Besitzer können den Rübenbau, den sie vielleicht mit theuren Einrichtungen begonnen, an den Nagel hängen.

Bei der ersten Lesung im Reichstage sind ja die Bedenken geltend gemacht. Aber abgesehen von den wenigen liberalen Abgeordneten des Ostens und den Polen theilt von den konservativen Parteien nur der Abgeordnete v. Staudy mit 11 oder 12 seiner Freunde diese Bedenken und ist Gegner des Gesetzes.

Die moderne Wirthschaftspolitik hat sich zur Aufgabe gestellt, die „nationale Arbeit" zu schützen, den „wirthschaftlich Schwächeren" zu schützen. Die Arbeit des Ostens ist genau so national als die Arbeit des Westens, und wo bleibt hier der Schutz des wirthschaftlich Schwächeren? Umgekehrt verlangt hier der wirthschaftlich starke Westen gegen den wirthschaftlich schwachen Osten geschützt zu werden durch Eisenbahntarife, die dem Osten gegenüber das bedeuten, was dem Ausland gegenüber der Schutzzoll leisten soll; umgekehrt verlangt die reiche, hochentwickelte Zuckerindustrie des Westens, den immer fühlbarer werdenden Wettbewerb der jungen Industrie des Ostens in seine Schranken zu verweisen. Nachdem dem Auslande gegenüber die deutsche Landwirthschaft durch Vertheuerungszölle geschützt ist, sieht man in den verschiedenen Theilen des eigenen Landes nicht weniger entgegenstehende Interessen sich bekämpfen. Und in der That, die Herren im Westen haben darin nicht Unrecht: Der Westen ist für landwirthschaftliche Produkte Importland, der Osten Exportland; der Osten ist für den Westen vielleicht ein schlimmerer Konkurrent, als der Konkurrent jenseits der nationalen Grenze, und der Westen ist dem Osten gegenüber ebenso sehr Schutzzöllner als er es dem Auslande gegenüber ist. Der Osten ist hier freihändlerisch, oder er möchte es sein, aber er ist im Angriff wie in der Vertheidigung schwach, denn er muß die besten Gründe mit denen er seine Sache führt, dem freihändlerischen Gegner entlehnen. Hier liegt die Erklärung, warum der Osten, der bei anderer Veranlassung energisch genug seine Interessen vertheidigt, mit so wenig Energie die Wiederherstellung der Staffeltarife für Getreide und Mehl fordert. Und der Bund der Landwirthe? Er spielt den Unparteiischen, sieht mit verschränkten Armen dem Streite zu. Sollte er aber hier nicht das Interesse des Ostens unterstützen? Sollte er nicht sagen, hier muß das allgemeine Interesse entscheiden, und da dies auf der Seite des Ostens steht, so steht auch der Bund auf dessen Seite? Das wäre aber ein bedenkliches Zugeständniß, daß auch das allgemeine Interesse eine gewisse Berücksichtigung verdient, und außerdem würde es vermuthlich den Bund sprengen. Herr v. Plötz sagte daher am 24 Februar d. J. im Abgeordnetenhause folgerichtig: „M. H. Ich hatte nicht die Absicht über die Staffeltarife zu sprechen, einer der Herren Vorredner hat aber den Wunsch ausgesprochen, meine Ansicht über diese Frage und die des Bundes der Landwirthe hier auszusprechen. Ich habe dies schon öfter gethan und durch unsere Presse ist diese Ansicht auch bekannt geworden, die einfach dahin geht, daß wir uns in dieser Frage neutral verhalten. Kommen Fragen auf die Tagesordnung, in Bezug auf welche große Landestheile sich gegenüberstehen, wie es in dieser Frage leider für den Osten und Westen der Fall ist, dann verhalten wir vom Zentralvorstand uns einfach in der Weise, daß wir versuchen, diese Frage zu erklären, daß wir erklären: hier treten wir außer Aktion, wir müssen in dieser Beziehung den Mitgliedern im Osten und Westen es selbst überlassen, ihre Interessen zu vertreten, dann kommt keine Spaltung."

Der Bund der Landwirthe umfaßt den Osten und den Westen, um den Interessantenkampf in größerem Stile erfolgreich zu führen. Aber trotz großer Worte hat er bis dahin Erfolge nicht aufzuweisen und namentlich der Osten scheint schlecht seine Rechnung dabei zu finden.

Wer nicht Fanatiker für die „großen Mittel" — „Antrag Kanitz" und „Doppelwährung" ist, wird heute zugeben müssen, daß sie eine Chimäre sind. Die Wiederherstellung der Staffeltarife für Getreide und Mehl ist aber für den Osten ein großes Mittel, zugleich aber eine berechtigte Forderung, da es eine Forderung des allgemeinen Interesses ist.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. April.

— Prämiirungen bäuerlicher Wirthschaften welche sich durch rationellen Betrieb besonders auszeichnen sollen in diesem Jahre in den Kreisen Berent, Karthaus, Strasburg und Stuhm vorgenommen werden. Vorläufig sind drei Preise im Gesammtbetrage von 600 Mk. für jeden Kreis in Aussicht genommen. Zur Konkurrenz berechtigt sind nur Landwirthe, deren eigenes oder gepachtetes Areal nicht über 50 Hektar groß ist und nicht über 120 Mk. Grundsteuerreinertrag hat. Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum 1. Mai im Bureau der Landwirthschafts-Kammern in Danzig eingegangen sind.

— Ueber die Form der Vorladungen zu Terminen vor den Amtsvorsteher hat der Minister des Innern Entscheidung getroffen. Zwei Personen waren zu einem solchen Termin in der Weise vorgeladen worden, daß ihnen der Gemeindebote je eine an den Gemeindevorstand gerichtete Verfügung des Amtsvorstehers vorzeigte, wonach sie unter Androhung von Zwangsstrafen aufgefordert werden sollten, sich zu ihrer Vernehmung an einem näher bezeichneten Tage bei dem Amtsvorsteher einzufinden. Die Verfügungen wurden den vorgeladenen Personen nicht belassen, vielmehr sofort von dem Gemeindeboten wieder an sich genommen. Ein derartiges Verfahren ist aber, wie das Ober-Verwaltungsgericht wiederholt dargelegt hat, nicht geeignet, die im Landesverwaltungsgesetze ausdrücklich angeordnete schriftliche Androhung, die immer der Festsetzung einer Strafe vorhergehen muß, zu ersetzen. Unter diesen Umständen konnten die auf Grund der erwähnten Verfügungen erfolgten Straffestsetzungen nicht aufrecht erhalten werden, und der Minister hat Anweisung zu ihrer Aufhebung ertheilt.

— Herr Oberpräsident v. Goßler begab sich am Freitag früh mit den Herren Regierungsräthen Delbrück und Bredow und einigen Herren Baubeamten der Strombauverwaltung und der königl. Ausführungs-Kommission für die Regulirung der Weichselmündungen auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" nach dem neuen Weichselmündungsgebiet bei Einlage, um die noch übrig gebliebenen zur Regulirung des Weichselstromgebietes angekauften Parzellen, sowie den Ablagerungsplatz, auf dem sich die Verwaltungsgebäude der Firma Holtzmann u. Komp. befinden, an die Domänenverwaltung zu übergeben.

— Herr Landesdirektor Jäckel, der einen mehrwöchigen Kuraufenthalt in Wiesbaden genommen hatte, kehrt von dort am Sonntag nach Danzig zurück.

— Der Amtsrichter Halle in Flatow ist an das Amtsgericht in Lautenburg versetzt. Der Referendar Fuchs aus Elbing ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der Lehrer Ehwald aus Marienburg ist nach Danzig an eine Mädchenschule berufen worden.

— Der Besitzer Christian Labs in Kl. Leistenau ist zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt worden. Der bisherige Gemeindevorsteher, Besitzer Karl Gadischke und der bisherige Schöffe, Besitzer Julius Mollenhauer, zu Tusch sind zum Gemeindevorsteher bezw. Schöffen wiedergewählt, sowie der Besitzer Franz Thieß ebendaselbst zum Schöffen neu gewählt und bestätigt worden.

— Herr Paul Ehmke in Neustettin hat auf einen Pflug mit drehbarer Griessäule zur Einstellung der Furchenbreite ein Reichspatent angemeldet.

* **Danzig**, 10. April. Robert Johannes, der bekannte ostpreußische Recitator, sprach gestern und heute im Apollosaale (zum ersten Male in Danzig) vor vollständig ausverkauftem Hause und erreichte einen wahrhaft „schreienden" Lacherfolg.

Danzig, 10. April. Der ostdeutsche Strom- und Binnenschiffer-Verein, am 1. März d. J. in Danzig begründet, hielt gestern eine Versammlung ab. Der Zweck des Vereins ist sachliche Aufklärung der Mitglieder, Gewährung von Rechtsbeistand durch erfahrene Fachmänner und einen Rechtskundigen, Förderung der Einigkeit und Versöhnlichkeit unter den Mitgliedern. Der Verein hat bis jetzt 89 Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich drei Mark.

Gestern machte in Ohra der 49 Jahre alte Arbeiter Albert Austein, anscheinend aus Nahrungssorgen, durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Auf dem bei Holm liegenden Schiffe „Elise Linck" stürzte gestern der Arbeiter Gottlieb Mattern in den unteren Schiffsraum und blieb bewußtlos liegen. Er wurde sofort nach dem Lazareth gebracht, wo er bereits Abends in Folge des erlittenen Schädelbruchs starb.

s **Leibitsch**, 10. April. Gestern Nachmittag traf der Herr Regierungspräsident v. Horn in Begleitung des Herrn Landraths v. Miesitschek aus Thorn hier ein. Auch einige Gutsbesitzer aus der Umgegend und die Herren der Leibitscher Mühlen-Aktien-Gesellschaft aus Thorn waren erschienen. Es handelt sich um den Bahnbau. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Schienengeleise vom Kieslager Seyde hierher weiter geführt werden; Leibitsch steht dann durch Vollbahn mit Tauer-Thorn in Verbindung.

Neumark, 10. April. Heute Nacht wurden die Bewohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Die Champagner-Fabrik des Herrn Littmann, sowie die gefüllten Lagerräume brannten nieder. Durch das energische Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr blieben die Geschäfts- und Wohnräume unversehrt.

Czerwinsk, 10. April. Vorgestern tagte hier eine Versammlung der evangelischen Bewohner der Umgegend. Es sollte über die Errichtung eines Vikariats Czerwinsk Beschluß gefaßt werden. Die Versammlung war sehr stark besucht, besonders von den Gutsherren und den evangelischen Geistlichen der Umgegend, ebenso war auch Herr Landrath Dr. Brückner erschienen. Nachmittags begaben sich die Herren nach Bülowsheide, um auch hier einen Beschluß über die Errichtung eines Vikariats Bülowsheide zu fassen. Das Vikariat Lesnian würde nach Gründung dieser Vikariate eingehen.

Aus dem Kreise Stuhm, 10. April. Die Wintersaaten haben den Winter sehr gut überstanden. Auf einzelnen Stellen stehen die Saaten sogar zu stark, und man befürchtet, daß bei sehr günstigem Wachswetter Lagerfelder entstehen dürften. Mit der schon vor Ostern aufgenommenen Frühjahrs-Saatbestellung ist man sehr unzufrieden. In Folge der nachfolgenden Kälte am Tage und der heftigen Nachtfröste ist die Keimung der Saat sehr ungleichmäßig vor sich gegangen. Einige Landwirthe haben hierbei so trübe Erfahrungen gemacht, daß sie den Acker noch einmal zu bestellen beabsichtigen.

* **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 10. April. Heute morgen in der vierten Stunde brannten das Wohnhaus, ein Stall, zwei Scheunen und ein Schweinestall des Besitzers Heinrich Bartel zu Gr. Lubin nieder. Dabei verbrannte beim Hinaustreiben des Viehes der Einwohner Funck, fast sämmtliches Mobiliar, der noch vorhandene Futtervorrath an Heu und Stroh, gegen 600 Scheffel Getreide, 4 Pferde, 11 Stück Rindvieh, 8 Schweine und sämmtliches Federvieh. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen, denn vor zwei Monaten brannte auf demselben Gehöfte ein großer Staken Stroh ab. Die Gebäude sind mit 18000 Mk. und die Mobilien, Vieh und Einschnitt mit 33000 Mk. versichert.

⊙ **Pr. Stargard**, 10. April. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde u. A. über Verpfändung von Sparkassenbüchern berathen. Die Kasse der Provinzial-Irren-Anstalt hat nämlich bisher städtische Sparkassenbücher als Kaution nicht angenommen, während andere Königliche Kassen sie annehmen. Die Landesdirektion ist nun geneigt, die Kasse anzuweisen, städtische Sparkassenbücher anzunehmen, wenn die Stadt der Landesdirektion die Erklärung geben würde, daß die Beamten der Stadtsparkasse angewiesen werden, gegen Präsentation solcher Sparkassenbücher Zahlung zu leisten, ohne eine Legitimation zu verlangen. Die Versammlung gab dazu ihre Zustimmung. Die Erhebung des Marktstandsgeldes am Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, die bis zum 1. April verpachtet war, wird fortan von der Stadt übernommen, ebenso wie an den Wochenmärkten. Sodann wurde die Neuregelung des Gebührentarifs für das Schlachthaus beschlossen. Die Kosten des Schlachthauses belaufen sich auf 141 000 Mk. In den Etat ist aber nur die Verzinsung von 127 000 Mk. eingestellt worden. Die noch nöthige Verzinsung von 14 000 Mk. soll durch eine Erhöhung der Gebühren gedeckt werden. Die Schlachtgebühren werden erhöht für das Rind von 4,50 Mk. auf 6,00 Mk., für das Schwein von 2,00 Mk. auf 2,50 Mk., für das Kalb von 0,75 Mk. auf 1,00 Mk., für das Schaf von 0,60 Mk. auf 0,75 Mk. Die Schaugebühren werden erhöht für das Schwein von 1,00 Mk. auf 1,50 Mk., für das Kalb von 0,50 Mk. auf 0,75 Mk., für das Schaf von 0,50 Mk. auf 0,75 Mk. Die mikroskopische Untersuchungsgebühr wird von 0,75 Mk. auf 1 Mk. erhöht.

Bartenstein, 10. April. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit der Musiker Horn aus Schippenbeil wegen Majestätsbeleidigung zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

Stallupönen, 10. April. Beim Graben eines Fundaments fanden Arbeiter auf dem Grundstück des Besitzers Redeleit zu Schilleningken, in einer Tiefe von etwa 0,8 Metern zwölf noch gut erhaltene Menschengerippe; vermuthlich rühren diese Funde von dem Zuge der großen Armee vom Jahre 1812 her.

* **Szittkehmen**, 9. April. Gestern geriethen in einem hiesigen Gasthause zwei Männer in Streit, und bald kam es auch zu Thätlichkeiten, wobei ein hiesiger Schuhmachermeister L. einen Hieb über die eine Hand bekam. Die Folge davon war, daß sich bald darauf eine Lähmung der ganzen Seite einstellte. L. kann nicht sprechen und sich auch nicht rühren, und es ist sehr fraglich, ob er noch einmal sein Geschäft wird wahrnehmen können.

Posen, 10. April. Generalmajor v. Renthe-Fink, Chef des Generalstabes des V. Armeekorps, war dieser Tage in Görlitz zur Besichtigung des für die große Parade des V. Armeekorps in Aussicht genommen Geländes und zur Besichtigung des Platzes vor dem Ständehause, auf dem wahrscheinlich bei der Anwesenheit des Kaisers im Ständehause von 800 Musikern ein großer Zapfenstreich ausgeführt werden wird.

Wreschen, 9. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern im Dorfe Buchwald Kolonie. Dort fuhr der Wirth Oleniczak Kartoffeln in Säcken aufs Feld und hatte sein sechsjähriges Töchterchen mit auf dem Wagen. Unterwegs rutschte ein Sack vom Wagen, wodurch das Kind herabfiel und von einem andern nachrutschenden Sack so unglücklich befallen wurde, daß es auf der Stelle todt war.

Ostrowo, 9. April. Heute früh wurde im Chausseegraben zwischen Massenau und Wielowies die Leiche des etwa 50 Jahre alten Invaliden Martin Kempski aus Biernacice gefunden. Es liegt wahrscheinlich ein Mord vor, denn an der linken Stirnseite der Leiche ist ein blau unterlaufener Fleck mit einem kleinen Loch sichtbar, neben der Leiche steckte ein Handstock in der Erde. Es scheint jedoch kein Raubmord vorzuliegen, da bei der Leiche etwa vier Mark baares Geld gefunden wurden.

Schwersenz, 9. April. Gestern Nachmittag brach auf dem Bodenraume des zur Dampftischlerei von Joseph Fiez gehörigen ehemaligen Wohnhauses, welches als Lagerraum für fertige Tischlerwaare benutzt wird, Feuer aus, welches nicht nur dieses Haus, sondern auch das dem Kaufmann Baruch Rothholz gehörige Nachbarhaus vollständig niederlegte. Der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerlöschmannschaften gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Das Mobiliar, besonders auch die vielen fertigen Tischlerarbeiten, konnten gerettet werden; nur zwei Handwerker, welche nicht versichert sind, haben einen Theil ihrer Habe verloren.

Die Ostermesse des Papstes.

Papst Leo ist noch so wohl, daß er auf das Drängen der vielen Osterfremden hin sich entschloß, Ostersonntag in der Sixtinischen Kapelle Messe zu lesen. Eine sixtinische Messe ist in Rom immer ein großes Ereigniß, und infolge dessen war der Wettbewerb um die Einlaßkarten sehr groß, aber nur 1200 Personen erhielten Karten. Die „Frankf. Ztg." erhielt folgende Schilderung aus Rom: Die Messe war auf acht Uhr angesetzt; schon um sieben Uhr jedoch war die herrliche Kapelle besetzt. Da diese selten zu dieser frühen Stunde geöffnet wird, so hatten Kunstfreunde die beste Gelegenheit, die sonst so dunkle Decke im hellen Morgenlichte zu bewundern. Um 8 Uhr waren auch die Tribünen der Bevorzugten gefüllt; dort bemerkte man unter Anderen den Prinzen von Leuchtenberg, den Prinzen von Sachsen-Altenburg, die Töchter des Grafen Badeni u. s. w., den früheren Bundespräsidenten der Schweiz, Zemp, u. s. w. Alle Herren waren in großem Ordensschmuck, die Damen in schwarzem seidenen Kleide und Spitzenmantille erschienen, die übrigen Theilnehmer wie immer in der vorgeschriebenen Tracht. Um halb neun nahte der Zug; voran ein Trupp Schweizer, dann päpstliche Gensdarmen und die Kammerherren vom Dienst in ihrer reichen spanischen Tracht aus dem 15. Jahrhundert, dann eine Abtheilung der goldstrotzenden Nobelgarden, worauf der Papst auf der von den Rothdamastenen getragenen Sänfte erschien, gefolgt von seinen violett gekleideten Hausprälaten und Kaplänen.

Papst Leo sieht für sein Alter (86 Jahre) noch vorzüglich aus. Er wurde feierlich still empfangen, während er vom hohen Sitz den Segen ertheilte. Während der Toilette zur Messe, die der Papst, trotzdem sie lange dauerte, stehend abmachte, rangirte sich das offizielle Gefolge malerisch um den Altar. Die Messe währte nicht lange, und Leo XIII. hielt sich auch ohne Hilfe aufrecht, nur, wenn er die Treppen des Altars hinabstieg, traten ihm zwei Hauskapläne stützend zur Seite. Bei der Kommunion unterbrach der Papst die Messe und reichte persönlich etwa dreißig Damen und Herren des Adels die Osterkommunion. Nach der Messe kniete er am Altare nieder und betete mit vernehmlicher Stimme mehrere Vaterunser vor. Das Knieen schien ihm beschwerlich zu sein, denn er zitterte manchmal ziemlich stark. Nachdem die Priesterkleider abgelegt waren, begab sich der Papst auf einen Betstuhl links vom Altare, wo er in eifrigem Gebet vornüber gebeugt und halb liegend die Dankmesse seines Hauskaplans anhörte. Dann ging er in ein Zimmer hinter dem Altar, um eine kleine Stärkung zu sich zu nehmen. Nach kurzem Verweilen kehrte er zurück und mit der päpstlichen Stola angethan ertheilte er vom Altare aus den apostolischen Segen unter den Ehrenbezeugungen der Offiziere und Wachen. Nachdem das geschehen, wurde ein Thronsessel vor den Altar geschoben, und nun ließ der Papst die bevorzugten Gäste zum Handkuß zu. Allen Theilnehmern fiel die Lebhaftigkeit der Bewegungen auf, die der Papst in der langen Unterhaltung zeigte; auch die Frische wurde bemerkt, mit der er jeder einzelnen Dame und jedem Herrn verbindliche Worte zu sagen wußte. Gegen halb elf erst endete der Empfang, und dann zog Leo der XIII. in gleichem farbenprächtigen Zuge wieder aus der Kirche heraus. Die „sixtinische Kapelle" hatte während der Feier durch Gesang die Hörer entzückt.

Verschiedenes.

— Mit einem von dem Techniker **Ganswindt** konstruirten **Tretmotorwagen für Feuerwehrzwecke** hat Branddirektor **Giersberg** in **Berlin** zwei Probefahrten unternommen und dabei die steilste Straße Berlins, die Lichtenfelder Straße mit sechs ungeübten Leuten im „Trabe" genommen. Der Wagen hat, wie die „Nat. Ztg." erfährt, mit den ungeübten Leuten, die ihn bisher getreten haben, die Geschwindigkeit eines Pferdegalopps erreicht, er soll mit geübter Mannschaft auf Eisenbahngeschwindigkeit gebracht werden. Er wird als Mannschaftswagen benutzt und hat Platz für einen Offizier und sechs Mann. Er nimmt auch Geräthe auf, wie ein Standrohr, einen Hydrantenschlüssel, eine zusammenlegbare Hakenleiter, Schläuche, Rettungstuch, Axt, Behälter für warmes Wasser und was sonst noch zur ersten Hilfeleistung erforderlich ist.

— Ein **Selbstmord** erregt z. Zt. in **Bunzlau** (Schlesien) großes Aufsehen. Der ordentliche Lehrer an der Mittelschule der dortigen umfangreichen Waisenhaus- und Schulanstalt, Waisenhauslehrer K. hat sich, wahrscheinlich in einem Augenblicke geistiger Unzurechnungsfähigkeit, durch einen **Revolverschuß** in die Schläfe selbst den **Tod** gegeben. Er hatte kurz vorher noch 300 Mark auf der städtischen Sparkasse niedergelegt. Der Verstorbene, ein Mann, der sich eine sehr geachtete Stellung in seinem amtlichen und bürgerlichen Leben erworben hatte, hinterläßt eine Wittwe mit zwei herangewachsenen Söhnen.

— In der **Jugend** nennt man seine Freunde **Alters**genossen im **Alter Jugend**freunde. (Fl. Bl.)

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 10. April 1896.

An unserem Markte haben die Zufuhren per Bahn weiter abgenommen, es sind nur 271 Waggons gegen 314 in der Vorwoche und zwar 25 vom Inlande und 246 von Polen und Rußland herangekommen. **Weizen.** Vom Inlande wird das Angebot immer schwächer, auch zu Wasser kommt nur wenig heran. Bei der großen Knappheit von inländischem Weizen wurden je nach augenblicklichem Bedarf der benachbarten Mühlen ziemlich unregelmäßige Preise bezahlt, jedoch muß man dieselben als Mk. 1 bis Mk. 2 höher bezeichnen. Von den zu Wasser herangekommenen Ladungen polnischer Weizen ist bisher erst wenig zum Abschluß gekommen, da seitens der Inhaber auf höhere Preise gehalten wird, die der Export nicht bezahlen kann. Für russische Weizen wurden von den Mühlen etwas bessere Preise bezahlt, während der Export sich sehr zurückhaltend verhielt. Es sind zirka 800 To. gehandelt. **Roggen** war vom Inlande auch äußerst schwach angeboten, dagegen kamen recht reichliche Zufuhren zu Wasser von Polen heran. Die Tendenz für diese Artikel war zeitweise recht fest, jedoch blieben Umsätze beschränkt. Der Schluß war etwas matter. Dennoch sind Preise Mk. 1 bis Mk. 2 höher. Es sind zirka 600 To. umgesetzt. **Gerste.** Der Verkehr in inländ. Gerste ist fast Null, da das Angebot fehlt. Russische Gersten wurden abermals etwas billiger verkauft. Gehandelt ist inländ. große 654 Gr. Mk. 110, russische zum transit 638 Gr., und 644 Gr. Mk. 78, 656 Mk. 80½, Mk. 81, Mk. 82, hell 656, 662 Gr. und 668 Mk. 83 p. T. — **Hafer** ziemlich unverändert. Inländischer Mk. 100—Mk. 104, pr. Tonne bez. — **Erbsen** inländ. mittel Mk. 105 p. T. geh. — **Wicken** flau, ohne Handel. — **Pferdebohnen** niedriger. Inländische Mk. 104 p. To. bez. — **Lupinen** poln. zum transit blaue Mk. 70 p. T. geh. — **Rübsen** russ. zum transit Sommer Mk. 132½, Mk. 142 p. T. bez. — **Leinsaat** russische fein Mk. 168, mittel Mk. 152½ p. T. geh. — **Senf** russ. zum transit gelb Mk. 92, Mk. 95, Mk. 98 p. T. bez. — **Mohn** russ. zum transit blau Mk. 180 p. T. geh. — **Kleesaaten.** Das Geschäft nähert sich seinem Ende. Die Zufuhren sind nur noch unbedeutend. Es fehlt aber auch ein jeder Begehr. Es wird meistens nur auf Spekulation zur Einlagerung gekauft. Preise sind unregelmäßig. Gehandelt ist weiß Mk. 15, Mk. 27, roth Mk. 10 Mk 21, Mk. 21½, Mk 22, Mk. 24, Mk. 26, Thymothee Mk. 18 p. 50 Kilo. — **Weizenkleie** ziemlich unverändert. Gehandelt ist grobe Mk. 3,20, Mk. 3,25, Mk. 3,30, Mk. 32½, extra grobe Mk. 3,45, mittel 3,10, Mk. 3,15, feine Mk. 2,85, Mk. 2,90, Mk. 2,95, Mk. 3 per 50 Kilo — **Roggenkleie** Mk. 3,55, Mk. 3,60, ordinäre Mk. 3,30 p. 50 Kilo bez. — **Spiritus** begann die Woche in schwächerer Tendenz und gaben Preise 25 Pfg. nach. Der Schluß war aber fester, so daß Preise unverändert schließen. Zuletzt notirte kontingentirter loko Mk. 51, nicht kontingentirter loko Mk. 31,50, Mai Mk. 31,75 p. 10 000 Ltr. %.

Danzig, 10. April. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11 20 superfein Nr. 0 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk. 8,20, fein Nr. 2 Mk. 7,20, Schrotmehl Mk. 7,20. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,20, Gerstenschrot 1 Mk. 6,50. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,00, Hafer- Mk 13,50.

Königsberg, 10. April. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo
Zufuhr: 35 ausländische, 30 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, rother 743 gr. (125) 140 (5,95) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) unverändert, 714 gr. (120) bis 758 gr. (127) 106 (4,24) Mk., 756 gr. (127) 105¾ (4,23) Mk., 726 gr. (122) vom Boden 105½ (4,22) Mk. — **Gerste** (pro 70 Pfund) große 100 (3,50) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) unverändert, 98 (2,45) Mk., 100 (2,50) Mk. — **Bohnen** (pro 90 Pfund) Pferde- 111 (5,00) Mk. — **Wicken** (pro 90 Pfund) 95 (4,25) Mk.

Bromberg, 10. April. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — **Roggen** je nach Qualität 108 bis 113 Mk., geringe unter Notiz. — **Gerste** nach Qualität 98 bis 110 Mk., gute Braugerste 111—122 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — **Hafer** 108 bis 115 Mk. — **Spiritus** 70er 32,50 Mk.

Posen, 10. April. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 15,20—16,10, **Roggen** 11,50—11,70, **Gerste** 10,30 bis 12,60, **Hafer** 10,70—11,90.

Berliner Produktenmarkt vom 10. April.

Weizen loco 150—165 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 156,50—157—156,75 Mk. bez., Juni 155,50—156 Mk. bez., Juli 154,50—155 Mk. bez., September 153,50—153,75—153,50 Mk. bez.

Roggen loco 118—122 Mk. nach Qualität geford., Mai 121,50—121—121,25 Mk. bez., Juni 122,50—122—122,50 Mk. bez., Juli 123,75—123—123,75 Mk. bez., September 124,75—124,50 bis 124,75 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 116—127 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,8 Mk. bez.

Petroleum loco 19,6 Mk. bez., April 19,6 Mk. bez.

Berlin, 10. April. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 90, IIa 85, IIIa —, abfallende 77 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 75 bis 80, Pommersche 75—80, Netzbrücher 75—80, Polnische 75 bis 80 Mark.

Stettin, 10. April. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen stiller, loco 153—155, per April-Mai 156,00, per September-Oktober 156,00. — **Roggen** loco matter, 118—120, per April-Mai 117,50, per September-Oktober 123,00. — Pomm. **Hafer** loco 111—115. **Spiritusbericht.** Loco unver., mit 70 Mark Konsumsteuer 31,40.

Magdeburg, 10. April. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 13,35—13,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,80—13,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,70 bis 10,60. Fest.

Pädagogium Ostrau bei Filehne,
Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

347] Der diesjährige, hierorts abzuhaltende **Luxuspferdemarkt** ist vom 27. und 28. August auf den

11. u. 12. Mai d. Js.

verlegt worden.

Marienburg, den 8. April 1896.
Der Magistrat.
Sandfuchs.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schlossergesellen **Emil Rudnick** ohne Domizil, geboren am 15. Januar 1870 in Daberkow, Kreis Bütow, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruch und Körperletzung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. I. J 119/96.

Graudenz, 7. April 1896.
Königl. Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung. Alter: 26 Jahre. Statur: mittel. Größe: 1,75 m. Haare: schwarz. Stirn: frei. Augenbrauen: schwarz. Nase: gewöhnlich. Zähne: voll. Gesicht: oval. Sprache: deutsch. Bart: Schnurrbart. Augen: braun. Mund: gewöhnlich. Kinn: oval. Gesichtsfarbe: gesund. Kleidung: brauner Hut, schwarzes Jaquet, schwarze Weste und schwarze Hose, Schuhe und Fußlappen. Besondere Kennzeichen: linker Arm steif. [349

348] In der Strafsache gegen **Dudek** soll der Kutscher **August Wisniewski**, 37 Jahre alt, katholisch, früher in Münsterwalde wohnhaft, jetzt unbekannten Aufenthalts, als Zeuge geladen werden.

Es wird ersucht, von seinem derzeitigen Aufenthaltsorte zu den Akten M. 1/96 Nachricht zu geben.

Graudenz, den 7. April 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sollen in der hiesigen Strafanstalt größere Posten von Lumpen, altem Eisen, Zinkblech, Blei 2c. meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Graudenz, d. 7. April 1896.
9808] **Der Direktor der Königlichen Strafanstalt.**

349] Es wird ersucht, den Aufenthaltsort des Schiffsgehilfen **Martin Mehl**, zuletzt wohnhaft in **Petershagen** bei Danzig, zu den Akten II. J. 396/95 anzugeben. —

Mehl soll als **Zeuge** vernommen werden. —

Graudenz, 8. April 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

457] In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 21. Januar d. J. wird Nachstehendes zur Kenntniß gebracht:

1. Zur Erleichterung des Besuchs der vom 1. Mai d. Js. ab in Berlin stattfindenden Gewerbeausstellung werden auf den Stationen der Preußischen Staatsbahnen **Sonderrückfahrkarten** nach Berlin zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

2. Die Ausgabe der Sonderrückfahrkarten erfolgt während der Dauer der Ausstellung an jedem Dienstag und Freitag mit Ausnahme des 22. und 26. Mai. Außerdem bleibt der Ausschluß weiterer Tage während der Manöverzeit vorbehalten.

3. Es werden 2 Sorten Sonder-Rückfahrkarten ausgegeben, die eine mit Gültigkeit für alle Züge (mit Ausschluß der D-Züge Nr. 3 u. 4), die andere Sorte „gültig für Personenzüge". Bei Benutzung der freigegebenen D-Züge ist die tarifmäßige Platzgebühr zuzuzahlen.

4. Die Gültigkeitsdauer der Sonder-Rückfahrkarten beträgt 10 Tage einschließlich des Lösungstages. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Tage der Gültigkeitsdauer bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten werden und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

5. Fahrtunterbrechung ist **einmal** auf der **Rückreise** gegen Bescheinigung des Stationsbeamten gestattet. Auf der Hinreise nach Berlin ist Fahrtunterbrechung ausgeschlossen. Findet eine solche dennoch statt, so verliert die Fahrkarte sowohl für die Weiterreise als auch für die Rückfahrt ihre Gültigkeit.

6. Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre, sowie jüngere Kinder, für welche ein besonderer Platz beansprucht wird, werden zur Hälfte des Fahrpreises für Erwachsene befördert.

7. Auf eine Sonder-Rückfahrkarte zum vollen Preise werden 25 kg, auf eine solche zum halben Preise (Kinderfahrkarten) 12 kg Freigepäck gewährt.

Nähere Auskunft ertheilen die Fahrkarten-Ausgabestellen.

Danzig, d. 6. April 1896.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

9524] Zur öffentlichen Verpachtung der militär-fiskalischen Gras-, Acker- und Fischerei-Nutzungen im Bereich der Feste Courbière für die Zeit vom 1. April 1896 bis Ende März 1900 ist auf

Montag den 13. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr in der Feste Courbière Termin anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Parzellen können am Verpachtungstage von 8 Uhr Morgens ab im Beisein des Wallmeisters besichtigt werden.

Königliche Fortifikation.

Molkerei Schönsee Wpr.

Der Bau der Genossenschafts-Molkerei Schönsee soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Zeichnung und Kostenanschlag 2c. sind beim Unterzeichneten einzusehen, auch sind daselbst Abschriften des Kostenanschlages gegen 1,50 Mk. in Empfang zu nehmen. [325

Versiegelte Offerten sind bis **zum 25. April, Vormittags 12 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Vorstand.
V. Kauffmann.

Bekanntmachung.

460] Die Stelle des Magistrats-Kanzleiboten ist bei unserer Verwaltung **sofort** zu vergeben.

Das Einkommen der Stelle beträgt 650 Mark jährlich und steigt von 5 zu 5 Jahren um je 80 Mk. bis 970 Mk. Mit der Stelle, welche nur gegen vierwöchentliche Kündigung vergeben wird, ist die Bedienung der Steindruckmaschine (autographische Presse) verbunden, und müssen die Umdruckarbeiten neben dem Botendienst gegen Vergütigung der Arbeitszeit (30 Pf. für die Stunde), mit besorgt werden.

Gelernte Steindrucker, welche sich um die Stelle bewerben wollen, haben ihre schriftlichen Gesuche nebst Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen bis zum 20. April d. Js. an uns einzureichen.

Thorn, den 7. April 1896
Der Magistrat.

Gutes Heu

von Besitzern kauft noch [342
Proviantamt Riesenburg.

Mehrere Hundert
Fichten
50—60 cm hoch, sucht z. kauf. u. bittet um Off. mit Preisangabe
Hugo Müller, Kittnau
3201 b. Melno Wpr.

Der **Inspektor Zachareck** früher in Morczyn b. Ostaczewo, wird gebeten, schleunigst seine Adresse unter Nr. 262 an den „Gesell." anzugeben.

426] Die Beleidigung, die ich am 11. vorigen Monats in Briesen dem Mühlenbesitzer **Gustav Auraeth** aus Lindenthal zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Lindenthal, d. 8. April 1896.
Ferd. Knorr.

Graupapagei
gesund u. futterfest, pfeift u. spricht einige Worte, sehr gelehrig für 30 Mk. verkäuflich. Fr. Werner, Kirchenstraße 2. [418

Auktionen.

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 13. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten in Gr. Orsichau bei Schönsee, 14 bayerische

Zugochsen

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. [184

Thorn, den 9. April 1896.
Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag, 17. April cr.,

Vormittags von 10 Uhr ab, werden auf meiner Dampfschneidemühle Splavie bei Osche die Restbestände des Engel'schen Einschnittes bestehend in

Bretter u. Schwarten

meistbietend verkauft werden.

Die Bretter und Schwarten eignen sich besonders zu Bauzwecken. Anfuhr nach der Bahnstation wird besorgt. [382
B. Segall.

Auktion.

9863] Die zu dem Schneidemühlen-Etablissement **Gr. Wallicz** bei Briesen Westpr. gehörigen **Baulichkeiten,** und zwar

ein Familien-Wohnhaus, Stallungen, Scheunen u. Schuppen

sollen zum **Abbruch** am

Donnerstag, den 16. April
Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

830] **Die landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Braunsberg, Pr. Holland und Mohrungen** veranstalten

am 19. Mai d. Js., in Pr. Mark Ostpr.

5 km von Bahnhof Miswalde und 7 km von Bahnhof Saalfeld entfernt,

eine Bezirksschau

verbunden mit einer

Ausstellung v. Schafen, Schweinen, Hausthieren, Federvieh und landw. Produkten, Maschinen u. Geräthen

auch find. ein **Konkurrenz-Pflügen** zweischaariger Pflüge u. eine **Auktion** von Ackerpferden, Füllen, Bullen Holländer u. Breitenburger Race von Heerdbuchthieren und Zuchtebern der großen Yorkshire-Race, von importirten Eltern abstammend, statt.

Eröffnung 9 Uhr Morgens. **Eintrittsgeld 50 Pfg.**

Während der Ausstellung Konzert.

Von **10 Uhr** ab Konkurrenz-Pflügen in unmittelbarer Nähe des Ausstellungsplatzes und um **1 Uhr** beginnt die Auktion.

Um **2½ Uhr Nachm.** Vorführung der prämiirten Thiere, Preis-Ertheilung von der Tribüne aus. Die Prämien bestehen in 3300 Mk. baarem Gelde, Ehrenpreisen, Medaillen u. Diplomen.

Um **3½ Uhr** gemeinsames Mittagessen mit Damen, à Gedeck 2,00 Mark ohne Wein incl. Musik. Anmeldungen zu dem Mittagessen werden bis zum 16. Mai erbeten.

Von **5 Uhr** ab Konzert im Garten des Herrn **Balzer.** Eintrittsgeld 25 Pfg.

Um **6 Uhr** Nachm. Besichtigung der Remonten in der Galloppirbahn und den Tummelplätzen, auch kommen ca. 16 Remonten verschiedener Waffen zur Vorführung an der Hand.

Um **9 Uhr** Abends bengalische Beleuchtung der Schloßruine und Feuerwerk. Für gute Restauration ist Sorge getragen, auch ist ausreichende und gute Ausspannung vorhanden.

Anmeldungen zur Ausstellung sind an Herrn Oberamtmann **Schmidtsdorff** in Pr. Mark Opr. so bald als möglich, spätest. aber bis zum 1. Mai d. Js., zu richten, von demselben auch Programme und Anmelde-Formulare zu fordern, auch wird derselbe auf vorherige Bestellung für Fahrgelegenheit zu billigen Preisen von Bahnhof **Miswalde** und **Saalfeld** und zurück sorgen.

Die Ausstellungs-Kommission.
Bremer-Schwöllmen. **Dallwig**-Liebwalde. **Fraass**-Mehlsack. **Geibler**-Adl. Blumenau. **Gnuschke**-Gnuschkenhof. **Just**-Alt-Christburg. **Kolberg**-Braunsberg. **von Mayer**-Rohden. **A. Neuber**-Seepoten. **Fr. Neuber**-Neumark. **Patschke**-Sadlauken. **Pelz**-Crossenfelde. **Reddig**-Gr. Karben. **Schmidtsdorff**-Pr. Mark.

Ein Repositorium

gut erhalten, nicht zu groß, für Materialgesch. a. d. Lande passend, gesucht. Meldg. u. Nr. 378 an den Geselligen erbeten.

6501] Die Kartoffelstärkemehlfabrik **Bronislaw** Kr. Strelno, kauft

Fabrikkartoffeln

Meld. nebst Proben von 12 Pfd erwünscht.

Pferdehaar

kaufen Wilh. Voges u. Sohn, Bürsten- und Pinsel-Fabrik. [333

90 Zentn. gute weiße

Speisekartoffeln

sind billig zu haben im Chausseehaus zu Stradem. [361

E. Torfstechmaschine

fast neu, mit Zubehör, hat zu verkaufen Ferdinand Krüger, Königl. Neudorf. [444

1 Waggon
Kiefern-Gerüststangen
sowie **1 Waggon**
Birken- und Eschen-Deichselstangen

sind billigst abzugeben.

Schriftliche Meldungen unter Nr. 380 an den Gesell. erbeten.

438] **2 gut erhaltene**

Arbeitswagen

Ein- und Zweispänner, stehen zum Verkauf bei H. Lipski, Riesenkirch bei Riesenburg.

Selbstfahrer

mit verstellbaren Gefäßen, Bauart leicht u. gefällig, ein- u. zweispännig eingerichtet, steht billig zum Verkauf Grabenstr. 22 in der Stellmacherei.

40—50 Waggon
astfreie Seitenbretter
6/8", 3/4", 4/4",
10—20 Waggon
elsene Bretter
3/4", 4/4",
2—3 Waggon
astfreie eichene Bretter
3/4", 4/4", 6/4", sowie [376
astfreie Pappelbretter
gegen Kassa franko Czersk zu kaufen gesucht. Meldungen mit Angabe der Längen und Stärken der Bretter an
Hermann Schütt,
Czersk Wpr.

Bruteier
von schwarzen glattbeinigen Langshan zu verkauf. p. Dtz. 4 M.
Gustav Lachmann, Culm Wpr.

Auf Bruteier
von Aylesbury-Enten à Stück 10 Pf. nimmt Bestell. entgeg., auch
Erpel
à 4 Mk. 50 Pfg. sind noch zu haben. Porto u. Emballage extra gegen Nachnahme. [9312
Dom. Czekanowko
bei Lautenburg Westpreußen.

Entenbruteier
à Mdl. 1 Mk.,
Setzweiden
à Schock 6 Mk., verkäuflich in Kl. Nogath. [431] Drews.

Bruteier
Hühner- und Enteneier, Kreuzung verschiedener Arten, pro Dutzd. 1,25 Mk. Perlhuhneier p. Dutzd. 2,00 Mk. Porto und Emballage extra gegen Nachnahme, verkauft Dom. Raczyniewo, P. Unislaw.

Bruteier
gebe wieder ab schw. Ital. à 25 Pf., gesperb. Plym.-Rocks à 30 Pf., v. allerbesten rassereinen Stämm. Beste Nutzhühner. Verpackung 50 Pfg. [463
Lehrer **Grams,**
Schönsee p. Podwitz.

Bruteier
von rasseechten größten Rouen- u. Peckingenten, à Dtz. 2 M. Bestell. bitt. gleich Wienskowski, Kgl. Förster, Rundewiese. [9989

Heirathen.

413] Ein anständiges junges Mädchen, 18 Jahre alt, evangel., wünscht, durch den Tod ihres Vaters genöthigt, die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der das Smchiede-Handwerk erlernt und auch im Maschinenfache Kenntniß hat, behufs Verheirathung zu machen. Vermögen beläuft auf 6000—6500 Mark. Es wollen sich aber nur solche, die, wenn euch wenig Vermögen, so doch gute Kenntnisse in oben erwähntem Fache haben melden. Adresse ist briefl. mit Aufschr. Nr. 413 im Geselligen zu erfragen.

Ein geb., anst. Frl. ges. Alters evang., m. e. Verm. v. 15000 Mk., wirthschaftl. u. anspruchl., w. die Bekanntsch. eines anst., soliden Herrn in gesicherter, auskömmlicher Lebensstellung mit ehrenhaftem Charakter, Wittwer nicht ausgeschlossen, behufs späterer Verheirathung. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 213 an den Ges.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein Kaufm. u. Hotelbes., 25 Jahre alt, evang., in einer Stadt Wpr., w. sich mit einer Dame, 20—25 Jahre a., m. Verm. von 10- bis 15000 Mk. z. verh. Selbstgeschr. Meld. mögl. mit Photogr., nebst gen. Ang. d. Verh. bis z. 20. d. M. u. Nr. 414 a. d. Gesell. erbeten. Anon. Zuschr. w. nicht berücksicht.

410] Jung. Kaufm., Mater., 25 J. alt, sucht m. e. jg., ev. Dame in Briefwechs. z. tret. beh. spät. **Verheirath.** Dam. m. e. disp. Verm. v. 6—9000 Mk. woll. gefl. Adr. m. Phot. u. A. E. F. 72 pl. Schlawe i. Pomm. abgeb. Wittw. n. ausgeschlossen. Diskret. Ehrensache.

Ich beabsichtige mich zu
verheirathen
mit einer älteren Dame oder kinderlosen Wittwe. Vermögen nicht unter 6000 Mark. Bin evangelisch, 52 Jahre alt, noch rüstig, Hausbesitzer u. Holzhändler. Meldungen nebst Photographie sind brieflich mit Aufschrift Nr. 9426 an den Geselligen erbeten.

Verloren, Gefunden.

Gelbe Dogge
auf den Namen „Tell" hörend, den 8. 4. entlaufen; um Nachricht wird gebeten. Vor Ankauf wird gewarnt. P. Wollert, Adl. Rehwalde per Kgl. Rehwalde. [9971



Runkelrüben-Samen
Kletzkoer gelbe Riesen, sehr ertragreich und haltbar, à Ztr. 20 Mk., à Pfd. 25 Pf. Eckendorfer à Ztr. 20 Mk., à Pfd. 25 Pf.

Mohrrüben-Samen
(weiße vogesische) beste ertragreichste und haltbarste aller Futtermöhren, abgeriebene Saat à Ztr. 55 Mark, à Pfd. 60 Pf.

Wrucken-Samen
Hoffmann's weiße Riesen, beste ertragreichste Sorte für Speise- und Futterzwecke à Pfd. 1 Mark verkauft gegen Nachnahme [9479
Carl Heinze, Vorwerksbesitzer
in Kletzko (Posen).

Sämereien.

166] Dom. Gr. Sehren bei Dt. Eylau offerirt zur Saat auf leichtem Boden: Zwei Waggon Welkersdorfer
Kartoffeln
und einen Waggon gelbe
Rose
sowie für schweren Boden einen Waggon
Pfirsichblüthe
und einen Waggon sächsische
Zwiebel-Kartoffeln.

Weiße grünköpfige
Riesenmöhren
à 28 Mark,
gelbe und rothe
Eckendorfer Runkeln
à 13 Mark,
gelbe Oberndorfer
Runkeln
à 15 Mark per Ztr., bei größeren Posten besondere Preisvereinbarung, offerirt [435
Emil Dahmer
Schönsee Westpr.

Zwiebel-Samen
verk. J. Goertz, Roßgarten.

8685] **Dom. Skietz** verkauft
1000 Ztr. Dabersche Eßkartoffeln
mit der Hand verlesen, 4—6 cm Durchm., p. Zentner 1,50 Mk.,
Dabersche Saatkartoffeln
mit 1,25 Mk. p. Ztr. Lieferung franko Bahnhof Flatow.
R. Dobberstein, Oberamtmann

Hochfeinen Rothklee
garantirt seidefrei l. Attest d. D. S.-Kontr.-St., pr. Ztr. 30 Mk.,
Prima Rothklee
pr. Ztr. 27 Mk.,
Rothklee
mit Wegebreitbesatz, 20 Mk., offerirt [9614
Gustav Dahmer
Briesen Westpreuß.

9613] Seit Jahren anerkannt vorzügliche
gelbe Eckendorfer
rothe Eckendorfer
gelbe Oberndorfer
Runkeln
pr. Ztr. Mk. 15 frei Bahn hier, pr. Post 10 Pfund franko 2,50 Mark, bei Posten von 5 Ztr. und darüber stets beh. Offerte billiger wie jede Konkurrenz zur Verfüg.
Gustav Dahmer
Briesen Westpreuß.

Gute Seradella
1895er Ernte, offerirt à Ztr. 7 Mk. [9338
A. Caminer, Konitz Wpr.

Pr. Saathafer
heller Holsteiner verkäuflich à 6 Mk. p. Zentner in Drenken bei Maldeuten Ostpr.

---

12 Ztr. Seradellasamen, 15 Zentner Sandwicke
hat abzugeben **Exss,**
Lindenburg b. Schlochau.

Zur Saat
offerirt:
200 Ctr. gelesene Victoria-Erbsen à 8 Mark,
100 Ctr. sehr schöne Wicke à 6 Mark,
desgl. 2000 Ctr. Speise- resp. Saat-Kartoffeln (sogen. Athene) à 1 Mk. 20 Pf.
Dom. Debenz
375] per Wiewiorken.

---

80 Ctr. Fahnensaathafer
80 „ Saatgerste
40 „ kleine grüne Erbsen
sowie größere Posten
Braugerste
kauft [352
Paul Boas, Bromberg.

1895er Seradella
offerirt à 6,75 Mk., [445
1895er Peluschke
offerirt à 6,50 Mk. pro Ztr. beliebig gewünschtes Quantum.
L. Weile, Hammerstein Wp.

Geldverkehr.

Zu vergeben:
3000, 3000, 6000 Mark
per sofort.
Brfl. Meld. u. Nr. 425 a. d. Gesell. erb.

9000 Mk.
zu 5 %, gleich nach d. Landschaft auf einem Gute von ca. 3000 Morgen in Westpr. zu zediren. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 9994 an den Gesell. erbeten.

Ein im Parzelliren erfahrener Gutsbesitzer sucht
einen Geldmann
zum Kaufe einer Besitzung, welche sich vorzüglich zum Parzelliren eignet, mit einem Kapital von 30 000 Mk. Derselbe kommt mit seiner eignen Besitzung für die Sicherheit des Geldes auf und ist geneigt, den Nutzen zu theilen. Meldungen brieflich unter Nr. 23 an den Geselligen erbeten.

Für ein größeres gut gehendes
Material- u. Kolonialw. Geschäft
nebst Hotel u. Schankwirthschaft in einer größeren Provinzialstadt mit Landgericht u. groß. Garnison, wird wegen Kränklichkeit des Besitzers ein Kompagnon mit 15000 Mk. gesucht. Meld. briefl. unter 409 an den Gesell erb.

Für eine gute, den neuesten Anford. entsprechende Handelsmühle mit Wasserbetrieb, nicht weit von einer kleinen Stadt in Westpreußen gelegen, wird ein
Socius
jedoch Fachmann, mit einem Einlage-Kapital von 100000 Mark gesucht. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6958 durch den Geselligen erbeten.

Darlehen in jed. Größe werd. a. städt. u. ländlichen Grundbes. zu 3 3/4—4 % gegeb. Fr. Anfr. s. z. richt.: Postl. H. E. 5, Bad Wildungen (Wld.)

Istell. Dokument
über 5000 Mark à 4 1/2 % sofort zu zediren.
Brfl. Meld. u. Nr. 424 a. d. Gesell. erb.

9000 Mark
zur zweiten sehr sicheren Stelle auf ein Haus gesucht. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 406 d. d. Geselligen erbeten.

Hypothekengelder
jed. Art und Höhe offerir. **I stell. von 3 3/4 an ohne Amortisat. II sich. Stell.** auch hint. Landsch. **zu 4 1/2—5 Proz.** u. übern. den An- u. Verkauf v. gut fund. Güt. bei solider Preislage. [6545
Elbinger Hypothek.-Kompt.,
Elbing, Hospitalstr. 3. **Anfrag. ist stets Rückporto beizufüg.**

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

[440] **Hotel**
in einer größer. Provinzialstadt mit bestem Verkehr, Offizierkasino im Hause, nachweislich äußerst rentabel, will Besitzer, welcher dort wohlhabend geworden ist, gegen Gut vertauschen. Preis 100000 Mk., Umsatz 40000 Mk. Offert. an Ernst Grumm, Landsberg a. W.

Schuldtr. Kttg. Wp.
Gr. 390 ha inkl. 68 ha Wies., 111 ha Wld., dav. **86 Mrg. ca. 100-jähr. Holz,** leicht verkäuflich. **dgd. billig** zu verk. Pr. 250, Anz. ca. 75 Mille. [462
C. Pietrykowski, Thorn.

Wassermühle
3 klm von größerer Provinzialstadt, **große** Wasserkraft, über 30 Fuß Gefälle, 2 Gänge, 2 Walzenstühle, 1 Schrotgang, nebst guten Gebäuden, schönem Garten und Wiesen, ist für den billigen Preis von 18000 Mk. bei nur 5—6000 Mk. Anzahlung von den Erben sofort zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 373 an den „Geselligen" erbeten.

453] Das gegenwärtig administrirte Königlich Prinzliche Familienfideikommißgut Miniszew, Kreis Jarotschin, 19 km vom Bahnhof Jarotschin — 418 ha, wovon 359 ha Acker, 17 ha Wiesen, 24 ha Weiden, 3488,25 M. Grundsteuer-Reinertrag — erfordesliches Vermögen 70000 M. — soll vom 1. Juli d. Js. oder einem späteren Zeitpunkt ab auf 18 Jahre verpachtet werden. Nähere Auskunft erfolgt durch uns oder die Gutsadministration. Pachtgebote sind schriftlich verschlossen bis zum 31. Mai cr. bei uns einzureichen, Berlin C. Breitestraße 32, den 2. April 1896.
Königliche Hofkammer der Königl. Familiengüter.

Ritterguts-Verkauf.
455] Habe Auftrag ein **Bankgut,** 3000 Morg. groß, m. schönem Acker, Wiesen, Gebäuden u. Inventar, zum billigen Preise zu verkaufen. Grundsteuer-Reinert. ca. 9000 Mk. Hypotheken nur eine Stelle zu 4%. Nachweis durch Rudolf Mosse, Danzig, u. Z. 30.

Ernst Grumm,
Landsberg a. W.
vermittelt streng reell den An- und Verkauf von städtischen und ländlichen Grundstücken jed. Art. Für Käufer kostenlos, für Verkäufer außer Abschlußprovision keine Unkosten. Zur Zeit habe ich eine Reihe von städtischen Grundstücken zum Tausch gegen ländliche an der Hand. [441

Viehverkäufe.



65] Zwei
Reitpferde
Fuchswallach mit Abzeichen, 5 Jahre alt, circa 7 Zoll groß, Kommandeurpferd,
dunkelbraune Stute, 6 Jahre alt, ca. 5 Zoll groß.
Beide Pferde edel gezogen, sehr vornehm und fertig geritten,
zwei Wagenpferde
Rappen, ohne Abzeichen, circa 3 Zoll groß, 6 und 4 Jahre alt, edel gezogen, stehen zum Verkauf.
Hoge, Pusta Dombrowken bei Wrotzk Westpr.

„Brigadier"
Trakehner Wallach, 1,76 m hoch, dunkelbraun, 11 Jahre, vornehmes Aeußere, mit flotten Gängen, 4 Jahre als Kommandeurpferd vor der Front geritten, für 1000 Mark verkäuflich. [340
Näheres Major v. Stuckrad, Danzig, Kriegsschule.

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34. [653
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492 000 000 Mk.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.



F. Wermann



Vieh-Kommissions-Geschäft
Berlin O., Zentral-Viehhof
bernimmt den kommissionsweisen Verkauf von **Mastvieh in allen Gattungen.** Nach Verkauf wird sofort Netto-Erlös zugesandt. Auf Wunsch lasse das Vieh durch meinen Treiber verladen u. begleiten.

Ein Dunkelfuchs
Wallach, 1,72 m gr., 8 J. firm geritt. ein- u. zweispännig gefahren, ist für 700 Mark zu verkaufen.
387] M. Pautsch,
Ottomin b. Zuckau.

9991] Einen eleganten, braunen
Wallach
4 Jahre alt, 3 1/2" groß, auch als **Reitpferd** sich eignend, verkauft
Dom. Thurowken
per Wittmannsdorf.

57] Dunkelbraune
Stute
sehr edel, Ostpreuße, 5", 9jährig, ganz gesund, veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Lieut. v. Schmidt, Ulanen 4, Thorn.

9773] **Dominium Steffenswalde,** Station der Osterode-Hohensteiner Bahn, verkauft:
31 Stück Mastvieh
30 Mastschweine
2 hellbraune Jucker.

9600] Junge abgemolkene
fette Kühe
13 Zenter Durchschn.-Gew., verkauft Dom. Bietowo, Bahnstat. Hoch-Stüblau.



Sehr schöne sprungfähige
Holländer Bullen
in großer Auswahl sehr preiswerth verkäuflich. [9564
Walter Kroeck,
Thierenberg (Post) Ostpr.

306] Fetten
Bullen
ca. 18 Zentner schwer, verkauft C. Prutz, Stuhmsdorf.

368] Dom. Ganshorn b. Usdau Station Koschlau Ostpr. verkauft **sehr schöne hochtrag. holländ.**
Sterken
preiswerth.

---

2 Holl. Kühe, 1 Pferd, Kuhhockling, Pflug, Egge, Arbeitssiel, 2rädriger Handwagen f. Buchhändl. od. Kolporteure, Grenzbretter u. s. w. verkauft [360
Pfarrei **Gr. Lunau.**

Fette bair. Ochsen,
desgl. größere Posten
fette engl. Lämmer
hat abzugeben [360
Dom. Baiersee p. Gelens Kr. Culm.

Zu verkaufen:
4 junge, gut gezeichnete sprungfähige Zuchtbullen,
4 gut geformte 2- bis 2 1/2 jährige Sterken.
Ferner zur Saat:
40 Ztr. trieurter Rothklee
50 Zentner [52
kleine grüne Erbsen
30 Ztr. Vicia villosa.
F. Drewske, Troop Westpr., Post- und Eisenbahnstation.

266] Suche einige größere Posten junger, diesjähriger
Lämmer
für jetzt oder später abzunehmen, zu guten Preisen zu kaufen. Meldungen mit Preis u. Gewichtsangabe erbittet
Gustav Becker, Viehgeschäft, Calbe a. d. Saale.

Einen fett. Bullen u. 3 fette Ochslinge
habe zu verkaufen. Abnahme im Mai. Poehlke, Nelberg,
378] bei Kauernick.



250
kernfette, schwere, 2jährige
Hammel
verkäuflich in Sallno bei Melno. [108

8585] Auf der Herrschaft Sternbach, Post und Bahn Lnianno Westpr., sind
50 Stck. Absatz-Ferkel
der großen weißen Yorkshire-Rasse, desgleichen ein überzähliges gut gerittenes
Reitpferd
sicherer Zieher (Einspänner), für den Preis von 300 Mk. verkäufl.

Stammzüchterei Teschendorf bei Stargard in M.-Str.
9393] Große weiße
Yorkshire-Rasse.
8 Wochen alte **Eberferkel** Mk. 30,
8 „ „ **Sauferkel** Mk. 25,
sprungfähige **Eber** und tragende **Erstlingssäue** Mk. 75—150.
O. Winckelmann, Domänenpächt.

9214] Zwei halbjährige
Eber
der großen weißen Rasse stehen zum Verkauf in Stenzlau, Bahn Dirschau.

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

Ein junger sprungfähiger
Eber
der großen weißen Rasse v. best. Abstammung zu kaufen gesucht.
Ein schnittiger und kräftiger
Jucker
5 Fuß 1 Zoll, Rothfuchs, 4 Jahr. alt zu verkaufen. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 154 an den Geselligen erbeten

---

2 frischmilch. Kühe
stehen zum Verkauf in [9944
Wilhelmswalde bei Sturz.

---

28 schöne Läuferschw.
50 Pfund bis 1 Ztr. schwer und
4 fette Schweine
verkauft **Rohrbeck, Pommey**
177] bei Pelplin.
Derselbe kauft
einen sprungf. Eber.

---

25 Mastschweine
stehen auf dem **Dom. Gottschalk** Westpr. (Postst.) zum Verkauf. Daselbst sind auch
Puteneier
von weißbunten schwedischen Schneeputen, à Dtzd. 4 Mk. (harte Rasse) und **Perlhuhneier,** à Dtz. 2 Mk. zu haben. [160

Rittergut Lipienken bei Laskowitz sucht zu kaufen



starke junge Rambouillet-Schafmütter
zur Zucht.
Daselbst abzugeben [356
Athene, Juno, Fürst Lippe, Daber-Pflanz-Kartoffeln sowie **früheste Sunrise,**
diverse noch arbeitsfähige
Drei- u. Vierschaare.

HERRMANN GERSON,

Berlin W. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. **Berlin W.**

Der reich illustrirte **Frühjahrs-Katalog** ist erschienen

und wird auf Wunsch franco zugesandt. [8657

Franco-Versand aller Aufträge u. Proben.

Familien-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Am 10. ds. Mts., 4 Uhr Morg. versch. n. lg., schw. Leid. meine innigstgeliebte Frau, unsere unvergeßl. Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie Hube
geb. Gottschalk

im 63. Lebensj., was um st. Beil. bitt. tiefbetr. anz.
Im Namen d. Hinterblieb.
J. J. Hube.
Geschwister Hube.

Die Beerdigung findet **Dienstag 4 Uhr** von d. Leichenhalle des neuen Friedhofes aus statt. [428

Für die überaus herzliche Theilnahme an dem Begräbnisse meines lieben Mannes, des Rechtsanwalts

Friedrich Wogan

sage ich meinen innigsten Dank. [362

Rosenberg Wpr.
Ida Wogan
geb. Böttcher.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Hulda** mit Herrn **Heinrich Ewert** hierselbst beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen [377

Treul, im April 1896.
Julius Weiss und Frau.

Hulda Weiss
Heinrich Ewert
Verlobte.

Billigste Bezugsquelle für beste

Pianinos
aus erster Hand!!

Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill. **Kgl. Preuss. Staatsmedaille.** Export nach allen Erdtheilen. **Flügel und Harmoniums.** Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn. Pianofortefabrik u. Magazin
Carl Ecke,
BERLIN und POSEN.
POSEN: Ritterstr. 39
Reflekt. woll. nicht vers., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

Strassenbahn Graudenz
C. Behn & Co.

466] Die stillen Theilhaber ersuchen wir ergebenst, die erste Hälfte der gezeichneten Beträge an unsere Zahlstelle bei Kaufmann Herrn **Oscar Kuhn** schleunigst einzahlen zu wollen.
C. Behn. H. Kampmann.

Pianinos, kreuzs., Eisenbau von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 M.** monatl. **Franko** 4wöch. **Probesend.** Fab. **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Westpr. Gewerbe-
Ausstellungs-Lotterie
Graudenz 1896.

1200 Gewinne im **Gesammtw. v. 18000 Mk.**
Hauptgew. 5000 Mk., 2000 Mk. &c.

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste mit Porto 13 Pf., empfiehlt und versendet das **General-Debit**
Julius Jacobsohn, in Firma S. J. Cohn, Schwetz
sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen.
Die **Haupt-Agentur** für **Graudenz** ist bei Herrn **Julius Heymann,** Markt 11, eingerichtet. [429

Begabte und fleißige (aber nur solche!) Knaben von 11—14 Jahren mit entsprechenden Elementarkenntnissen werden von dem Unterzeichneten auch ferner in **einem** Jahre gründlich für Quarta, bei einiger Bekanntschaft mit den Elementen der französischen Sprache auch für Untertertia vorbereitet und abseits gerathene Schüler wieder ins Geleise gebracht. [454
Theodor Spiller,
Seminarlehrer a. D., Graudenz, Markt 10.

Gypstiegel,
Gyps,
Rohrgewebe,
Carbolineum,
Eisenklinker,
Thonfliessen,
Glas-Thonröhren,
„ Pferdekrippen,
Schweinetröge

offerirt ab Lager und franko jed. Bahnstation billigst [390
F. Esselbrügge,
Graudenz,
Baumaterialiengeschäft,
Fernsprechanschluss 43.

„Geräuschlose"
anerkannt **beste**
Milch-Centrifuge.

Vorzüge: **billigster** Preis, **größte** Butterfett-Ausbeute, **leichtester** Betrieb, **keine** Abnutzung u. daher **keine** Reparaturen. Franko Lieferung. **Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.**
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Danzig. [1539

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Weissdorn

schöne, starke, 3jährige Pflanzen, zu Hecken oder lebenden Zäunen, 100 Stück 1.50 Mk., 1000 Stück 12,50 Mk.

Rosen
Hochstämme in schönsten Sorten, à Stück 1,50 Mk.

Trauerbäume
als Goldregen, Weiden und Eschen, sehr schön hoch u. hängende Zweige, à Stück 1,50—2 Mk.

Ephen
150 cm hoch, recht buschig, à Stück 1,50 Mk.

Stiefmütterchen
blühend junge, starke Pflanzen, 12 Stück 50 Pf., à Schock 2 Mk. empfiehlt [421
H. Ritter's Gärtnerei
Graudenz,
Lindenstraße 19.

Oberschlesischen
Stückkalk
sowie
Portland-Cement

offerirt ab Lager und franko jed. Bahnstation billigst [389
F. Esselbrügge,
Graudenz.
Baumaterialiengeschäft.
Fernsprechanschluss 43.

327] Wir haben sehr bill. abzug.
1 kompl. Kreissäge
eine fast neue
Lucht'sche Torfpresse
zu Dampfbetrieb
eine fast neue
stehende Torfpresse
zu Pferdebetrieb.
Hintz & Goebel Nachfl.,
Falkenburg i. P.

Eine frische Sendung
Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese,**
sowie echte
Liegnitzer Bomben
empfiehlt [420
Wwe. B. Tiedemann,
42. Marienwerderstr. 42.

Culmsee.
Ausverkauf.

452] Wegen Aufgabe des Geschäfts sämmtliche Bestände an Ackergeräthen, Stabeisen, Jauchepumpen, Dezimalwaagen, Kardätschen, Bürsten, Messer u. Gabel, Taschenmesser, Eisenkurzwaaren &c. &c. **zum** und **unter** dem **Kostenpreise.**
Georg Herbst.

388] 20 starke z. Zucht geeign. Bienenstöcke verk. bill. P. Brauer Wwe., Döhringen b. Kraplau.

Ferd. Ziegler & Co.
BROMBERG

Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle **landwirthschaftlichen** u. **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager
Gummi, Carbolineum, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, **Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder** u. m.

Bromberg.
Kolonialwaarengeschäft.

32] Der in meinem Hause, **Bromberg,** Kornmarkt-Straße 6, gelegene **Eckladen,** welchen seit 15 Jahren der Kaufmann Robert Pohl inne hatte, ist mit **angrenzender Wohnung, großen Remiseräumen und ausgedehnten Kellereien** per 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Ladeneinrichtung gehört zum Laden.**
H. Schmidtke jun., Bromberg.

In **Bromberg**
Mitte der Bahnhofstraße, ist eine **geräumige** [448
Werkstatt mit Wohnung
und reichlichen Nebenräumen sofort billig zu vermiethen. Näheres bei **J. Moses, Bromberg,** Gammstraße 18.

Schreibhefte
aus bestem Papier, [464
Büchertrҫäger, Tornister, Schultaschen, Federkasten, Zirkel, Reißzeuge, Reißbretter, Schienen, Winkel u. s. w.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Julius Kauffmann
Papier-Handlung
Grabenstraße 26a.

---

6 vierschaarige
Schälpflüge
fast neu, verkäuflich. [359
Pröll, Roggenhausen.

Kapitalisten u. Rentenbesitzer
wollt Ihr bei An- und Verkauf von Börsenpapieren vortheilhaft berathen sein, so bestellt **Börsenwetterbericht** von **G. Lilienthal, Bankgeschäft, Berlin W,** Kronenstr. 34. Zusendung gratis und franko. [458

477] Wir suchen per sofort oder 1. Mai einen tüchtigen
evgl. jungen Mann
für unser Eisenwaaren-Geschäft. Nur erfahrene Leute wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugn. u. Photogr. melden bei Caspari Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

Wohnungen.

Hochherrschaftliche
Wohnung.

6909] Die bisher von Herrn Hauptmann Görke innegehabte Wohnung ist von sofort zu vermiethen. Oskar Meißner Maurermstr., Grüner Weg 14/15,

---

Briesen Westpr.

8266] In hiesiger Haupt- und Bahnhofsstraße habe ich in bester Lage einen schönen
kleinen Laden
welcher sich insbesondere für Fleischer, jedoch auch zum Vorkost- od. jedem andern Geschäft eignet, mit dazu gehöriger **Wohnung** billig zu vermiethen.
J. Littmann's Sohn
Briesen Westpr.

Marienburg.
Ein großer Laden
mit **geräumigen Kellern** und **Nebenräumen** ist **Fortzugshalber** sofort zu vermiethen. **J. F. Doering,** Marienburg Wpr.

408] Vom 15 April ist ein
Keller
billig zu vermiethen. Geeignet zu einer Waaren-Niederlage od. einem Bierverlag. Zu erfragen Marienburg, Kratzhauer 27.

Bischofswerder.

186] **Ein Laden nebst Wohnung** und Speicherraum am Markt ist vom 1. Oktober d. Js. billig zu vermiethen O. Haase.

Löbau Wpr.

443] In meinem Hause am Markt ist
ein Laden
mit ausreichender Wohnung, worin seit 25 Jahren stets ein Geschäft betrieben wurde, vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Das Lokal eignet sich seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft.
C. Dembicki.

Strasburg Wpr.

373] In meinem am großen Markte gelegenen Hause ist d. ob.
Wohnung
bestehend aus 2 großen und 3 kleinen Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. ab zu verm.
Zoelfel, Strasburg.

Thorn.

9425] Ein gangbares gut geleg. **Photographisches Atelier** ist v. 1. Oktb. z. verm. Off. bald erb. Wwe. Fr. v. Kobielska, Thorn

---

Neidenburg.

Neidenburg Ostpr.

326] In bester Lage am Markt ist ein
Geschäftshaus
mit 3 Meter breitem Schaufenster, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Besonders günstige Gelegenheit zur Einrichtung eines **Eisengeschäfts.**
Näh. durch Frau Louise Pelka, Neidenburg.

Mewe.

8621] Laden m. 2 Schauf. nebst vollst. Einricht. u. Fam.-Wohn., in best. Lage d. Markt., wor. seit über 30 J. ein Putz- u. Kurzw.-Gesch. betr. w., ist anderw. bill. zu verm. **Domzalski,** Mewe Wp.

Bromberg.

9445] Berliner- u. Brunnenstr.-Ecke ein großer Laden mit Schaufenster, worin seit 10 Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben ist, zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe bei Fritz Heise.

9400] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska,** Hebam., Bromberg, Louisenstr. 16.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. **Fr. Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Damen finden streng diskrete Aufnahme. Pension, Bäder im Hause. Hebamme **Kühl, Berlin, Sickingen-Straße Nr. 3.** [300

Pension.

2 Pensionäre
finden gute Aufnahme bei Oberlehrer Eggert, Rehdenerstr. 8. [461

9685] Knaben od. junge Mädchen finden frdl. **liebev. Aufnahme** bei mäß. Pension im neuerbauten Hause des Herrn F. Adloff, II Trepp. rechts, Mauerstr. 1—3.

Knaben, auch **zurückgebliebene,** finden liebevolle Aufnahme, Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten in einer **evangelischen Pfarrfamilie** einer **kleinen** Gymnasialstadt Westpreußens. Briefl. Meld. unt. Nr. 8030 d. d. Ges. erb.

Bromberg.
Gute Pension
bei Frau **Vally Ménard,** Bromberg Wallstraße Nr. 18.

Vereine.

J. O. O. F.

2295] Freunde, aktive und ruhende Mitglieder des Ordens, welche sich seiner weitern Organisation in unserm Osten anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adressen brieflich unter Aufschrift Nr. 2295 an den Gesell. einzusenden.

Vergnügungen.

TIVOLI.
Sonntag, d. 12. d. Mts.
Großes Konzert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.
Anf. 1/2 8 Uhr. Eintrittspr. 30 Pf.
207] **Kluge.**

Hotel z. schwarz. Adler
Sonntag, den 12. April.
Großes Konzert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.
Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenpr. 50 Pf.
Vorverkauf in Güssows Kond. wie bekannt. [433

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr; Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Charley's Tante.** Hierauf: **Phantasieen im Bremer Rathskeller.**
Abends 7 1/2 Uhr: **Das Glück im Winkel.** Schauspiel v. Sudermann. Hierauf: **Phantasieen im Bremer Rathskeller.**

Alle in den hiesigen Lehr-Anstalten eingeführten [9776
Schulbücher
sind in den neuesten Auflagen dauerhaft gebunden, zu den billigsten Preisen bei mir zu haben. Bei Baarzahlung Rabatt.
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlung.

Pianinos
neuester Konstruktion zu **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung. [7055
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M.** 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 86.

Graudenz, Sonntag] [12. April 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

19. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Die Frage Orsinsky's, wann er Sir Edward Skott sprechen könne, um dessen Billigung von Manfreds Werbung um Xenias Hand zu erfahren, ruft eine unangenehme Ueberraschung auf Manfreds Zügen hervor. Er zögert ein wenig, bevor er kurz sagt: „Verzeihen Sie, mein Fürst, aber mein Vater hat mit meiner Angelegenheit durchaus nichts zu thun."

Der Ausdruck von schmerzlichem Erstaunen in Orsinskys Zügen, als er wie ohnmächtig in seinen Stuhl zurücksinkt, wäre eine Studie für einen Physiognomiker gewesen.

„Sicher", ächzt er, indem er sich mühsam wieder aufrichtet und den einen Ellbogen auf die Lehne des Stuhles stützt, „sicher nehmen Sie es als selbstverständlich an, daß Ihre Bewerbung von Ihrem Herrn Vater gebilligt wird?"

„Nicht so ganz, mein Fürst. Ich fürchte im Gegentheil —"

„Dann verkennen Sie mich vollständig, junger Mann", unterbricht ihn Orsinsky hoheitsvoll, „verkennen mich fast ebenso wie Ihr Vater, wenn Sie annehmen, daß ich meine Einwilligung zu einer Verbindung geben werde, die Ihr Vater vielleicht als eine eben so große Beleidigung ansieht, wie das Stehlen eines Diamanten. Achten Sie mich so gering, daß Sie glauben können, ich würde die Hand meiner theuren Enkelin in diejenige eines Mannes legen, dessen Vater mich eines gemeinen Verbrechens beschuldigt?"

Zornig springt er auf und bedeutet Manfred, der sich vertheidigen will, zu schweigen. „Ich mag kein Wort mehr über die Sache hören", fügt er, sich zur Ruhe zwingend, hinzu. „Es sei denn, daß Ihr Vater selbst für seinen Sohn bei mir um die Hand meiner Enkelin wirbt."

Zu jeder anderen Zeit würde Manfred laut aufgelacht haben bei dem Gedanken, daß sein Vater von Jemandem eine Gunst erbitten könnte. Doch heute bleibt sein Antlitz tiefernst. „Vielleicht willigt er ein", sucht er einzulenken, „mit der Zeit —"

Einige Augenblicke denkt Orsinsky nach. Dann erwidert er ruhig: „Wir reisen erst um elf Uhr ab. Es bleibt Zeit genug, bei Ihrem Vater telegraphisch anzufragen, ob er seine Einwilligung zu dieser Verbindung giebt oder nicht."

Mit übereinander geschlagenen Armen steht der Greis gleich einer Bildsäule da. Manfred sieht, daß sein Entschluß unwiderruflich ist. „Geben Sie mir Ihre Hand, mein Fürst!" sagt er bittend.

Wie voll tiefen Mitgefühls reicht Orsinsky ihm die Rechte. „Ja, ich will Ihnen meine Hand geben; denn ich nehme an, daß Ihre Absichten durchaus ehrenwerth sind. Sie müssen mir aber versprechen" — dabei zieht er seine Hand heftig zurück —, „daß Sie uns weder folgen noch eine Begegnung mit meiner Enkelin herbeiführen wollen, falls die Antwort Ihres Vaters ungünstig ausfallen sollte."

Manfred zögert. Er vermag es nicht, sogleich ein Versprechen zu geben, welches für ihn in Zukunft jedes Glück ausschließt.

„Sie zögern?" sagt Orsinsky mit zitternder Stimme. „Um der Ehre des Weibes willen, das Sie lieben, um der Ruhe eines Greises willen, der Ihnen nichts Böses gethan hat — geben Sie mir Ihre Hand!"

Und Manfred giebt mit Handschlag das gewünschte Versprechen. Er weiß, es ist verlorene Liebesmühe .... Trotzdem sendet er die telegraphische Anfrage an seinen Vater, ob er Xenia Orsinsky heirathen dürfe. Schon nach einer Stunde läuft die kurz und bündige Antwort ein: „Nein!" — fünf Minuten später gefolgt von demselben Telegramm, damit ja kein Irrthum entstehe.

Obgleich Manfred keine andere Antwort erwartet hat, ist er doch völlig niedergeschmettert. Eine halbe Stunde lang sitzt er mit dem Telegramm in der Hand in seinem Zimmer und verwünscht seine Nachgiebigkeit Orsinsky gegenüber.

Die Uhr über dem Kamin schlägt elf. Er glaubt Xenias große Augen inmitten der Menschenmenge auf dem Perron sehnsüchtig nach ihm ausblicken zu sehen; er hört das Pfeifen der Lokomotive; er sieht den Zug hinwegbrausen. Ach — Xenia ist fort von ihm für immer ...

Doch wie — wenn Orsinsky seine Abreise verschoben hätte? ... Hastig springt er empor. Gewißheit — Gewißheit um jeden Preis! Im Prinzen-Hotel erfährt er, daß der Fürst mit seiner Enkelin um ½11 Uhr das Hotel verlassen hat, um nach Queenborough zu fahren ...

Also doch .... Wie ein Irrsinniger rennt Manfred durch die Straßen — planlos, ziellos ... Er sieht nichts, hört nichts, was um ihn her vorgeht ...

Als er Abends müde und abgespannt, voll tiefen Lebensüberdrusses, sein Hotel aufsucht, hält ihn der Portier auf. „Ich bitte um Verzeihung, mein Herr. Im Musik-Salon wartet eine Dame auf Sie."

Gleichgiltig öffnet Manfred die Thür zum Musikzimmer. Eine verschleierte Dame erhebt sich bei seinem Eintritt vom Sopha. Es ist Xenia ....

* * *

Manfred ist zu überrascht, die unerwartete Freude wirkt zu mächtig auf ihn ein — er kann kein Wort hervorbringen. Nur ihre ausgestreckten Hände nimmt er in die seinen und preßt sie an seine heißen Lippen.

Auch Xenia ist die Kehle wie zugeschnürt. Ihre Wangen sind todtenbleich; ihr Blick vermeidet den seinen. Das Gefühl ihrer Unaufrichtigkeit läßt ihr alles Blut zum Herzen strömen. Sie weiß, der einmal begonnene Kampf muß ausgefochten werden, wenn sie sich vor Schande und Entbehrung retten will. Krampfhaft drückt sie Manfreds Hände und bricht in mühsam unterdrücktes Schluchzen aus.

„Setz Dich nieder, mein Lieb!" bittet dieser zärtlich. Ihre fürchterliche Aufregung beunruhigt ihn.

„Nein, nein!" ruft sie hastig. „Wir wollen hinaus in's Freie. Mir ist, als ob ich hier ersticke. Reich' mir Deinen Arm! ... So ... Jetzt ist mir schon besser ... Sieh mich an!"

Die Farbe ist in ihre Wangen zurückgekehrt; die feinen Lippen umspielt ein Lächeln.

„Ich muß lügen, heucheln, meine eigene Person vergessen, wie jede andere Schauspielerin, die ihre Rolle spielt", sagt sie sich und unterdrückt ihre bitteren Empfindungen: Seine Aufforderung, einen Wagen zu nehmen, lehnt sie ab.

„Ich habe Dir so viel zu sagen, Manfred. Und dann ist mir Dein Arm eine solch' liebe Stütze. Ich möchte mich gar nicht kräftiger fühlen, um sie so recht genießen zu können."

Ihre Stimme klingt herzlich, fast zärtlich. Sie ist glücklich, endlich einmal ein paar wirklich empfundene Worte sagen zu dürfen — keine Lüge, wie bisher.

„Mein Lieb!" flüstert er innig. „Gott allein weiß, was ich ohne Dich angefangen hätte! Trotz des bindenden Versprechens, das ich Deinem Großvater gab, fuhr ich auch heute früh in's Prinzen-Hotel, um Dich zu sehen. Ach, Du warst schon abgereist! So sagte man mir wenigstens."

„Und dann?"

„Dann rannte ich wie ein Verrückter in den Straßen umher — dem Verzweifeln nahe."

„Warum wolltest Du verzweifeln?" fragt sie mit sanftem Vorwurf. „Hatte ich Dir nicht gesagt, daß ich Dich liebe und Alles thun wolle, um Dich glücklich zu machen? Ein Mädchen, das so weit gegangen ist, darf nicht mehr zurück. Jetzt kann nur der Tod uns scheiden. So fühle ich wenigstens, und auch Du hättest so empfinden müssen. Ich wäre Deinen Spuren durch die ganze Welt gefolgt und hätte Dich schließlich auch gefunden."

„Woher wußtest Du meine Adresse?" fragt er nach einiger Zeit, während welcher Beide in stummer Glückseligkeit neben einander hergegangen sind.

„Ich fand Deine Karte in dem Portefeuille, welches Du meinem Großvater gabst."

„Und daraufhin verließest Du Deinen Großvater? Ich nehme an, daß Du nicht mit seiner Einwilligung hier bist, Xenia!"

„Ach, mein Großvater!" wiederholt sie, die Frage umgehend. „Was gilt er mir jetzt? Nichts. Dir gehöre ich an — sonst Niemand."

Nach einer kurzen Pause fährt sie ruhiger fort: „Ich kenne das Versprechen, das Du meinem Großvater heute früh gabst. So hat Dein Vater seine Zustimmung also verweigert?"

„Ja, Xenia."

„Und trotzdem wolltest Du mich aufsuchen!" ruft sie triumphirend. „O Manfred, wie glücklich bin ich! Wir haben Beide alle Bande von uns geworfen um unserer Liebe willen. Wir sind frei, frei, ganz frei!"

„Ja, wir sind frei!" erwidert er ernst, da ihre Leidenschaftlichkeit ihn nicht blind gegen das Mißliche seiner Lage macht. „Doch der Schritt, den ich gethan, ist nichts im Vergleich zu dem Deinen. Wie mußt Du meiner Ehre vertrauen, Xenia!"

Sie bleibt stehen und blickt ihn forschend an. Der Ernst in seinen Zügen ängstigt sie ebenso sehr wie der Ton seiner Stimme. Im Bewußtsein ihrer Unaufrichtigkeit beginnt sie an seiner Liebe zu zweifeln.

„Bereust Du den Schritt?" fragt sie hastig. „Wünschest Du, ich liebte Dich weniger?"

„Du liebtest mich weniger?" wiederholt er verwundert. „Wie meinst Du das?"

Sie stehen an einen Brückenpfeiler gelehnt. Unten fließt das Wasser still und gleichmäßig dahin. Kein Mensch ist sichtbar. Alles still ringsum ...

Heftig entzieht sie ihren Arm dem seinen und deutet, ihn scharf anblickend, in die dunkle Tiefe. „Die Erlösung wäre nicht weit!" murmelte sie.

„Woran denkst Du, mein armes Kind?" ruft er entsetzt. „Was habe ich gesagt, das solche Gedanken rechtfertigen könnte? Ich liebe Dich von ganzer Seele und erhoffe die gleiche Liebe von Dir."

„Sage das noch einmal, Manfred!" flüstert sie, seine Hand zwischen die ihren pressend.

Und er wiederholt die Versicherung seiner unwandelbaren Liebe.

„Ich werde nie wieder an Dir zweifeln", flüsterte sie mit einem zitternden Lächeln. „Vergieb mir — ich bin so aufgeregt — ich weiß kaum, was ich sage. Mir war es, als stände ich auf schwanker Brücke zwischen Himmel und Hölle. Sieh, wie ich zittere!"

„Kein Wunder, mein armes Kind. Ich hätte Dich nicht so weit gehen lassen sollen. Komm in's Prinzen-Hotel!"

„Nein, nicht dorthin!" ruft sie hastig. Bring' mich in Dein Hotel! Die Frau des Portiers wird sich meiner annehmen."

So lenken sie ihre Schritte nach dem „Englischen Hof". Xenia ist fast ausgelassen lustig. Sie wundert sich jetzt über Manfreds stilles, ernstes Wesen.

„Ich denke an die Zukunft, mein Lieb", entgegnet er scherzend. „Denke nur, welch' eigenthümliches Gefühl für mich! Ich besitze auf einmal eine Prinzessin und dabei nicht den geringsten Hauch eines Schlosses, wo sie residiren könnte."

Sie lächelt — ein süßes, hingebendes Lächeln.

„Bist Du sehr arm, Manfred?"

„Ganz arm, mein Lieb. Wenn mein Vater uns seine Unterstützung entzieht — und ich befürchte es fast — so geht es mir ebenso schlecht, wie anderen ungehorsamen Söhnen."

„Ich wünschte, Dein Vater versagte Dir jede Unterstützung", flüstert sie, sich an ihn schmiegend. „Auch ich besitze nichts, als was ich an mir habe."

Sie schlägt den langen Mantel zurück und steht vor ihm in dem hellen Gesellschaftskostüm, in welchem sie gestern Pangbourne verlassen hatte. Der weiße Hals, die zartgerundeten Arme glänzen aus dem Dunkel des Mantels hervor.

Mit einem Ausruf des Entzückens zieht er ihre Hände an seine Lippen.

„Diese theuren Hände machen mich reicher als alles Geld der Welt", flüstert er leidenschaftlich. „Geld hat nur den Werth dessen, was man dafür erstehen kann. Und hätte ich mir für Geld ein Glück wie dieses erkaufen können? Fast wünschte auch ich, mein Vater sagte sich von uns los; dann schuldete ich Niemandem Dank auf der ganzen Welt, als nur Dir, meine Xenia, mein geliebtes Weib!"

Noch so Manches reden die beiden Verliebten, was dem Unbetheiligten thöricht erscheinen muß. Doch durch die rosige Brille ihrer Liebe gesehen, bedeuten Hoffnungen Thatsachen und Luftschlösser Besitz. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Durch das Hofmarschallamt ist allen denen, welche der Erinnerungsfeier an die Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar im königlichen Schloß beigewohnt haben, am Mittwoch eine interessante Gabe zugesandt worden. Wie s. Zt. erwähnt wurde, fand jeder zur Festtafel jenes Abends Eingeladene in einem Briefumschlag eine Faksimilekopie der Originaldepesche des Königs vor, durch welche dieser der Königin Augusta die erste kurze Nachricht vom Siege bei Sedan sandte. Als Ergänzung dieser Erinnerungsgabe ist deren Empfängern nun ein ähnlicher Briefumschlag zugegangen, dessen Inhalt die Faksimilekopie der anscheinend mit Bleistift rasch niedergeschriebenen Mittheilung des königlichen Befehls, Viktoria schießen zu lassen, an den Gouverneur von Berlin von der Hand der Königin bildet. Diese Mittheilung lautet wörtlich: „Der König befiehlt mir soeben, Viktoria schießen zu lassen. Ertheilen Sie demnach sofort dem Kommandanten die nöthigen Befehle. Die Königin pr. 3. 9. 70 um 4¾ Uhr Nm." Der dünne Oktavbriefbogen, der die in Eile abgerissene Hälfte eines Quartbogens zu sein scheint — ist doch der obere Rand an einer Stelle unregelmäßig ausgezackt, — ist ebenso wie der Umschlag mit blauer Innenseite, wie die Schriftzüge der Königin in jenen Zeilen und in der Adresse: „Dem Gouverneur von Berlin" so genau nachgebildet, daß die Täuschung vollkommen ist. Man glaubt dies schriftliche Erinnerungsdenkmal an einen der größten Tage der vaterländischen Geschichte selbst in der Hand zu halten.

— [Grundstückswerth in Berlin.] Das Grundstück Unter den Linden Nr. 6 in Berlin, ist durch Kauf für den Preis von 2½ Millionen Mark in den Besitz der Herren Uhl und F. W. Borchardt übergegangen. Es sollen die oberen Stockwerke dieses Hauses zu einem Erweiterungsbau des Hotels Bristol, die Parterre-Räume zu großen Restaurations-Lokalitäten umgebaut werden. Der Kaufpreis des Grundstücks berechnet sich auf ca. 18000 Mk. für die Quadrat-Ruthe.

— [Entgegenkommend.] Student (zum Hausirer): „Was, für alle diese Kleider wollen Sie mir 30 Mark geben? .. Da schenk' ich sie lieber her!" — Hausirer: „Bitte sehr, ich nehm' sie auch geschenkt!" (Fl. Bl.)

— [Bahnhofswirthschaften sind zu verpachten.] Cönnern (1. Juli d. J.). Meldungen bis 29. April d. J. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Kgl. Eisenbahndirektion Magdeburg. Lübben (1. Juli d. J.) Meldungen bis 20. April. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inpektion 13. (Görlitzer Bahnhof). zu Dormagen (1. Juni d. J.) Meldungen bis 27. April d. J. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahndirektion Köln.

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

53) Bilder-Räthsel.

54) Quadrat-Räthsel.

In die Felder nebenstehenden Quadrates sind die Buchstaben

A A B B
D D E E
E M N R
R R U U

derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend bedeuten: 1. Vogel. 2. Fluß in Asien. 3. Verbindung. 4. Planet.

55) Reihen-Räthsel.

Nachstehende senkrechte Buchstabenreihen sind so nebeneinander zu setzen, ohne die Reihenfolge zu verändern, daß die wagerechten Reihen im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

w e i J r i c e h h a n
s s M r i d k e d e n r
j i d e e r n s t B i r
e ß o e e z a i S m e a
e s n w K n d m d G i
o n l n e s

56) Scherz-Räthsel.

Sieh diesen Herrn, noch ist er das,
Was dir mein Räthselwort besagt.
Doch ist er's nicht mehr, hängt er dran,
Was ihm gewiß noch mehr behagt.
K. K.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 81.

Bilder-Räthsel: Wer nicht durch Zweifel zur Wahrheit dringt, kennt wahre Wahrheit nimmer.

Akrostichon: **A**ngel, **P**ulte, **R**iege, **I**nsel, **L**eib. — **April**.

Logogriph: Falter, Falte, Alte.

Zahlen-Räthsel: Frühling, Ring, Hirn, Lingg, Griff, Nil.

Scherzrebus: Reisemütze [(d)rei S e mit C].

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
62400 Personen u. **436** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **126** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **86** Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895

42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen **(Unanfechtbarkeit** fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner** in Graudenz.

Bad Freienwalde a. O.

Prospekte durch die Badedirekt. zu erhalten.
Eisentrinkquelle, Mineral- und Moorbäder. [312

Nordseebäder

WESTERLAND und WENNINGSTEDT } auf **Sylt**

Jetzt im Besitze der Gemeinde Westerland. Direction: Oberstlieut. a. D. v. Schöler.

Stärkster Wellenschlag der Westküste.
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.
Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Den Anhängern der Homöopathie

in Elbing und Umgegend

zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir Herrn Apotheker **Max Reichert** in **Elbing**, Inhaber der **Apotheke Fischerstraße 45|46** (Zum goldenen Adler), eine **Niederlage** unserer **homöopathischen Arzneipräparate** übergeben haben, so daß fortan in dieser Apotheke die mit unserer Schutzmarke versehenen Originalpackungen der gangbarsten homöopathischen Mittel in flüssigen Potenzen, Verreibungen und Streukügelpotenzen, sowie auch die Tinkturen zu äußerlichem Gebrauch und sonstige von uns geführte Spezialitäten, Haus-, Reise- und Hausthier-Apotheken 2c. zu den in unserer Preisliste angegebenen Originalpreisen zu haben sind.

Homöopathische Zentral-Apotheke [8824
Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.



Die Wallischei-Apotheke in Posen

empfiehlt durch langjährige Erfahrung bewährte und sicher wirkende Mittel. [9127

1. für Pferde:
Restitutionsfluid in Fl. zu 50 Pfg. u. 1 Mk.
Kropf- u. Drüsenpulver zu 25 u. 50 Pfg.
Gegen Kolik, Tropfen u. Pillen zu 50 Pfg. u. 1 Mk.

2. für's Vieh:
Bei Verstopfung, Pulver zu 25 u. 50 Pfg.
Milch- u. Nutzenpulver zu 25 u. 50 Pfg.
Gegen Durchfall bei Kälbern, Pulver zu 50 Pfg.

3. für Schweine:
Freßpulver bei Appetitlosigkeit zu 25 u. 50 Pfg.
Rothlaufmittel zu 25 u. 50 Pfg.
Gegen Bräune zu 50 Pfg. u. 1. Mk.

X. Marienburger

Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 17. u. 18. April a. c.

Gewinne **nur baar Geld** im Gesammtbetrage von

375000 Mk.

Originalloose à 3 Mark (11 Stück 30 M.)
Porto und Liste 30 Pf. Einschreiben 20 Pf. extr. empf.

Neubauer & Rendelmann,
Bankgeschäft. Berlin W., Friedrichstr. 198 Ecke Krausenst.
Telegramm-Adr.: **Millionenhaus.**

O. Wendt,
Berlin S.O., Skalitzerstr. 136, liefert die neueste verbesserte hocharmige Familien-Nähmaschine mit Verschlusskasten u. compl. Apparaten, dreijähriger Garantie u. vierwöchentlicher Probezeit, frachtfrei für **50 Mk.** Maschine No. 3 für **60 Mk.** Handwerker- und Ringschiffmaschinen zu Fabrikpreisen. **Germania** Wringmaschinen von 16 Mark an. Waschmaschine **Komet 40 Mk.** Waschmaschine **Fortuna 50 Mark. Triumph-Mangelmaschinen** von **25 Mark** an. [7682
Prima Pneumatic-Fahrräder von 175 Mark an.
Man verlange Preisliste.

Marienburger Geld-Lotterie

Haupt-gewinne: **90000, 30000, 15000 M.**
Ziehung am 17. u. 18. April 1896.
Loose à 3 M. (11 Stück 30 M.), für Porto u. Liste 30 Pf. extra.

3372 Geldgewinne im Betrage von
375000 Mark
ohne jeden Abzug zahlbar.

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Berlin W., Friedrich-Strasse No. 181.

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt.

Bad Salzbrunn in Schlesien

Saisondauer vom 1. Mai bis Anfang October.

ist durch seine altberühmte, alkalische Quelle, den Oberbrunnen, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft, grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Kefir, Eselinnenmilch, Schafmilch, Ziegenmilch), das pneumatische Cabinet u. s. w. angezeigt bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmcatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harnsaurer Diathese (Gicht), bei Diabetes.

Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll** in „Bad Salzbrunn".

Jede weitere Auskunft, auch in Wohnungsangelegenheiten bereitwilligst durch die **Fürstlich Plessische Badedirection in „Bad Salzbrunn".**

9960] Als besonders preiswürdig empfehle meine seit Jahren eingeführten

Zigarren

Nr. 25	p. 100 St.	3,50 Mk.,	leicht,
„ 28	„ 100	„ 4,00	„	mittel,
„ 32	„ 100	„ 4,50	„	leicht,
„ 40	„ 100	„ 5,50	„	mittel,
„ 42	„ 100	„ 6,00	„	kräft., groß,
„ 44	„ 100	„ 6,00	„	mittel,
„ 48	„ 100	„ 7,00	„	mittel,
„ 68	„ 100	„ 9,00	„	Mex. Havanna, Handarbeit,
„ 72	„ 100 St.	10,00 Mk.,		Mex. Havanna, sehr groß.

Versand geg. Nachn. 500 St. franko.
F. Schulz, Berlin SO., Elisabeth-Ufer 42, I.

Vorläufige Anzeige.

Das Strandgut Warnicken bei St. Lorenz (Ostpr.) mit Hôtel

habe ich seit dem 1. cr. übernommen und wird dasselbe nach vollständiger **Renovation m. allem Komfort der Neuzeit** ausgestattet. Für **vorzügliche Küche u. beste Getränke** werde ich Sorge tragen, ebenso werden größere **Badezellen für Damen u. Herren** mit neuen bequemen Zugängen errichtet. Bestellungen auf **Pension** nehme schon jetzt entgegen.

B. Günther.

NB. Der Tag der Eröffnung wird noch bekannt gegeben werden.]313] **D. O.**

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, offerirt in Kisten à 10 und 25 Pfd. zu Mk. 3,00 und Mk. 6,00 franko jeder Post- bezw. Eisenbahnstation. [6341

Dt. Eylauer Dachpappenfabr.
Eduard Dehn.

Noch nie dagewesen!
ff. Felix m. Havana Seadleef- und Sumatra- [9380

Zigarren

11,5 cm lang — Bockfaçon
500 Stück franko 19 Mk.
Muster stehen zu Diensten.
Zigarrenfabrik und Import
Otto Liefeldt, Berlin O 27, Holzmarktst. 9.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße **46**, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen**, das Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen**, d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen**, das Pfd. M. 2,85. **Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Kreuzsaitige Pianinos in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von **M. 450,— ab.**

Unter Gehaltsgarantie
offeriren wir

Superphosphate, Knochenmehle aller Art, Superphosphat-Gips, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8686

Zu verkaufen:

Gehäuse

als Zeitungskiosk, Selter-Verkaufsstelle 2c., **für Ausstellung**, gut verwendbar. Näheres briefl. mit Aufschrift Nr. 7811 durch den Geselligen erbeten.

Pianinos

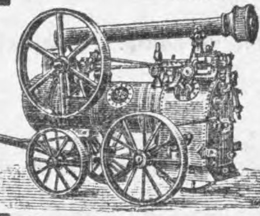
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

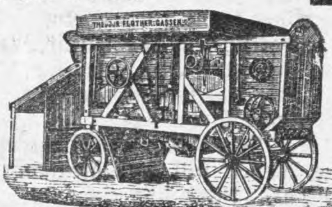
Maschinenbau-Anstalt u. Eisengiesserei

vorm. Th. Flöther

Filiale Bromberg

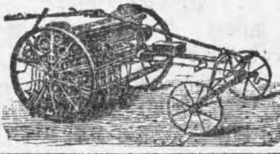
empfiehlt und hält auf Lager:



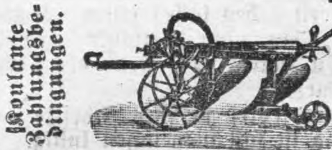


Pflüge für die verschiedensten Bodenarten,
Eggen in mannigfachen Ausführungen,
Schlicht-, Cambridge-, Ringelwalzen,
Drillmaschinen bewährtester Konstruktion, mit Schöpfrädern, bei Reihenstellung bis 8 cm, a) mit Berglandsschraube, b) mit selbstthätiger Kaste regulirung, D. R.-P.,
Breitsäemaschinen mit stellbaren Schaufelrädern **ohne** Wechselräder,
Kleesäemaschinen für Hand- u. Pferdebetrieb, Bürstensystem,
Düngerstreumaschinen (Patent Pfitzner) streut **alle** Düngerarten u. s. w., u. s. w. [8666

Eigene Reparaturwerkstatt.



Coulante Zahlungsbedingungen.







Ziehharmonikas, sehr dauerhaft mit **feinst. Ausst.** und **Metallschutzecken** speziell für Volksspieler gebaut, 10 Tasten, 2chörig, 50 Stimmen, f. Anfg., St. 4 Mk., **Universal-Harmonika „Merkur"**, Prachtinstr., unübertroff. Qual., 3fach, dopp. Balg, 2chörig, großartige Orgelmusik, 5,—6,— u. 7 M. p. Stück, diese 4chörig 90 Stimm. 4 Reg., 1reihig, 8—10,— u. 12 M. 4chörig, 2reihig, groß. Künstlerinstr., 12½ und 16 Mk. Selbsterlernschule u. 32tön. Mundharmonika gratis. Katalog frei. Reellste, dir. Bezugsquell. all. Inst. **G. Weiss, Schöneck i. Sachs.**

Versandt von 20 Mark franco.
Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen.
Handtüch., Taschentüch., Tischzeuge, Bettbezug- u. Inlettstoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate. Spezielles Musterbuch franco.
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**



Schweizer Uhren sind die besten und haben Weltruf. Illustr. Katalog gratis. Auftr. porto- u. zollfrei.

Silb.-Remtr., Goldrand,	**Mk.**	13,00
Silb.-Remtr., extrafein,	„	15,00
Silb.-Anker, 15 Rubis,	„	16,00
Silb.-Anker, hochfein,	„	20,00
Silb. Dam.-Rem., 10 Rub.	„	12,00
Silb. Dam.-Rem., hochf.,	„	14,00
14kar. goldene Remtr.	„	24,00
18kar. goldene Remtr.	„	26,00

Gottl. Hoffmann St. Gallen.

Hausfrauen
welchen an einem gesunden, wohlschmeckenden und billigen Morgengetränk gelegen,
kaufen
nur meinen garantirt reinen, leicht löslichen und allgemein 8993] beliebten
Kakao à Pfd. 1,35 Mk.
bei Mindestabnahme von 3 Pfd. Versand nur gegen Nachnahme. Proben franko und gratis. 9 Pfd.-Packete portofrei.
Kakao-Fabrik-Niederlage von A. Krantz Nachfl., Halle a. S. 4.
Gründungsjahr 1852.

Hamburger Caffee

m. Zus., kräft. u. reinschm. à Pfd. 80 Pfg. vrs. u. Nchn. 9 Pf. z. M. 7.20
W. J. C. Leewe, Altona b. Hambg.

Zur Frühjahrsbestellung

offerire:

zwei- und vierschaarige Normalpflüge,
dazu alle Reservetheile; ferner:
Eggen, Grubber, Kartoffelhäufler und Rübenjäter
aus Stahl und Eisen,
Thorner Breitsämaschinen, Ringelwalzen, Düngerstreumaschinen
in allen Größen 2c.

Sämmtliche Reparaturen an Dampfdresch-Apparaten u. Lokomobilen, Einsetzen neuer Feuerbuchsen, sowie Einziehen von neuen Siederöhren werden schnell und billigst ausgeführt von [8606

C. Somnitz, landw. Maschinenfabrik
Bischofswerder Westpr.

Glücksmüllers

Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!
17. u. 18. April Ziehung
Marienburger Loose à 3 Mark.
Hauptgewinne:
90000 Mark
30000 Mark
15000 Mark
u. s. w. **Baargeld** ohn. Abz. **Loose à 3 Mk.** Port. u. List. 30 Pf. z bez. d. d. **Bankgesch.**
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestrasse 5. beim Kgl. Schloss.

Böhm. Bettfedern

Versandhaus Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39, versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. **neuer**, doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd. 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85. **Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich.** Preisverzeichniß u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824
genau adressiren) **Markneukirchen 28** versendet **direkt** zu **Fabrikpreis.** seine **anerkannt vorzüglich.** Musikinstrumente Spieldosen und mechanische Musikdrehwerke. Kataloge gratis und franko. [5561]

8884] Verkaufe **Brehm's**

Thierleben

neu erhalten, 3. Aufl. für 125 Mk.
Meisner, Dt. Krone, Königsst.



Victoria-Fahrräder, best. Fabr., u. jegl. Garant., offerirt zu bill. Preisen, auch gebraucht **G. Peting's Ww., Thorn.**

Für **Haut- und Harnleiden** } beginne die Sprechstunden im Sommer Morgens 9 Uhr Nachm. 3 Uhr.
Dr. Jessner, Königsberg i. P., Gr. Schloßteichst. 1.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Tapeten!!

Umsonst und portofrei Musterbücher überallhin.
Grösst. bill. Versandhaus
C. Ehrhardt, Tapeten-Fabrik
Berlin SW., Friedrichst. 36c.
NEU! [2067
Waschb. Gesundheitstapete!

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 86.

Graudenz, Sonntag] [12. April 1896.

Die lahme Martha.

[Nachdr. verb.

Von A. Fromm.

Das gehört zu meinen frühesten Erinnerungen, daß ich an einem Sonntage in unserm Garten saß, während unsere Mühle klapperte und die Vögel sangen, daß ich durch den Staketenzaun zusah, wie die Kinder auf der Wiese jenseits des Weges herumsprangen, und daß ich meine Wärterin fragte: „Christine, warum bin ich eigentlich lahm?"

„Das hat der liebe Gott so eingerichtet, Marthchen," gab die Alte zur Antwort. — Eine eigentliche Antwort war es nicht, das wußte ich wohl, aber ich fragte nicht mehr, wen sollte ich wohl fragen? Meine Mutter war gleich nach meiner Geburt gestorben, mein Vater hatte tagüber in der Mühle und auf den Feldern zu thun, und mein Bruder Karl war, wenn auch etwas älter als ich, doch zu jung, als daß ich eine Aufklärung von ihm hätte erwarten können. Aber für mich selber habe ich oft nachgegrübelt: warum mußte ich, die ich sonst gesund und stark war, diese verkrüppelten Füße haben, auf denen ich als kleines Kind gar nicht und später nur mit Mühe an Krücken gehen konnte."

In die Schule schickte mich mein Vater nicht und so kam es, daß der erste Mensch, der von außen her in mein Leben trat, der Brudersſohn meines Vaters war, der aus einem anderen Ort in unsere Stadt kam, wo er ein kleines städtisches Amt erhalten hatte. Er hatte hier nur noch einen Verwandten von mütterlicher Seite, einen galligen, geizigen alten Onkel, und so brachte er viele seiner freien Stunden bei uns zu. Er brachte Leben und Frohsinn in unser stilles Haus, er lehrte mich lachen und mich meines Lebens freuen. Er war der erste, der nie mit einem Wort auf mein Gebrechen anspielte, und blieb oft bei mir, wenn der Vater und Karl ausgingen. „Mit Dir plaudert es sich am besten, Martha", pflegte er zu sagen, „Du hast etwas so wunderbar Behagliches."

Und wie thöricht habe ich geträumt, wenn er fortgegangen war. Heute kann ich diese Thorheit kaum begreifen; aber, lieber Himmel, ich war damals jung, und ich hatte ein so warmes Herz in der Brust, wie es nur jemals eine gehabt, die auf zwei gesunden Füßen einherging.

Um diese Zeit starb mein Vater. An unserm Leben änderte dieser Todesfall wenig. Karl nahm sich beständig der Mühle und der Landwirthschaft an, die alte Christine waltete weiter im Hause, wo ich selber es nicht konnte, und — was mir die Hauptsache war — der Vetter Hans kam in diesem Sommer noch viel regelmäßiger als sonst zu uns.

„Weißt Du auch, Martha", sagte Karl eines Tages zu mir, „warum Hans, wenn er bei uns im Garten sitzt, mitunter plötzlich aufspringt und fortläuft?" — Ich schüttelte den Kopf; bemerkt hatte ich es wohl, aber mir nichts Besonderes dabei gedacht.

„Gieb einmal acht", fuhr Karl fort; „es geschieht jedesmal, wenn die hübsche Anna Kersten vorübergeht. Das ist seine Flamme. Die beiden sind untereinander einig; aber der alte Holst, ihr Onkel und Vormund, bei dem sie wohnt, will nichts davon wissen, weil sie beide, Hans wie Anna, arm wie Kirchenmäuse sind."

Da wurde mir klar, was alles ich geträumt, gehofft, geglaubt hatte. Sobald ich konnte, schlich ich in mein Zimmerchen, und da habe ich meinen Schmerz und meine Thorheit ausgetobt und immer wieder voll Zorn, Jammer und Verzweiflung gerufen: „Warum bin ich lahm?" Als ob mich das allein von Anna Kersten unterschied.

Nun, ich mußte mich wohl fassen, und als Hans das nächste Mal zu uns kam, war ich so ruhig, daß ich thun konnte, was ich mir vorgenommen hatte, ich redete ihn auf seine Neigung und sein Verhältniß zu Anna an. Da war es, als hätte ich alle Schleusen bei ihm geöffnet. Es sprudelte alles aus ihm heraus, wie sehr er Anna liebte, wie engelgut und holdselig sie war, und wie unglücklich sie beide wären, da ihr Vormund von einer Verheirathung zwischen ihnen durchaus nichts wissen wollte. „Aber wir lassen nicht von einander, das haben wir uns geschworen", schloß er. Und ganz ebenso sprach er bei allen seinen ferneren Besuchen. „Ich bin so froh, daß ich mich Dir gegenüber aussprechen kann, Martha", sagte er.

Einmal kam er ganz besonders verstimmt an. „Es ist zum Verzweifeln!" rief er auf meine Frage, was ihn quälte. „Gerade jetzt ist eine Stelle bei der städtischen Sparkasse frei, und man hat mir angedeutet, daß ich Aussicht hätte, sie zu erhalten, wenn ich mich meldete. Auf das Gehalt hin dürften wir wohl heirathen. Aber was hilft es? Mir fehlt das Geld zu der Kaution, die ich stellen müßte."

„Würde Dein Onkel nicht bereit sein, Dir das Geld zu geben, wenn Du ihm sagtest, um was es sich für Dich handelt?" fragte ich.

„Der?" Er lachte bitter, „der vergräbt sein Geld lieber, ehe er mir einen Pfennig giebt. Nein, nie."

Ich grübelte die ganze Nacht hindurch und am folgenden Tage, bis ich meinen Plan fertig hatte. Ich erzählte meinem Bruder, was Hans mir von jener Anstellung und der erforderlichen Kaution gesagt hatte. „Ich will ihm helfen", setzte ich hinzu, „aber ich kann es nicht ohne Dich. Er soll das Geld von mir haben, mein mütterliches Erbtheil reicht gerade aus. Aber er darf es niemals erfahren, daß es von mir kommt, hörst Du wohl? Sowie ich merke, daß er eine Ahnung davon hat, springe ich dort in den Mühlgraben!"

Karl sah mich an, als zweifelte er an meinem Verstande. „Wie ist das anzufangen?" fragte er.

„Ich habe es mir überlegt. Sage ihm, der alte Schreiber" — das war der geizige Onkel — „habe sich entschlossen, ihm das Geld zu schenken; aber er stelle die eine unerläßliche Bedingung, daß Hans niemals gegen irgend jemand, ihn selber nicht ausgeschlossen, die leiseste Anspielung darauf machte. Er fürchtet sonst von seinen übrigen Verwandten mit Bittgesuchen überschwemmt zu werden. So mußt Du es machen, hörst Du?"

Karl sah mich mit einem Gemisch von Verwunderung und Rührung an. „Martha", sagte er und strich mir mit der Hand über das Haar — die erste Liebkosung von seiner Seite, deren ich mich erinnere — „ich glaube, Du bist viel besser als wir alle, und ich glaube —"

„Du hast gar nichts zu glauben, als daß ich Hansens Jammermiene satt habe", sagte ich kurz. Ich wußte, ich hätte den Gedanken nicht ertragen, daß Hans sich mir gegenüber verpflichtet fühlte, ich wollte ihn nicht durch Dankbarkeit an mich fesseln.

Karl that, was ich von ihm wollte, und Hans nahm die Freudenbotschaft mit großem Jubel, aber ohne sonderliche Verwunderung auf. Der einzige, der sich wunderte, war vielleicht der Onkel Schreiber, der sich bis zu seinem bald danach erfolgenden Tode von seinem Neffen mit ganz besonderer Hochachtung behandelt sah.

Nun führte Hans mir glückstrahlend seine Braut zu. Und ich muß sagen: der Ausdruck „holdselig" paßte ganz und gar auf sie. Aber ich sah auch auf den ersten Blick, daß ich nichts hatte, was für sie anziehend sein konnte, daß wir einander fremd und fern bleiben würden. Und so geschah es auch. Nach der Hochzeit, bei der ich nicht anwesend war, da sie noch in die Trauerzeit um meinen Vater fiel, besuchte mich das Ehepaar noch einmal, dann blieb es fort. Die Geburt eines Sohnes zeigte Hans mir später schriftlich an, und ich, die ich überhaupt kaum unser Haus und seine nächste Umgebung verließ, betrat seine Wohnung niemals.

Es wurde immer einsamer um mich. Auch mein Bruder verließ mich. Er heirathete die Tochter eines Mühlenbesitzers im westlichen Deutschland und blieb dort, da sein Schwiegervater die Leitung des Geschäfts in seine Hände legte. So blieb ich allein in dem alten Hause mit einem tüchtigen Werkführer und einer zuverlässigen Magd, welche an die Stelle der mittlerweile verstorbenen Christine getreten war. Aber ich war nicht so einsam, daß nicht hin und wieder ein Gerücht den Weg zu mir fand. So hörte ich, daß Hans und seine hübsche Frau weit über ihre Verhältnisse hinaus verschenderisch lebten. Es geht kaum mit rechten Dingen zu, hieß es. „Das kann ein schlimmes Ende nehmen." Ich hielt solche Reden für Uebertreibungen und dachte mir nicht viel dabei.

Aber eines Abends im Herbst erschien Hans bei mir, auffallend blaß, erregt und verlegen. „Du wunderst Dich über meinen Besuch, wie?" fragte er.

„Ich freue mich, daß Du noch an mich denkst", gab ich zur Antwort, „aber fehlt Dir etwas?"

„Etwas, viel, alles", sagte er mit einem kurzen, rauhen Lachen. Er ging ein paarmal hin und her, dann blieb er vor mir stehen. „Wir sind immer gute Freunde gewesen, nicht wahr, Martha? Nun wohl. So komme ich zu Dir, wie der Freund zum Freunde. Martha, willst Du mir helfen? So wie Du mich hier siehst, bin ich ein ruinirter Mensch."

Ich starrte ihn fassungslos an: „Wie ist das möglich?"

„Wie ist das möglich", rief er heftig, „wenn man eine hübsche Frau hat, der man nichts verweigern kann, und dabei ein Gehalt, das allenfalls für das Nothwendigste ausreicht! Um es kurz zu fassen: ich habe mich an der Kasse vergriffen, und wenn ich den Mangel nicht vor der nahe bevorstehenden Revision decke, bin ich verloren." Er umklammerte meine Rechte mit seinen beiden Händen. „Hilf mir, Martha! Ich habe Dich ja immer lieb gehabt, viel mehr als Du denkst. Hundertmal habe ich es mir gesagt: Du wärst die rechte Frau für mich gewesen, Du allein. Und ich hätte Dich geheirathet, gewiß, aber warum mußtest Du lahm sein?"

Das war die Frage, die ich oft in Kummer, Zorn und schmerzlicher Empörung gethan hatte. Jetzt erregte sie nichts in mir, als Widerwillen gegen den Menschen, der mir so lieb gewesen war. Ich machte meine Hand los und fragte kurz: „Wieviel brauchst Du?"

Er nannte die Summe mit dem Zusatz, daß er sie, wenn möglich, am folgenden Tage haben möchte.

„Das ist unmöglich", sagte ich. „Mein Geld steckt in unserem Geschäft, an dem mein Bruder noch Antheil hat. Ich kann eine so große Summe nicht herausziehen, ohne ihn vorher zu benachrichtigen; und es wäre nicht zu billigen, wenn ich es thäte."

„Aber Du hast ja noch Dein mütterliches Erbtheil", rief er, „darüber steht Dir doch die freie Verfügung zu."

„Ich habe es nicht mehr", entgegnete ich stockend.

„Das lügst Du!" schrie er auf, „Du willst es mir nur nicht geben."

„Nun denn", sagte ich, „wenn Du es wissen willst, das Geld wurde zu Deiner Kaution verwendet. Dein Onkel hat niemals etwas davon gewußt."

„Du? Du?" rief er. „Und ich habe den alten Schreiber hundertmal wegen seiner Thorheit verwünscht. Das Geld hat ja den Grund zu meinem Unglück gelegt. Hätt' ich es nicht gehabt, so hätte ich die Stelle nicht bekommen und die Kasse niemals angreifen können."

Mir ekelte vor dem Menschen, der alles anklagte, nur nicht sich. „Du siehst nun, daß ich Dir nicht helfen kann", sagte ich kurz.

„Ist das Dein letztes Wort, Martha", fragte er.

„Mein allerletztes", antwortete ich und wandte mich von ihm ab. Er murmelte etwas und ging.

Der zweite Morgen schon brachte mir die Nachricht: Hans war entflohen, sein Vergehen war zu Tage gekommen. Ich war froh, denn ich hatte Schlimmeres gefürchtet: daß er seinem Leben ein Ende machen würde.

Nach einigen Tagen kam mein Dienstmädchen mit der Meldung, es wäre ein Herr da, der sich nicht abweisen ließe. „Der Hauswirth des Herrn Krafft," setzte sie hinzu.

Ich ließ ihn eintreten, und der Mann brachte sein Anliegen vor. Die Frau und das Kind des Entflohenen waren im Hause zurückgeblieben, die Gläubiger kamen von allen Seiten; er, der Wirth, hatte eine bedeutende Forderung für rückständige Miethe, jetzt gerade hätte er die Gelegenheit, die Wohnung anderweitig zu vermiethen, und die Frau weigere sich hartnäckig, sie zu verlassen. „Da wende ich mich in meiner Verlegenheit an Sie, Fräulein; Sie sind ja die einzige Angehörige, die die Leute hier am Orte haben."

Ich fuhr in die Stadt, in der ich seit Jahren nicht gewesen war; aber ich dachte nicht daran, wie seltsam das war. Ich wiederholte mir nur, was ich zu dem hübschen, leichtsinnigen Geschöpf sagen wollte, das immerhin einen Theil der Schuld an der Schande trug, die über unsern ehrlichen Namen gekommen war.

Ich trat in das Haus, und man wies mich hinauf in ihre Wohnung. Die Thür zum Vorsaal war angelehnt. Als ich hinein und durch die kahlen Zimmer ging, hörte ich in dem einen eine scheltende weibliche Stimme, offenbar die der Hauswirthin.

„Nun wissen Sie, was Sie zu thun haben. Ich bin nicht so geduldig, wie mein Mann, ich werde mein Hausrecht zu brauchen wissen."

„O, aber ich kann doch nicht, ich weiß doch nicht wohin," sagte eine andere Simme in hilflosem Klageton. Die Wirthin mochte das Geräusch meiner Krücken gehört haben, sie steckte den Kopf zur Thüre hinaus.

„Ich bin die Kousine der Frau Krafft," sagte ich. „Gehen Sie nur hinunter, ich werde alles ordnen."

Die Frau ging an mir vorüber, und ich trat ein. In der äußersten Ecke des kleinen Zimmers saß, scheu in sich zusammengeschmiegt, Anna Krafft, meines Vetters Frau. Ihre großen braunen Augen sahen in hoffnungslosem Entsetzen zu mir hin; ihre Arme hielten einen kleinen etwa dreijährigen Knaben umklammert, nicht als wollte sie ihn schützen, sondern als müßte sie sich an ihm halten. Bei ihrem Anblick vergaß ich meine eingelernte Rede bis auf das letzte Wort.

„Anna," sagte ich, „ich habe von dem Unglück gehört, das über Dich gekommen ist. Und ich wollte Dich fragen: willst Du zu mir ziehen, bis Du ein besseres Heim für Dich und Dein Kind gefunden hast?"

Sie sah mich mit einem wirren Blick an, als verstände sie mich nicht. Dann legte sie den Kopf an meine Brust und weinte.

Wir drei, sie, ihr Kleiner und ich, fuhren zu mir nach Hause, wo ich sie zunächst zur Ruhe brachte. Sie war so elend, daß sie am folgenden Morgen nicht aufstehen konnte, sondern viele Tage krank und bis zum äußersten erschöpft dalag. Das hatte sein Gutes. Es war die Veranlassung, daß das Kind sich schneller an mich anschloß, als es sonst wohl geschehen wäre, und daß eine Aussprache zwischen uns erst stattfinden konnte, als wir aneinander gewöhnt waren und uns verstanden. Sie erzählte mir alles freimüthig, ohne ihren Mann anzuklagen. Ich sah es, sie war zu unerfahren, zu vertrauensvoll — —

Wir drei sind zusammen geblieben. Von ihrem Mann kam einmal unter meiner Adresse ein Brief an sie. Klagen über das Unglück, daß ihn auch dort verfolgte, sehr fadenscheiniges Bedauern, daß er nicht im Stande war, sie und das Kind zu sich rufen, nicht eine Frage nach ihrem Ergehen, keine Adresse, unter der sie an ihn hätte schreiben können. Nicht lange danach erfuhren wir, daß er gestorben war. Sie weinte eine Zeit lang still, als sie es hörte, dann sagte sie zu mir: „Es ist besser für das Kind, so wie es ist. Besser, daß ich ihm sagen kann, daß sein Vater todt ist, als daß ich ihm verschweigen müßte, wie er an ihm gesündigt hat. Aber nun haben wir Beide nur noch Dich auf der Welt, Martha!" und ihre Kinderaugen sahen mich bang und doch voll vertrauender Liebe an.

Als ob ich es mir besser hätte wünschen können!

Ehe ich schließe, will ich noch erzählen, was mein kleiner Ernst — er ist jetzt neun Jahr alt und ein lieber gescheiter Junge — unlängst zu mir sagte: „Tante Martha," fragte er, „warum bist Du eigentlich lahm?" Und wie ich ihn betroffen ansah, da ich aus seinem Munde die Frage hörte, die mich vordem so oft gequält hatte, setzte er hinzu: „Ich glaube, ich weiß es; damit alle Leute, welche wissen, wie gut Du bist, um Deinetwillen Mitleid mit anderen Lahmen haben."

Das ist eine kindliche Antwort. Aber mich hat sie glücklich gemacht, und ich werde mein Leben lang nach keiner andern suchen.

Briefkasten.

O. T. 16. 1) Zu Fernsprechgehülfinnen werden je nach Bedarf wohlerzogene, gewandte Mädchen im Alter von 18 bis 30 Jahren, welche sich in ihren bisherigen Lebensverhältnissen als durchaus achtbar erwiesen haben und frei von Schulden sind, angenommen. Die Bewerberinnen müssen gesund und für den Fernsprechdienst persönlich geeignet sein. In schulwissenschaftlicher Beziehung wird von ihnen verlangt, daß sie ein gebildetes Deutsch sprechen und schreiben können. 2) Eine Beschäftigung von Fernsprechgehülfinnen findet gegenwärtig nur in den Bezirken der Ober-Postdirektionen in Berlin, Breslau, Köln (Rhein) Dortmund, Dresden, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Karlsruhe (Baden), Leipzig, Magdeburg und Stettin statt, an welche auch die betreffenden Annahmegesuche zu richten sind. 3) Wieviel Zeit zwischen Anmeldung und Einberufung vergeht, kann nicht angegeben werden, da sich die Einberufung der Bewerberinnen lediglich nach dem eintretenden Bedarf richtet. Zu welchen Tageszeiten und wie lange hintereinander die Fernsprechgehülfinnen beschäftigt werden, ist von den örtlichen Verhältnissen des Dienstes abhängig; im Allgemeinen übersteigt das wöchentliche Leistungsmaß nicht 50 Dienststunden. 4) Die Fernsprechgehülfinnen erhalten vom Tage ihrer Indienststellung ab ein Tagegeld von 2 Mk. 25 Pf.; vom Beginn des dritten Dienstjahres ab werden ihnen Tagegelder zu 2 Mk. 50 Pf., vom Beginn des fünften Dienstjahres ab solche zu 3 Mk. gewährt. Die Beschäftigung erfolgt auf Widerruf und begründet keinen Anspruch auf etatsmäßige Anstellung bezw. auf Ruhegehalt. 5) Gesuchen um Annahme als Fernsprechgehülfin kann nur dann Folge gegeben werden, wenn die Bewerberin am Orte ihrer Beschäftigung festen Familienanhalt durch Verwandte hat, bei welchen sie wohnen kann.

G. S. 1) Sind Sie als wirklicher Werkmeister im Sinne des § 133 a der Gewerbeordnung, d. h. gegen feste Bezüge zur Leitung und Beaufsichtigung des Mühlenbetriebes angestellt und liegt keiner der Gründe des §§ 133 b und c der Gew.-Ordn. vor, welche Ihre Prinzipalin zu einer früheren Kündigung berechtigten, so war die am 14. März d. J. für die Dienstkenutzung zum 1. April d. J. erfolgte Kündigung verspätet, da Werkmeistern nur zum Ablauf eines Kalenderquartals mit vorangegangener sechswöchentlicher Kündigung der Dienst aufgekündigt werden kann. Sind Sie dagegen nur als Gehülfe im Sinne der Gewerbeordnung zu erachten, so war Ihnen gegenüber eine vierzehntägige Kündigungsfrist nach § 122 der Gew.-Ordn. gerechtfertigt. Da Sie auf die Kündigung sich selbst erboten haben, am 1. April den Dienst zu verlassen, so müssen Sie auch räumen und können von Ihrer Prinzipalin je nach Ihrer oben erörterten Stellung nur Schadensersatz verlangen. 2) Strafanträge stehen Ihnen gegen den Arbeiter, der angeblich in Ihren Stallungen herumgesucht hat, nicht zu, wenn mit dem Herumsuchen weiter keine strafbaren Handlungen verbunden waren. 3) Auf Erstattung des in das Ihnen zur Nutzung übergebene Land eingesteckten Düngers haben Sie keinen Anspruch.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Mein Grundstück

Tuscherdamm 1, am Getreidem., Stadtb. u. Bahnh., e. neu. zweist. Wohnh., Gart., Hofr. neb. Baust. w. sich eign. zu jed. industr. Gew., Fabrik u. Privat-Anl., auch f. gute Kapitalsanl. f. Rent. beabsicht. ich preisw. unter günst. Bed. zu verk. Frl. O. Wichert, Graudenz. [416

Graudenz
Culmerstraße Nr. 53
ist **Material- u. Mehlgeschäft** sofort abzutreten. [415

215] Eine mitten im großen Kirchdorfe hart an der Chaussee gelegene gangbare

Bäckerei

mit schönem Laden, ist unter günstigen Bedingungen per sofort w. auch etwas spät. zu verpachten.
J. Bonus, Altmark Westpr.

Bäckereigrundst.

in einer Provinzialstadt in sehr guter Gegend mit einem Umsatz von circa 30000 Mk. jährl. ist anderer Unternehmungen halber für 18000 Mk. bei geringer Anzahlung von sogleich zu verkaufen. Meldungen briefl. unt. Nr. 148 an den Geselligen erbeten.

Bäckereigrundstück

allein belegen in einem großen Kirchdorf (1800 Ew.), mit evangel. u. kath. Kirche, 2 Schulen, ist mit 2 Morgen Gartenland für den billigen Preis von Mk. 6000 bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. [465

An- u. Verkäufe von **Grundstücken** jeder Art weist nach
H. Dahlmann,
Schneidemühl.

9741] **Ein Gasthaus**
im groß. Dorfe an 2 Straßen u. Chaussee geleg., in d. Nähe vieler Güt., schöne mas. Geb. u. Saal u. Gartenl., ist and. Untern. halb. m. 600 Thl. Anz. f. günst. v. sof. z. verk. Näh. b. Conr. Schwenkler, Fittowo b. Bischofwerder Wpr. Retrm. erb.

294] Todesfall halber ist seit 20 J. gut eingef. **Getreide- u. Produktengesch.** m. Speicher u. Wohn. nebst reichl. Zubehör v. sof. z. verm. u. 1. Okt. z. bez. Gef. Off. erb. Helmreich, Gumbinnen, Goldpst. 30/32.

Guteingeführtes Geschäft

für Damen passend, preiswerth abzugeben (o. Branchekenntniß). Meld. an Marie Borkowsky, Königsberg Ostpr., Prinzessinstraße 4. E. [404

Eine schöne Gastwirthschaft

mit gut. massiv. Gebäuden u. 6 Morgen Land, mit gutem Umsatz, im großen Dorfe an ein. verkehrsreichen Chaussee, 2 Kilom. vom Bahnhofe, im Kreise Konitz, ist v. sof. zu verkaufen. Preis 11000 Mk., Anzahl. 4000 Mk., Rest feste Hypotheken. Gefl. Meldg. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 220 durch den Geselligen erbeten.

Hotel-Verkauf.

Ein in einer Kreisstadt Westpreußens gelegenes, gut gehendes Hotel nebst mehreren Restaurationszimmern sowie 7 Fremdenzimmern, großem Saal und daranstoßenden Laden, ist Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingungen billig zu verkaufen. Meldungen unter No. 103 an den Geselligen erb.

Ein Gasthaus

an der Chaussee all. in gr. Dorf. mit 30 Morgen Land und Torf, neue, mass. Geb., 2 Meilen v. der Stadt, bin ich will., ander. Unternehmungen halber sof. zu verkauf. Meld. an Gastw. C. Gerhardt, Truszczyn b. Montowo. [398

Bromberg.
Restauration
gut eingef., mit alter Kundschaft, ist mit vollständiger Einrichtung anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Kaufpreis 4500 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meld. unt. **H. 2000** postlag. Bromberg I. [446

197] Ein vor zwei Jahren vollständig der Neuzeit entsprechender, neu erbauter

Gasthof

mit vollständigem Inventar, groß. Tanzsaal und großen Stallungen, in einem größeren Dorfe Pomm., worin unter anderem eine große Papierfabrik, ist für den Preis von 30000 Mark bei 10000 Mk. Anzahlung von sofort zu verpachten oder aber auch billig zu kaufen. Gefl. Anfragen sind zu richten H. Gotthilf, Raths-Damnitz in Pommern.

Hotel

in kleiner, lebhafter Stadt, in günstigster Lage, guter Reiseverkehr, flottgehendes Restaurant, sofort zu verkaufen oder gegen gutes Kolonialwaaren-Geschäft zu vertauschen. Preis 39000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 9981 an den „Gesellig." erb.

304] Mein seit 36 Jahren bestehendes **Windmühlengrundstück** nebst $32^1/_2$ Morgen gutem Roggenboden, 16 Morgen mit Roggen besaet, direkt an der Stadt u. Chaussee gelegenes

Wohnhaus u. Stall

unter Pfannen beabsichtige ich bei 3000 Mark Anzahlung wenn auch sogleich zu verkaufen.
Rudolph Krampitz,
Mühlenbesitzer.
Soldau Ostpr.

194] Das im hiesigen Kreise belegene, zum Rittergut Gotartowo gehörige

Vorwerk Szymkowo

ca. 380 Morgen, 1 Kilometer zur Chaussee, 8 Kilometer zur Bahn, soll vom 1. Juli d. Js. auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Bietungstermin **Sonnabend**
den 2. Mai d. Js.,
Mittags 1 Uhr
in Gotartowo.

Pachtbedingungen werden auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien und Porto übersandt werden.

Strasburg Wpr.,
den 7. April 1896.
Wyczynski,
Rechtsanwalt und Notar.

214] Beabsichtige mein **Gut**

Döhringshof

ca. 120 Hektar größtentheils Weizenboden, mit gut. Gebäud. u. gut. Invent., 2 Klm. v. d. Kreisstadt Mohrungen, in sehr guter Lage, mit 30—25000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Käufer wollen sich gefl. wenden an
J. Weidmann,
Döhringshof bei Mohrungen.

9954] Todesfalls wegen ist mein

Grundstück

worin seit mehreren Jahren ein feines Fleisch- und Wurstgeschäft mit gutem Erfolg betrieb. wird, unter sehr günstigen Bedingung. von sogleich zu verkaufen. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. Auguste Muhlack, Wittwe, Neustadt Westpr.

Parzellirungs-Anzeige
in der Niederung!
Dienstag den 14. d. Mts.
von 10 Uhr Vormittags
an werden wir Unterzeichnete die dem Besitzer **Oscar Neumeyer** zu Roßenau per Gr. Nebrau gehörige Besitzung bestehend aus sehr ertragreichem Acker und besten Kuhheuwiesen, großen Obstgärten in einer Größe von 120 Morgen, im ganzen oder in kleineren Parzellen in dessen Behausung verkaufen. Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden. [208
J. Mamlock, Culm,
Heinrich Maschke,
Graudenz.

339] Mein hier am Markt in bester Lage belegenes

Geschäftshaus

in dem seit 30 Jahren ein gut eingeführtes Manufakturwaarengeschäft betrieben wird, beabsichtige ich Krankheits halber zu verkaufen event. das Geschäftslokal mit daranliegender Wohnung zu vermiethen. Das Haus besitzt sehr große Keller- und Hofräume, eignet sich daher auch für jedes andere Geschäft.
A. Neuthal, Riesenburg Westpr.

436] Krankheitshalber bin ich willens, mein **Herren- und Knaben-Garderobengeschäft, das seit 20 Jahren mit bestem Erfolge** betrieben worden ist, nebst Lager u. meinem 2stöckigen Hause mit Schaufenster, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Haus liegt am Markte und paßt auch zu jedem anderen Geschäft.
Johann Klein,
Wartenburg Ostpr.

Unt. günst. Bedingungen

ist per 1. Oktober unser a. Marktplatz in Ortelsburg gel. Eckgrundst. mit weit. Hofraum, mass. Stall. 2 Gärten und ein. Wiese z. **verkaufen.** In dems. w. ein seit 30 J. Jahr. best. **blühendes**

Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft

mit flotter Gastwirthsch. betrieb. Eventl. sind die an den jetz. Pächt. bis 1. Oktober verm. Geschäftsr. anderweitig zu verpachten.
D. Ritterband, Arzt,
Berlin N. Schönh. Allee 146.

112] Wegen and. Unternehmung. bin Willens, mein **Grundstück,** bestehend aus zwei Wohngebäud., groß. Garten, Wasserleitung und Ausguß im Hause Nr. 20 u. 21 zu verk. Gegenüb. d. K. Gymnas. **F. Strehlau,** Culm a. W.

9957] Mein in frequentester Stadtgegend belegenes

Grundstück
mit Material- und Schankgeschäft

beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber sofort zu verkauf. Zur Uebernahme 6000 Mk. erforderlich. Gust. Skrodzki,
Soldau Ostpr.

Günst. Kauf od. Pachtvertr.

8546] Mein im Kreise Neidenburg gelegenes **Grundstück** Frankenau Nr. 2, 300 Morgen guter Boden, beabsichtige sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Bei Kauf 3000 Mark Anzahlung. Frankenau liegt an 2 Chausseen und 4 Klm. vom Bahnhof Gutfeld. Käufer oder Pächter wollen sich beim Besitzer Herrn Heeder in Frankenau melden. Koslowski, Lehrer in Bartoschken bei Neidenburg.

Eisenhandlung.

9992] Mein in Dirschau gelegenes Geschäftshaus, gute Lage, seit 10 Jahren Eisengeschäft darin, nebst Wohnung, Hof 2c. habe vom 1. Juli 1896 zu verpachten oder zu verkaufen.
G. Gehrmann, Mühlenbesitzer, Marienburg Wpr.

Theilungshalber
ist ein gut gehendes

Dampfmolkerei-Grundstück

mit neuen Gebäuden, 3—4000 Liter Milch täglich und 62 ha Land unt. gut. Kultur, im großen Orte, an Chaussee, in Nähe Bahnhof und Großstadt Wpr. mit sichern Hypotheken, verkäuflich. Meld. briefl. von nur zahlungsfähigen Reflektanten mit Aufschrift Nr. 9980 an den Ges. erb.

374] Habe **mehrere**

Hausgrundstücke

isolirt, villenartig, sowie direkt in der Stadt gelegen u. in **schönster** Lage, mit Garten und etwas Acker, bei 2—6000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. Eignen sich besonders für Rentiers und pensionirte Beamte.

Selbstkäufern ertheile kostenfreie Auskunft.
J. Popa, Flatow Westpr.

Geschäfts-Verkauf.

459] Wegen Krankheit des Inhabers soll ein seit über zwanzig Jahren in einer lebhaften Provinzial- und Garnisonstadt im Osten bestehendes Geschäft der

Galanterie- u. Portefeuille-Waarenbranche

zum Inventarwerth verkauft werden. Beste Lage in der Stadt. Inventurwerth ca. 15000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meldungen unter **K. B. 210** an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 56/57.

Rittergut

eine Bahnstunde von Breslau, 924 Hekt., davon 80 Hekt. Wiesen u. 200 Hekt. z. Th. schlagbare Forst, Landschaftstaxe 593600 Mk., Grundst.-Reinertr. 4348,89 Mk., Gebäudeversich. 83775 Mk., Inv. 42 Pferde, 125 Hpt. Rindvieh, 400 Schafe, 86 Schweine, ist für 350000 Mk. bei 40—50000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Rest amortisirt. [9497

Kleines Rübengut

316 Morgen in einem Plan, vier Kilom. Chaussee von Stadt und Zuckerfabrik, massive Gebäude, Inv. 8 Pferde, 20 Hpt. Rindvieh 2c., ist für 48000 Mk. bei 10000 Mark Anzahl. zu verkaufen oder **zu verpachten.** Hypothek viele Jahre fest. Gütige Anfragen erb. **Carl Tempel in Flatow Westpr., General-Güter-Agentur für die östlichen Provinzen.**

Hunderte von Gutsanschlägen, sowie Angebote von Mühlen, Hotels, Landgasthöfen, Restaur., Molkereien, Villen, Haus- und Landgrundstücken 2c. stehen **jeder Zeit kostenfrei** zur Verfügung. Käufer zahlen **keine** Provision. Feinste Empfehlungen von hohen und höchsten Herrschaften stehen zu Diensten. **D. O.**

Gute Brodstellen!

Parzellirung

der der Landbank zu Berlin gehörigen Güter **Karbowo** und **Bachottek** im Kreise Strasburg Westpr. ca. 13000 preußische Morgen groß, mit guten Drewenzwiesen, dicht an der Stadt Strasburg, wie den Bahnhöfen Strasburg und Broddy-Damm gelegen.

Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig, theils zu

Rentengütern

verkauft. Das Land ist zumeist eben und eignet sich für jede Getreideart u. Erdfrucht. Die einzeln. Parzellen werden zum größten Theil mit Saaten bestellt. Ziegel werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zum Preise von 22 Mark pro 1000 I. Klasse den Parzellenkäufern abgegeben, ebenso Holz aus dem Karbowoer Walde zu mäßigen Preisen. Steine kostenlos, wie überhaupt die Anfuhr kostenlos durch die Gutsgespanne erfolgt. Für die erste Zeit erhält Käufer freie Wohnung.

Verkauf findet täglich auf dem Gutshofe in **Karbowo** statt.
Ansiedelungsbureau **Karbowo**
bei Strasburg Wpr.

Ein Restrentgut

von ca. 210 Morgen, sehr schön, ½ Stunde von Zucker-Fabrik Tapiau gelegen, mit sehr kräftig. Boden und guten Gebäuden, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme sind etwa 10000 Mk. erforderlich.

251] Desgl. ein neu eingebautes

Rentgut

von 62 Morgen und ein solches von 90 Morgen, unmittelbar daneben gelegen. Letzteres eignet sich vermöge seiner Lage zur Errichtung einer Hökerei als Nebenbetrieb. Zur Uebernahme sind 3000 und 5000 Mark erforderlich. Etwaige Anfragen sind zu richten an Dominium Eszernigken b. Wilhelmsberg.

391] Ich beabsichtige, mein

Grundstück

Wohnhaus, Insthaus, Scheune u. Stall, sämmtlich Bohlen u. mit vollem Inventar auf sofort im ganzen oder getheilt zu verkauf. Anzahlung nach Uebereinkunft. **Feierabend,** Besitzer, **Motitten.**

Parzellirung.
Von meinem Gute
Klein Wiremby

werde ich ca. 800 Morgen Land inklusive Wiesen in beliebigen Parzellen-Größen auftheilen.

Die Parzellen sind mit Saaten bestellt und werden vermessen und abgepflügt übergeben.

Ziegeln werden an Käufern für 22 Mark das Tausend 1. Klasse geliefert, ebenso werden Fuhren zur Heranschaffung von Baumaterialien unentgeltlich gestellt. Verkauf findet täglich statt.
Kl. Wiremby [9161
bei Czerwinsk Westpr.
L. König.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Westpr. ist ein am Markt gelegenes

Geschäftsgrundstück

in welchem seit ca. 40 Jahren ein Kolonial-, Schank- und Ledergeschäft mit Erfolg betrieben worden ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. m. Aufschr. Nr. 9711 a. d. Ges. erb.

Pachtungen.

38] Eine seit 50 Jahren bestehende gangbare **Bäckerei u. Konditorei** ist von sofort zu verpachten. Reflektanten wollen ihre Meldungen unt. **B. 200** an die Ostdeutsche Zeitung Thorn richten.

408] Suche ein kleines
Grundstück
von 30 bis 60 Morg. mit Gebäuden zu pachten. Meld. unt. **G** postl. Tuchel Westpr. erbet.

Milchpacht. sof. ges.

Von 300 Liter aufwärts. Masch. werden vom Pächter aufgestellt. Meldungen brieflich unter 9961 an den Geselligen erb.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Ein **Kandidat** sucht b. **bescheid. Geh.** e. **Hauslehrerstelle.** Meld. A. N. Silkow postlag. [395

331] Ein in allen Satzarten (auch Accidenzsatz) u. mit d. verschied. Maschin., sow. Gasmotor bewand.
Schweizerdegen
sucht als solch. od. Setzer v. sogl. oder später Stellung. Meld. mit Geh.-Ang. erb. Ernst Lehmann, Schriftsetzer, Pillupoenen, Ostpr.

Buchhalter
30 Jahre alt, evang., militärfr., mit dopp. Buchführung, Abschluß und Bilanz völlig vertraut, firmer Korrespondent, in letzter Stellung in größerer Brauerei als kaufm. Leiter $8^3/_4$ Jahre thätig gewesen, s. passende Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 22 a. d. Gesell. erb.

174] **Ein Besitzersohn,** an Thätigkeit gewöhnt, 28 Jahre alt, der poln. Sprache mächtig,
sucht Stellung
auf einem Gute von sofort oder später. Meldungen bitte postl. Nr. **100** Altfelde send. z. woll.

Landwirth
verh., 29 J. alt, 1 Kind, sucht p. sofort St. a. Leutewirth o. Hofmann. Selb. ist auch im Stande Schirrarb. zu machen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 337 a. d. Gesell.

Ein verh. Oberschweizer

sucht Stellung per 1. Mai oder Juni. von Känel, Oberschweiz. Szarlei Loiewo Posen.

401] Ein einf., tücht. **Inspektor,** 45 Jahre alt, verh., 1 Kind, gute Zeugn., sucht unt. bescheid. Anspr. auf klein. Gut o. Vorwerk selbstständ. Stell. Auf Wunsch kann kleine Kaution gestellt werden. Meld. u. **G.** postl. Tuchel Wpr. erb.

Brennerei!
212] Mit allen Brennereiverfahren wie auch mit der Führung der Amtsgeschäfte u. Wirthschaftsbücher vertraut und mit guten Zeugn. vers., suche ich zum 1. Juli d. J. Stell. C. Wall, Brennereiverw. Jaikowo b. Pokrzydowo Wp.

310] Ein gebildeter junger Mann, 26 Jahre alt, gewesener Soldat, in der **Landwirthschaft** 2 Jahre thätig, der sich vor k. Arb. scheut, sucht zur weitern Fortbildung gegen ein Gehalt von 150 Mk. jährlich, auf einem Gute direkt unt. d. Prinzip. v. 1. Mai Stell. Adr. erb. u. M. M. 90 Inser. Ann. d. Gesell. Danzig, Jopeng. 5

E. jüng. Bäckergehilfe

sucht v. sof. od. spät. Stell. Gefl. Off. m. d. Aufschr. **A. G.** postlag. Marienburg erbeten. [144

Ein gewandter Oberkellner, deutsch, u. d. polnischen Sprache mächtig, 28 Jahre alt, kautionsf. sucht gestützt auf seine Zeugnisse als Solcher oder Buffetier z. Mai d. J. Stell. Meld. briefl. u. Nr. 411 a. d. Gesell. erb.

Suche sof. od. spät. b. bescheid. Anspr. Stell. a. **Inspekt.,** 28 J. alt, d. poln. Spr. mächt. Meld. briefl. u. Nr. 404 an den Gesell. erbet.

9960] **Ein Müller,** 24 Jahr alt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit Kunden- u. Geschäftsmüllerei vertraut, guter Steinschärfer, mit besten Zeugn. versehen, sucht von sof. od. später Stellung. Meld. erb. A. Müller, Slaboszewko per Kaisersfelde.

432] Suche sof. e. St. a. **Sattler** a. e. Gut. Bin m. sämmtl. i. m. Fach vork. Arb. vertr., kann auch nebenbei als Gespannwirth fung. od. sonst ein. Post. vers. Meld. bis zum 18. Apr. u. W. P. postl. Neuenburg Wpr. erb.

Oberschweizer Stellengesuch.
330] Suche zum 1. Juli d. Js. bei größerem Viehbestande mit guten Melkern eine Stelle als **Oberschweizer.** Prima Referenzen stehen bei Seite. Gefäll. Off. erbittet Wenger, Oberschw. i. Kronskamp b. Laage i. Mecklb.

Ein tüchtiger Gärtner

in allen Zweig. d. Gärtnerei erf., sucht, gest. a. gute Zeugn. u. Empf. dauernd. Stll., w. i. Verh. gest. w. Meld. **A. K.** Hrn. Lehr. Westphal in Jerszewo b. Tiefenau, Wpr. [393

Für Landwirthe.
6 verh. Oberschw. u. 8 ledige Schweizer zu 20—30 St. Vieh, nur tücht. Leute, f. d. 1. Mai u. Juli St. d. Moor, Obersch., Dom. Parlin b. Lenz, Pom. [9788

Schachtmeister
im Bahnbau, sowie Chaussee- u. Straßenanlagen durchaus erf., sucht Stellung. Hahn, Zehlendorf, Kreis Teltow. [279

66] Für meinen Sohn mit einj.-freiw. Zeugniß, der bereits ein Jahr das Fabrik- und Export-Geschäft erlernte, suche per sofort zur weiteren Ausbildung
Stellung in einem größeren Getreide-Geschäft.
M. Friedländer, Briesen Wpr.

1 Müller, 26 Jahre alt, der g. Zeugn. hat, s. Stell. i. größ. Handelsmühle, Meld. briefl. unt. Nr. 222 an den Geselligen erb.

Viel Geld verdienen

kann Derjen. welcher die alleinige Fabrikation meines gesetzlich geschützten **Cement-Falzziegels** m. dreifachem Kopf u. Seitenverschl., absolut dicht deckend, übernimmt. Licenzen für noch freie Bezirke verkauft äußerst billig.
20] **G. Spilker,** Nordwalde.

67] Suche von sofort für zwei Kinder von 9 und 11 Jahren einen musikalischen
Hauslehrer
resp. Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen.
Gut Schwoiken p. Horn Ostpr.
Mattern

77] Für mein Herrenkonfektions- und Maaßgeschäft sowie Tuchlager sofort ein tüchtiger
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Gehalt bei freier Stat. exkl. Wohn. erbeten.
Adolf Wolff, Graudenz.

168] Suche per sofort

zwei tücht. Verkäufer

die perfekt polnisch sprechen und das Dekoriren groß. Schaufenster verstehen.
Adolf Silbermann, Bottrop in Westf.
Manufaktur- Herren- u. Damen-Konfektion.

Einen tüchtig. Verkäufer und Dekorateur

sofort gesucht für's Tuch- und Manufaktur-Geschäft. [381
G. Tietzker, Friedland Ostpr.

9877] Für die Abtheilung **Herrengarderoben** suche ich per sofort einen tüchtig.

Verkäufer

welcher auch das Zuschneid. von Zeuggarderob. versteht. Ferner einen tüchtigen

Verkäufer

für Manufakturwaaren.
Meldung. m. Photogra h., Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
H. Zeimann, Culm.

Verkäufer-Gesuch.

Ich suche per bald ev. 1. Mai cr.

2 gewandt Verkäufer

Gefl. Meldungen bitte ich Zeugn.-abschriften, Photographie und Gehaltsansprüche bei freier Stat. beizufügen. Saul Dember, Manufaktur und Konfektion, Leimbach, Provinz Sachsen.

142] Einen tüchtigen gewandten

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche p. 15. Apr. resp. 1. Mai f. mein Manufaktur-, Modewaar.-, Tuch- und Konfektionsgeschäft. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufüg.
A. Arens, Pr. Stargard.

Ein Kommis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwaaren-Geschäft per 1. Mai cr. Stellung. [9700
J. Boß, Skurz.

248] **Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen**

Kommis

tüchtigen, selbstständigen Verkäufer, der fertig polnisch spricht und guter Dekorateur ist. Meldungen werden nur berücksichtigt, wenn Photographie, Gehalts-Ansprüche bei freier Station u. Zeugnißkopien beigefügt werden.

Otto Günter Nachfolger
Inh. Wilh. Cohn,
Wartenburg Opr.

329] Für mein Kurz-, Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Spielwaaren-Geschäft suche ich

einen Kommis

vom 1. Juni ab, sowie

einen Lehrling

von sogleich. Polnische Sprachkenntn. erforderl.
Heinrich Rosenow,
Strasburg Westpr.

240] Suche zum 15. Mai cr. e.

Volontär

und einen durchaus tüchtigen

jungen Mann

von angenehmem Aeußern, mit der Eisenbranche gut vertraut, mit schöner Handschrift und der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Meld. briefl. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. an Moritz Lachmann, Allenstein, Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe.

211] Ein unverh., beid. Landessprach. mächt. **Forstmann**, d. auch d. Gärtnerei versteht, firm in d. Korrespondenz, m. gut. Handschr., wird gesucht. Geh. 18 Mk. monatl., freie Station u. Schußgeld. Meldungen mit Zeugnißabschrift. und selbstgeschriebenem Lebenslauf unter **„Forstmann"** postlagernd Raikau Westpr.

Gehilfen u. Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, sucht sofort [351
E Danielczick, Bischofsburg, Drogenhdlg. u. Mineralw.-Fabrik.

Erster Accidenzsetzer

(N.-B.), im modernen Satz merkantiler Druckarbeiten sicher, zum baldigen Antritt gesucht. Stellung dauernd. Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen Bewerbungen unter Beifügung von Abdrücken selbstgefertigter Arbeiten richten an [9934
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

344] Suche v. sogleich od. später

ein. Brennereiführer

mit guten Empfehlungen. Der Betrieb ist mit Roßwerk. Oberamtmann Gruber, Röbel, Kr. Oletzko, Post Gorlowken.

Mehr. Branntweinbrenner

werden zur Brennkampagne 1896/1897 gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenst. 46 z. erf.

9983] Für die Leitung eines umfangreichen Schulbaues wird ein

Bautechniker

möglichst mit der Befähigung für die Anstellung als Königlicher Bauschreiber, auf die Dauer von etwa 6 Monaten gegen ein Tagegeld bis zu 5 Mark gesucht. Meldungen m. Zeugnißabschriften und Nachweisen über die bisherige Beschäftigung nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Konitz i. Westpr.,
den 8. April 1896.
gez. Otto, Baurath.

Einen tüchtigen

Buchbindergehilfen

verlangt Otto Falk, Buch- und Papier-Handlung u. Buchbinderei, Lobsens. [118

204] **Ein Konditorgeh.** der a. mit der Bäckerei vertr. ist, kann sofort eintret. F. Abrahams, Schneidemühl, Posenerstr. 1.

Einen junger Kellner

p. sof. sucht Bahnhof Dt. Eylau.
243] E. Schultz.

365] Ein tüchtiger, gut gekleidet.

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei Wwe Adolphine Bartkowska, Strasburg Westpr.

1 tücht. Barbiergehilfe

findet sofort dauernde Stellung Reiseg. wird erstattet. S. Zimche, Innungsmitgl., Nakel a. N. [284

91] Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** zum sofortigen Antritt gesucht. G. Ehm, Friseur, Gnesen, Warschauerstraße.

355] 1 ordentlicher

Sattler-Gehilfe

der mit Wagen- u. Polsterarbeiten bekannt, kann sofort eintreten bei Joh. Adler, Sattlerm., Dirschau.

Ein 2. Lackirer

findet sogleich Stellung bei gut. Lohn. Winterarbeit zugesichert
C. Röhrke, Wagenfabrik, Cöslin Pom. [132

Malergehilfen

sucht **Franz Hartung**, Osterode Opr.

Ein tüchtig. Malergehilfe

aber nur ein solcher (Deckenarbeiter) findet sofort Stellung bei A. Brucker, Schneidemühl.

274] **Ein tüchtiger**

Malergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei Maler **H. Nipkow**, Osterode Ostp.

Tücht. Maurerpolier

für sofortigen Antritt gesucht.
W. Kiesows Ww. Baugeschäft, Czarnikau.

Ein verh. Maurer

zugleich als Heizer bei der Lokomobile, wird zu sofortigem Antritt gesucht von Dom. Dalwin bei Dirschau. [8911

270] **2—3 tüchtige**

Tischler-Gesellen

auf Bauarbeit finden **dauernde** Beschäftigung. Neumark, Westpr.
Hermann Sacknieß.

442] **1 Tischlerges. u. 1 Lehrling** können sogleich eintreten bei
E. Urban, Festungsstraße 8.

3. Tischlergesellen

finden dauernde Arbeit bei J. v. Kownacki, Briesen Wpr., Bahnhofstraße. [9861

128] Suche per sofort tüchtigen

Stellmacher

welcher mit Führung der Dampf-Dreschmaschine vertraut ist, und zugleich die Stelle des Vogts vertreten kann. Kabitz, Lautenburg Wpr.

354] **Ein Geselle**

kann sofort eintr. bei Wothke, Stellmacherm. Marienwerder.

158] **Zwei tüchtige**

Stellmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei G. Maschke, Stellmachermeister, Bukowitz b. Schloß Roggenhausen.

372] Ein tüchtiger

Maschinenschlosser

findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei
C. Somnitz, Bischofswerder Westpreußen.

370] Auf der Dom. Griewe Post Unislaw, wird zum 1. Juli ein verh. evangel.

Schmied

mit Burschen gesucht, der firm im Beschlag und die Dampfdreschmaschine führen kann. Ich gewähre guten Lohn, neue schöne Wohnung mit Küche und Keller. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Abschr. einschicken.

9686] Einen tüchtigen

Schmiedegesellen

der selbstständig am Feuer zu arbeiten versteht, sucht von sof. M. Skibniewski, Schmiedemeister, Soldau, Ostpreußen.

Suche von sofort einen tüchtig.

Schmiedegesellen.

Domaine Griewe bei Unislaw.
Jeschke,
358] Schmiedemeister.

Ein tücht. Schmiedegeselle

(Schirrmeister, wenn auch verheirathet) kann v. sofort eintreten. Maschinenfabrik v. A. Czygan, Nikolaiken Ostpr. [247

Ein Schmiedegesellen

für dauernde Arbeit sucht. [244
Moritz, Podwitz.

369] Dom. Ganshorn bei Usdau Ostpr. sucht

Maschinisten

zur Führung von Stärkefabrik und **Meierin.** Antritt 1. Mai eventl. früher.

143] Mehrere unverheirathete

Klempner-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei H. Henning in Elbing.

1 Schuhmachergeselle

auf Damen-Randarbeit,

1 Schuhmachergeselle

auf Herren-Randarbeit, finden bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung sogleich oder in 14 Tagen. Zu melden bei [171
J. Schwanke, Schuhmachermstr., Neustettin.

2—3 Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung b. Molkentin, Marienwerder.

396] Einen **tüchtig. Schneidergesellen** für dauernde Stellung gegen hohes Lohn sucht von sof. J. Reich, Neuenburg, Westpr.

400] **Schneidergesellen** f. bei hohem Lohn u dauernder Beschäft R. Fritze, Dt.-Eylau, Riesenburgerstraße Nr. 4, 2 Tr.

Schneidergesellen!

9674] Mehrere tüchtige Rockarbeiter können sich melden bei
B. Doliva, Thorn.

308] 3 tüchtige

Schneidergesellen

und 2 Lehrlinge

können von sofort bei hohem Lohn für dauernd eintreten bei A. Golubski, Schneidermeister Lautenburg.

4 tüchtige Rockarbeiter

sof. ges. Poltin, Schuhmacherst 5.

265] Suche sofort einen

tüchtigen Müllergesellen

welcher polnisch spricht und mit Schneidemühle vertraut ist. Nichtbeantwortung abschlägig.
E. Bigalke, Bonkermühle, Post Karszin Wpr.

Ein Gärtner

mit guten Zeugnissen, unverheirathet, gesucht. Dom. Nielub bei Briesen Westpr. [147

195] Königl. Dom. Tinnwalde per Loebau, Westpr., sucht einen der polnischen Sprache mächtigen, energischen

Inspektor.

Antritt spätestens 1. Mai. Gehalt 360 Mark. Persönl. Vorstellung bevorzugt.

Zwei Administratoren oder Pächter

gesucht mit kl. Kaution für zwei Brennereigüter. Meldungen mit Ret.-Marke werden brieflich mit Aufschrift Nr. 125 durch den Geselligen erbeten.

9952] Ich gebrauche ein. unverh.

Inspektor

per 15. April, der der polnischen Sprache mächtig ist und die Schreibereien des Gutsvorstandes übernimmt und in allen Zweigen der Landwirthschaft eingewirthschaftet ist.
M. Poplawski, Rittergutsbes., Rubinkowo b. Thorn.

336] Einen jungen

Wirthschaftsbeamten

gegen Gehalt, sowie

einen Eleven

gegen mäßige Pension sucht
Lange, Administrator, Rondsen bei Mischke Westpr.

328] Ein bejahrter, energischer

Beamter

der gut gewandt ist mit der Leitung ein. Dampfschneidemühle nach jeder Richtung im Aeußern wie Innern und anspruchslos ist, findet gleich Beschäftigung bei A. Heimbucher, Johannisburg Ostpr. — Den Meldung. ist gleich beizufügen: selbstgeschr. Lebenslauf, Abschriften von Zeugnissen und billigster Gehalts-Anspruch.

332] Zum sofortigen Antritt e. **tüchtiger Unterschweizer**, . 8 **Schweizer** gesucht. Lohn 32 bis 34 Mark monatlich. Zu melden b. G. Mausl, Oberschw. in Oggerschütz b. Stentsch, Pr. Brandenb.

286] Suche zum 1. Mai 2 ordtl.

Unterschweizer

gegen hohen Lohn und gute Kost.
Oberschweizer Schmid, Simionken bei Kruschwitz, Bromberg.

F. Unterschw. gänzl. kostenf. Suche sof. 20 Untersch., gute St. u. 6 auf Freistellen. Richter's Schweizer-Bureau, Dom. Liep. b. Königsberg i. Pr. [282

227] Sofort

Schweinefütterer, lediglos, zuverlässig u. brauchb. b. gut. Lohn ges. v. Thien, Abbau Lichtenhagen bei Schlochau.

Ein Kuhfütterer

verheirathet, evangelisch, findet von sofort bei hohem Lohn und Tantieme Stellung in Sullnowo b. Schwetz (Weichsel). [9624

9585] Klaukendorf Ostpreußen sucht 1. einen tüchtigen

Futtermeister oder Meier

für 100 Kühe und 200 Schweine, der in der Viehpflege, Fütterung, beim Melken, Mast und Aufzucht durchaus zuverlässig ist: keinen Schweizer mit eigenen Leuten, da das nothwendige Personal vorhanden ist. Die Milch wird an eine Genossenschafts-Meierei geliefert. 2. Vom 1. Juli einen

unverh., tücht. Brenner

der im Sommer in der Wirthschaft helfen und auch die Jagd zu versehen hat.

Erdarbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Chausseebau **Weinsdorf—Rosenberger Kreisgrenze.** [385

Kräftige Arbeiter

finden bei 3—4 Mk. Tagel. dauer. Beschäftigung. Zu melden Neufahrwasser am Exerzierplatz beim Gastwirth Kreft. [145

100 Steinschläg.

finden bei hohem Akkordlohn Beschäftigung auf dem **Artillerie-Schießplatz bei Thorn.**
343] Soppart.

252] **Kiesschacht Gola** bei Gostyn sucht per bald

2 Vorarbeiter

aber nur solche, welche selbstständig die Arbeit leiten köenen. Lohn nach Leistung, Nach dreimonatlicher Thätigkeit Reise vergüt. Arb. dauernd. Auch können

Arbeiter

unter derselben Bedingung mitgebracht werden. Für die letzteren Tagelohn 2 Mark, auch darüber. Meldungen an Kiesschacht Gola erbeten.

119] Suche von sofort einen

Hausdiener

der gleichzeitig Gäste bedienen muß. J. Wittenborn, Restaur. Culmsee.

Einen Lehrling

sucht zum sofortig. Eintritt. [131
M. Frankenstein, Bischofsburg Manufakturwaarengeschäft.

334] Ein Sohn achtbarer Eltern wird als **Kellnerlehrling** v. sof. gesucht. Kaiser-Wilhelm-Schützenhaus, Culm a. W.

Einen Lehrling

sucht für sein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft [338
M. Moses, Graudenz.

430] Zum sofort. Eintritt suche

einen Lehrling

mit den nöthig. Schulkenntnissen.
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche von sogleich

einen Volontär und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen bei freier Station im Hause. Brfl. Meld. u. Nr. 384 d. d. Ges. erb.

Suche von sogleich einen

Lehrling.

C. Schmidt, Fleischermeister,
419] Getreidemarkt Nr. 30.

427] F. m. Tuch- Manufakt. und Modew.-Gesch. suche z. sof. Antritt

einen Lehrling und einen Volontär

oder einen jüngeren **Verkäufer.**
S. J. Cohn, Schwetz a. W.

353] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.
Rud. Conitzer, Schwetz a. W.

239] Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per sofort unter günstig. Bedingung.

einen Lehrling.

J. Murzynski, Thorn.

Für ein Brauerei-Komtoir wird sofort ein

Lehrling

oder ein j. Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, gesucht. Gute Handschrift Bedingung. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 185 a. d. Ges.

164] Für mein Kolonial- und Destillationsgeschäft suche ich v. sof.

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntn., Sohn anständiger Eltern.
Alb. Block, Schwetz a. W.

8550] Suche für mein Manufaktur- und Modegeschäft

2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung und womöglich der polnischen Sprache mächtig. Meldung. bitte an die Firma **M. Sommerfeld,** Mode-Bazar Ortelsburg Op. einzus.

Lehrling

kann unt. günstigen Bedingungen eintr. in Franz Nelsons Buchdruckerei, Neuenburg Wpr. [9665

Ein Lehrling

für mein Material-, Kolonialwaaren- und Schankgeschäft mit guten Schulkenntnissen und aus einer anständigen Familie kann am 1. Mai d. J. eintreten bei
196] R. Ziehm, Festung Graudenz

Einen Lehrling

welcher gute Schulbildung besitzt, und körperlich gesund ist, sucht unter den günstigsten Bedingung.
A. Lachmann, Uhrmacher,
178] Neuteich Wpr.

188] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
Salo Olschki, Johannisburg Ostpreußen.

Einen Lehrling

sucht G. Sichtau, Bäckermeister Thorn, Culmerstraße. [9011

Lehrling

für die Buchdruckerei bei freier Station gesucht von der F. Albrecht'schen Kreisblatts-Druckerei, Stuhm.

Ein Sohn

anständiger Eltern, der Lust hat, Kellner zu werden, kann sofort eintreten. Lehrzeit 2 Jahre und für diese Zeit wird ein Kleiderzuschuß von 144 Mark gewährt.
C. Eichler, Schützenhaus,
383] Pr. Stargard.

Frauen, Mädchen.

1 j. anst. Mädchen, welches mit Federvieh u. Kälberaufzucht vollständig vertraut ist, sucht vom 1. Mai oder früher Stellung als

Wirthschafterin.

Meldungen nebst Gehaltsangaben werden briefl. unt. Nr. 123 an den Geselligen erbeten.

449] E. ev. jung., geb. Mädch. i. **Schneid.- u. Handarb.** erf. s. Stell. bei einer alt. Dame od. z. Kind. Meldungen brieflich unter N. W. 20 postl. Bromberg.

412] E. j. **mos. Mädchen** s. p. 15. April oder sp. zu ihrer weit. Ausb. Stell. i. e. Kurz-, Weiß- od. Wollw.-Ges., w. d. Gesch. a. Sonnab. und Feiert. geschloss. ist. Familienanschl. u. g. Beh. erw. Brfl. Mld. erb. u. F. S. postl. Gr. Trampken Wstp.

283] **Jung. Mädch.** an Arbeit gewöhnt, wünscht unter Leitung der Hausfrau auf einem Gute die Wirthschaft zu erl. Meld. unter M. B. 400 hauptpostlagernd **Bromberg** erbeten.

364] Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene

Wirthin

sucht von sofort Stellung. Mld. an A. Fuhrich, Strasburg erbeten.

407] Suche von sofort eine dauernde Stellung als **Buchhalterin.** Freie Station Bedingung. Meldungen unter **W. H. 705** postlag. Gilgenburg, Kr. Osterode Opr. erb.

9965] Für die hiesige Privatschule wird zum 1. Mai cr. eine zweite, wissenschaftlich gebildete

Lehrerin

gesucht. Gehalt 720 Mark. Meld. umgehend erbeten an das Kuratorium der Schule z. H. des Kgl. Kreisschulinspektors Herrn Neidel in Schönsee Wpr.

Kindergärtnerin 2. Klasse

zu 4 Kindern, 6½—1½ Jahre, die Schneidern u. Plätten kann, ebenso eine in der Landwirthschaft erfahrene, selbstthätige **Wirthin,** die Kochen und Plätten kann, für bald oder später gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. an Fr. Domänenpächter Schwartzkopff, Forbach p. Pudewitz (Pos.)

173] Suche eine anspruchslose evangelische

Kindergärtnerin 1. Kl.

für eine Besitzer-Familie, die Mädchen bis 14 Jahren unterrichten kann. Absch. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind zu senden unter **R. W.** postl. Altfelde.

321] Zwei branchekundige

Verkäuferinnen

finden in unserem Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufaktur-Waaren-Geschäft per sofort oder 1. Mai angenehme Stellung gegen hohes Gehalt. Meld. briefl. mit Angabe der Gehaltsansprüche, nebst Photographie und Zeugnißabschriften erbitten J. Frey & Co., Staßfurt.

9933] Suche per sofort resp. 15. d. Mts. eine perfekte

Putzarbeiterin

für außerhalb. Photographie u. Zeugnisse beizufügen. Simon Michaelis, Dirschau a. Markt.

Suche per sof. od. spät. ein jung. fleißiges Mädchen für meine Konditorei und Bäckerei als

Verkäuferin.

Selbige muß auch in der Wirthschaft behilflich sein. Meldungen erbittet. Preuß,
Mühlhausen Ostpr.

170] Eine anspruchslose, evang.

musikal. Erzieherin

sofort gesucht.
A. Sieg, Logdau bei Gr. Gardienen Ostpr.

Für ein Kolonial-, Eisenwaar.- und Droguen-Geschäft wird eine

perfekte Buchhalterin und Kassirerin

per sofort verlangt. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 299 durch den Geselligen erbeten.

Suche per sofort

eine Dame

die schon ein bis zwei Saison Putz gelernt hat zur Aushilfe.
A. Grand, Ortelsburg.

9957] Ein Fräulein Israelitin, aus achtbarer Familie wird für **Wirthschaft und Küche** bei einer älteren Dame von sof. ges.
L. Lipsky & Sohn,
Osterode Ostpr.

Meierin

welche m. Ponny-Alfa-Separator und Bereitung ff. Tafelbutter vertraut ist und perfekt kochen kann, wird von sofort oder 1. Mai cr. gesucht auf Dom. Gondes bei Goldfeld. [367

Erf. Meierin

m. de Lavals Separatar, Bereitg. feiner Tischbutter, Kälberaufzucht vertraut, vom 1. Mai gesucht. Zeugnißabschriften an Dominium Przytullen, G. Kutten Ostpr. [249

Auf einem Gute zur Stütze der Hausfrau ein gebildetes,

evangelisch. Mädchen

gesucht, welches zeitweise das Melken zu beaufsichtigen und sich um das Federvieh zu kümmern hat. Etwas Kenntniß in der Küche und Wirthschaft erwünscht. Familienanschluß zugesichert. Gehalt 150 Mark jährlich. Antritt am 1. Mai. Reflektirende wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 345 an den Geselligen wenden.

Zur Erlernung der Wirthschaft findet am 1. Mai cr. ein anständ.,

evgl. jung. Mädchen

welches mitmelkt, bei 120 Mark Gehalt Stell. Meldung. mit Angabe des Lebenslaufs werden brieflich mit Aufschrift Nr. 375 durch den Geselligen erbeten.

72] Suche für mein Glas-, Porzellan- u. Galanteriewaarengesch.

ein Lehrmädchen

aus achtbarer Familie mit gut. Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig bei freier Stat.
Gustav Heyer, Thorn.

127] Ein junges, gebildetes,

bescheidenes Mädchen

findet zur Erlernung der Wirthschaft freundl. Aufnahme, desgl.

ein junger Mann

möglichst mit einigen Vorkenntnissen, zur Erlernung der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung auf Dom. Baroin bei Zollbrück in Pommern.

9966] Wegen Uebernahme einer Administration suche ich zu sof.

ein Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft und zur Aufsicht beim Melken. Occalitz bei Labuhn in Pomm. Krumrey.

Suche zum baldigen Eintritt

e. jung. Mädchen (mosaisch)

als Stütze der Hausfrau. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 9471 a. d. Ges.

Ein Ladenmädchen

für ein feines Fleisch- u. Wurst-Geschäft, im Aufschnitt bewandert, kann sich von sogleich melden. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzureichen. [9955
C. A. Muhlack, Neustadt Wpr.

Hotelwirthin

wird per 1. oder 15. Mai cr. **gesucht.** — Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 371 an den „Geselligen" erbeten.

Auf einem kleinen Gut im Danziger Kreis wird zum 1. Mai eine einfache

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau gesucht. Kenntnisse in der Milchwirthschaft und Federviehzucht Bedingung. Gehalt 165 Mark. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 9997 an den Gesell. erbeten.

73] Suche zu sogleich oder spät eine zuverlässige

Kinderfrau oder Pflegerin

zu meinem 5jährigen kranken Kinde, das noch nicht gehen kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau Marie Mühlenbruch, Scholastikowo bei Lanken Kr. Flatow Westpr.

Kurhaus Allenstein

7533] Idyllisch, dicht am prächtigen Stadtwalde, 15 Minuten von der Stadt gelegen, bietet Kranken sowie Erholung- u. Kräftigung-Suchenden einen ebenso angenehmen wie billigen Sommeraufenthalt. 20 prachtvolle Logirzimmer. In der mit allem Komfort eingerichteten Bade-Anstalt werd. Wannen-, Moor-, Schwefel-, Fichtennadel-, Russische und Römische Bäder, genau nach Vorschrift, verabfolgt. Sämmtliche Mineralwasser stets zu haben.
Zur weiteren Auskunft ist gern bereit
M. Peglow,
Inhaber des Kurhauses.

Spezialarzt
Dr. med. Meine
Berlin W., Friedrichstraße 200.
Sprechst. täglich 10 — 1, 5 — 7, heilt gründlich und dauernd Magen-, Geschlechts- u. Frauenleiden, sowie deren nervöse Folge und Schwächezustände nach eigenem langjährig erprobt. Spezialheilverfahren. Nachweislich größter Erfolg in kürzester Zeit, selbst in veralteten und für unheilbar gehaltenen Fällen. Auswärtige brieflich, verschwiegen und mit günstigem Erfolg.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt.
Neumark Wpr.
Eröffnung der Anstalt am 15. April.
Alles Nähere durch Prospekte.
Dr. Nelke.



Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumstr.
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

9543] Habe mich in
Bukowitz bei Terespol
als Arzt niedergelassen.
Dr. Zanke.

Ich wohne [9762
Alte Marktstraße 2.
Th. Kleemann
Klavierbauer u. Stimmer. Für gute Arbeit garantire ich. Bestell. a. d. Postkarte.

Schindeldächer
fertigt aus bestem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz bei langjähriger Garantie. Lieferung der Schindeln franko zur nächsten Bahnstation. Gefällige Aufträge erbittet
L. Epstein, Schindelmeister, **Königsberg i. Pr.,** Synagogenstraße Nr. 1.

Wagenreparatur.
von Stellmacher, Schmied, Sattler und Lackirer werden in kürzester Zeit ausgeführt. [2932
Jul. Hübner,
Wagenbauer, Grabenstraße 14.

Alleebäume!
9939] Wegen Aufgabe d. Baumschule verkaufe zu äußerst billigen Preisen, Eichen, Kastan. Akazien sowie tragbare Apfelbäume. Carl Beyer, Kunst- und Handelsgärtner, Graudenz, Marienwerderst. 26.

Versandhaus für Fahrräder, Leistungsfähigst. Gesch. Deutschl. in dieser Branche. Eventl. Theilzahlung. Meine 96 er Preisliste, welche 15 Fahrkarte und höchst wichtige Winke f. Radfahrer enthält, versende gratis und franko. **M. Lohmeyer, Posen.** Schneidige Sportkollegen suche an allen Orten Deutschlands als Vertreter. [315

Die billigsten und besten
Bierapparate
für Kohlensäure u. Luftdruck liefert
Joh. Janke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik d. Posen u. Westpreußen. Goldene Medaillen. Ehrenpreis. Katal. grat. u. franko.

Brockhaus
Konversationslexikon
mit Goldverzierung. 16 Bände, fast neu, für 100 Mark verkäuflich. Tausche auch auf gute Büchse, Flinte oder Pistolen. Wienskowski, Königl. Förster Rundewiese. [9988

Höh. Priv.-Mädchenschule in Graudenz.
434] In meiner Schule finden Mädchen jed. Altersst. Aufnahm. Anfang des neuen Schuljahres **Dienstag, d. 14. April 1896.**
E. Schultz, Schulvorsteherin, Salzstraße 14.

Höh. Mädchenschule zu Tuchel.
Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 14. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich Montag, den 13. April entgegen.
153] **Martha Mallon.**

Handels-Akademie Leipzig
Dr. Jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Bahnhof Schönsee b. Thorn.
In nur für Unterrichtszwecke u. Pensionat eingerichtetem Hause
Staatlich konzessionirte
Vorbereitungs-Anstalt
für das Freiwilligen-Examen, wie die höheren Klassen der Lehr-Anstalten. Stets schnelle und sichere Erfolge. Soeben haben sämmtliche Aspiranten die Freiwilligen-Prüfung bestanden. — Prospekte gratis. [7473
Pfr. Bienutta, Direktor.

Dr. Schrader's
Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz
zum Abitur., Fähnr., Prim.- und Einj.-Examen. Vorzügl. Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir. **Dr. Schrader.** [8796

Vorbereitung für das Freiwillig.-Fähnrich-Primaner- u. Abiturientenexamen, rasch, sicher, billigst. Moesta, Direktor, Dresden 6. [9435

8958] Einrichtung u. Führung der
Geschäfts-Bücher
Aufstellung der Bilanzen, ständige Revisionen derselben, sowie Unterstützung in Konkurssachen übernimmt
C. Hintze,
gerichtl. vereideter Bücherrevisor, Buchhalter der Zuckerfabrik Marienwerder.

Hôtel Bremer Hof
Besitzer: H Schumer
BERLIN NW.
Albrecht-Str. 6
in nächster Nähe d. Bahnhofs „Friedrichstrasse" der Kgl. Kliniken u. d. Linden.
Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung nach Uebereinkunft.
Eleganteste Einrichtung.
Mässige Preise u. gute Bedienung
Der „Gesellige" liegt im Lesezimmer aus.
4674]

Privatlogis
für vorübergehenden und längeren Aufenthalt in
Berlin
bietet das „**Friedrichstr. 112 b,**" mit allen der Neuzeit entspr. Annehmlichk. wie **Bäder im Hause, elektr. Beleucht., b. civil.** Preisberechnung neu eröffn. nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gel. Privatlogis der **Frau Hedwig Plenz.**

Zu
Speicherbelägen
trockene, fertig geschnittene, gehobelte Bretter in allen Stärken offerirt billigst [7065
Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

Achtung.
Tapeten und Borden
zu Fabrikpreisen empfiehlt das grösste norddeutsche Tapeten-Versandtgeschäft von [346]
H. Schönberg
in Konitz Wpr.
Salontapete „**Flora,**" hochelegant u. nur 36 Pf. pro Rolle nebst hochfeiner 8 cm breiter Borde, für nur 7 Pf. pro Meter. Allein günstigste Bezugsquelle bei reell. Lieferung. Musterbücher postfrei, überallhin franko.
Von der Tapete „Flora" nebst Borde Muster gratis und franko.

Ca. 50 Ztr. Saatwicken
verkauft **E. Rosenau,** 339] Garnseedorf.

Avis!
9550] Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das
Hôtel Geccelli
in Konitz Westpr.
käuflich erworben und übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, Zimmer und Betten in guten Zustand zu setzen, für gute Speisen, Getränke und aufmerksame Bedienung zu sorgen. Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Paul Kühn,
früher Oekonom des Schützenhaus Graudenz.

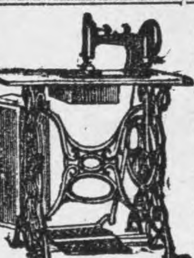
Tuchlager und Maaß-Geschäft
für neueste Herren-Moden [9794
und
Uniformen.
Thorn, Artushof. **B. Doliva.**

Westpreuß. Bohrgesellschaft m. b. H.
Danzig Vorstädtischer Graben 16 **Danzig**
Ausführung von
Tiefbohrungen u. Brunnen-Anlagen.

Alle Sorten **künstliche Düngemittel** hält auf Lager und giebt billigst ab
Georg Silberstein,
314] Getreidegeschäft, Bromberg.

Rohrgewebe.
6343 In Folge Vergrößerung unserer mechanischen Rohrweberei in **einfachen wie auch doppelten Rohrgeweben,** sind wir jetzt in der Lage, auch den größten Anforderungen zu genügen und stehen namentlich Engros-Abnehmern beim Bezuge von Waggonladungen mit besonderen preiswerthen Offerten zu Diensten.
Eduard Dehn, Dt. Eylau.
Dachpappenfabrik und mechanische Rohrweberei.

Fahrradwerke Danzig.
Inhaber: **Herm. Kling** [5475
empfiehlt seine gediegenen **Expreß-Fahrräder.**
Nr. I mit bestem Pneumatik Mk. 180, mit Tangentsp. Mk. 190,
Nr. II „ „ „ 200, „ „ 210.
Nr. III „ „ „ und Tangentsp. Mk. 275.
Expreß-Damenrad Mk. 250. Man verlange Kataloge.
Bei Abzahlung m. 100 Mk. Anz. erh. s. d. Preis um 25 Mk.



Die erste und in allen Orten, speziell in Beamtenkreisen, eingef. Nähmaschinenfabrik **S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 45** versendet die beste hocharmige Familiennähmaschine neuester Konstruktion, starker Bauart, hochelegantem Nußbaumtisch und Verschlußkasten mit sämmtlichen Apparaten für
45 Mark
m. dreißigtäg. Probez. u. 5 jähr. Garant. Tausend. Masch. sprech. in ganz Deutschl. f. mein. Erf. Alle Syst. Schuhm.-Schneid.-Masch. insbesond Ringschiffch., sow. Wasch- u. Wring-Masch. z. bill. Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. [8575

Erste Danziger
internationale Stehbierhalle
in Berliner Genre
„Zum Diogenes'
Danzig, Heiligegeistgasse 110.
(Inhaber: **P. Monglowski**).

Thomasschlackenmehl
in feinster Mahlung, **mit hoher Citratlöslichkeit** der Phosphorsäure, offeriren wir von unsern Lägern in **Neufahrwasser und Posen zu billigsten Preisen.**
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8687



II. Reihe. **Ziehung am 9. Mai.**
Metzer
Dombau - Geld - Lotterie.
6261 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von
50,000 Mark,
20,000 Mark,
10,000 Mark u. s. w.
Lose à 3 Mk. 30 Pfg.
Porto und Liste 20 Pfg. extra.
305] empfiehlt
Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie Metz.

Schurzbohlen
lief. A. Hildebrandt, Baumgarth b. Christburg Wp. [8890

Maschinenstroh
hat preiswerth abzugeben [175
R. Stoyke, Gutsverwalter, Dt. Westphalen bei Sartowitz.

Den Herren Bauherren und Bauunternehmern
empfehle
Murr's
Zement-Dachplatten-Doppelfalzziegel
in allen (D. R. G. M. 25417—36000) Farben,
als **bestes, billigstes und leichtestes Dachdeckungsmaterial,** absolut wetterfest und frostbeständig, vollständige Gleichmäßigkeit, tadellose Form, große Leichtigkeit, Trockenbleiben des Daches, vollständige Dichtigkeit, genaues Ineinandergreifen der Falze, durchaus wasserdicht und an **Härte immer mehr zunehmend, Reparaturen vollständig ausgeschlossen,**
liefert unter Garantie [8574
W. Quedenfeldt, Baugewerksmeister,
Freystadt,
Fabrikationsstelle der Murr'schen Zement-Dachplatten-Doppelfalzziegel.
Referenzen, Auskünfte, Prospekte stehen zu Diensten.

Vogt'sche Putzpomade



roth weiß

ist seit **20** Jahren das anerkannt
beste Putzmittel für alle Metalle.
Beweis: Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen u. vereidigten Chemikers, Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin.
Man fordere daher nur **Vogt'sche Putzpomade** und achte genau auf unsere Firma und Schutzmarke.
Adalbert Vogt & Co.
Berlin-Friedrichsberg.
311] Alleinige Erfinder der weltberühmten Universal-Metall-Putzpomade.

Musik-Instrumente
aller Art aus erster Hand v. **Herm. Oscar Otto, Markneukirchen.** Ill. Preisliste frei. [8755
Anerkennung: Mit der Violine sehr zufrieden. G. Reimann, Kgl. Gymn.-Oberlehrer, Graudenz.

F. Laupichler, Elbing
Fahrrad-Versandgeschäft
empf. die neuesten Fahrräder, Tang.-Speich., Korkgriffe, für 175,00 Mark unter Garantie.



F. Rettung v. Trunksucht!
vers. Anw. nach 20 jähr. approb. Meth. z. sofort. radik. Beseitig. mit, a. ohne Vorwissen z. vollzieh., **keine Berufsstörung.** Brief. sind 50 Pf. in Briefm. beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** b. Säckingen, Bad."

Grosser Posten
Herrenhosen
aus modernen, gediegenen, griffigen Stoffen, prachtvolle Dessins, vorzüglicher Schnitt, werden, so lange der Vorrath reicht, ausverkauft zu dem Spottpreise von
nur M. 3.50
pr. Stück, 2 Stück M. 6.25. Ganz gute Qualität pr. Stück M. 5.50, bei 2 Stck. M. 10.40. Ganz gute Kammgarnhosen pr. Stück M. 8.75, bei 2 Stück M. 16.—
Da ich eine so günstige Gelegenheit nie wieder bieten, sollte Jedermann einige Paar bestellen. Als Maßangabe genügt Schrittlänge.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch
Sigm. Pick,
in Dresden-Löbtau.

Hochstämmige Rosen
in den schönsten Sorten, 1,20 bis 1,70 Mtr. hoch, mit Namen, pro Stück 1 Mk., pro 25 Stück 20 Mk. in Baumschule offerirt [6923
M. Templin, Baumschule, Lissomitz-Thorn I.

Fischwitterung.
Wer mit gut. Erfolg fischen will, gleich ob m. Angel od. Netz u. die Fische aus weiter Ferne u. Tiefe herbeilocken, der kaufe sich meine giftfreie vorzügl. Witterung nebst Gebrauchsanweis. Preis M. 1,75. Ferner empf. das Buch der Fischfanggeheimnisse. Preis M. 2,50.
Taubenwitterung.
Wer Tauben hat und will, daß dieselben stets in d. Taubenschlag zurückkehren, sowie auch d. Dauer fesseln, der kaufe sich meine vorzügl. giftfr. Witter. Wirk. überraschend. Preis M. 2,—. Nur gegen vorher. od. Einsend. von Briefmarken **E. Portaskiewicz,** Witterungs-Fabrik, Leipzig, Wiesen-Straße 17. [316

Zigarren.
Habe einen größer. Posten **feiner Zigarren** billig abzugeb. Probekiste 100 Stck. 5,50 franko Nachn. M. 6,00. **C. Etzer,** Berlin N. 20, Bad-Straße Nr. 45/46. [45

„Mama" „Mama"



Schrecken
„Mama", „Mama", „Mama"
ertönt es zu allgemeinem Erstaunen entsetzlich täuschend nachgeahmt, trotzdem man nirgends ein kräftig schreiendes Baby entdecken kann. Das ist der „**Coupéschrecken**" welcher die gefürchteten Töne hervorbringt und bequem in der Tasche getragen wird. Niemand errräth, daß der Schreihals steckt, der bei jedem Druck auf das Instrument sein „Mama" brüllt. — Wer sich einmal köstlich mit seinen Freunden amüsiren will, lasse sich den „Coupéschrecken" kommen!
Gegen Einsendung von M. 1,20 in Briefmarken erfolgt Frankolieferung.
H. C. L. Schneider Berlin W.
Frobenstrasse 26.

Aufmerksam lesen!
Zu unerreicht billigen Fabrikpreisen versende meine weltberühmten weißen
Elsaßer Hemdentuche
für Leib- und Bettwäsche.
Nr. 100 . . St. 20 Mtr. 6,50
Nr. 200 . . St. 20 Mtr. 7,80
Nr. 300 extra gut, St. 20 Mtr. 9,00
Nr. 400 Prima, St. 20 Mtr. 10,00
Nr. 500 extra fein, 20 Mtr. 11,00
Ebenso empfehle meine **unverwüstlichen Halbleinen** in Stücken von **20 Mtr. à Mk. 7,50 — 9,00 — 10,50 — 12,00.** Ferner bunte **Bettzeuge,** weiße **Bettdamaste, Inlettstoffe und Atlasbarchende** 2c. zu sehr **billigen Preisen.** Jeder Auftrag wird **sorgfältig** ausgeführt. **Garantie Zurücknahme.** Versand von **15 Mark** portofrei. Tausende Anerkennungsschreiben für gute Lieferung. Auf Wunsch sowie Muster auf Wunsch portofrei.
317] **Versandgeschäft**
E. Salomon, Hannover,
Lieferant zahlr. Anstalt. u. Vereine.

Spazierwagen
Offene, Selbstfahrer mit und ohne verstellbaren Gesäßen, einund zweispännig zum Verkauf.
Jul. Hübner,
2031] Grabenstraße 14.

Gebr. Handwerkszeug
und **Maschinen für Klempner billig zu verkaufen** bei A. Kotze, Thorn, Breitestraße 30. [14

9922] **Eine gut erhaltene, tadellos arbeitende**
Bettfedern - Reinigungs-Maschine
ist **Fortzugshalber billig** zu verkaufen.
J. F. Doering, Marienburg Wpr.